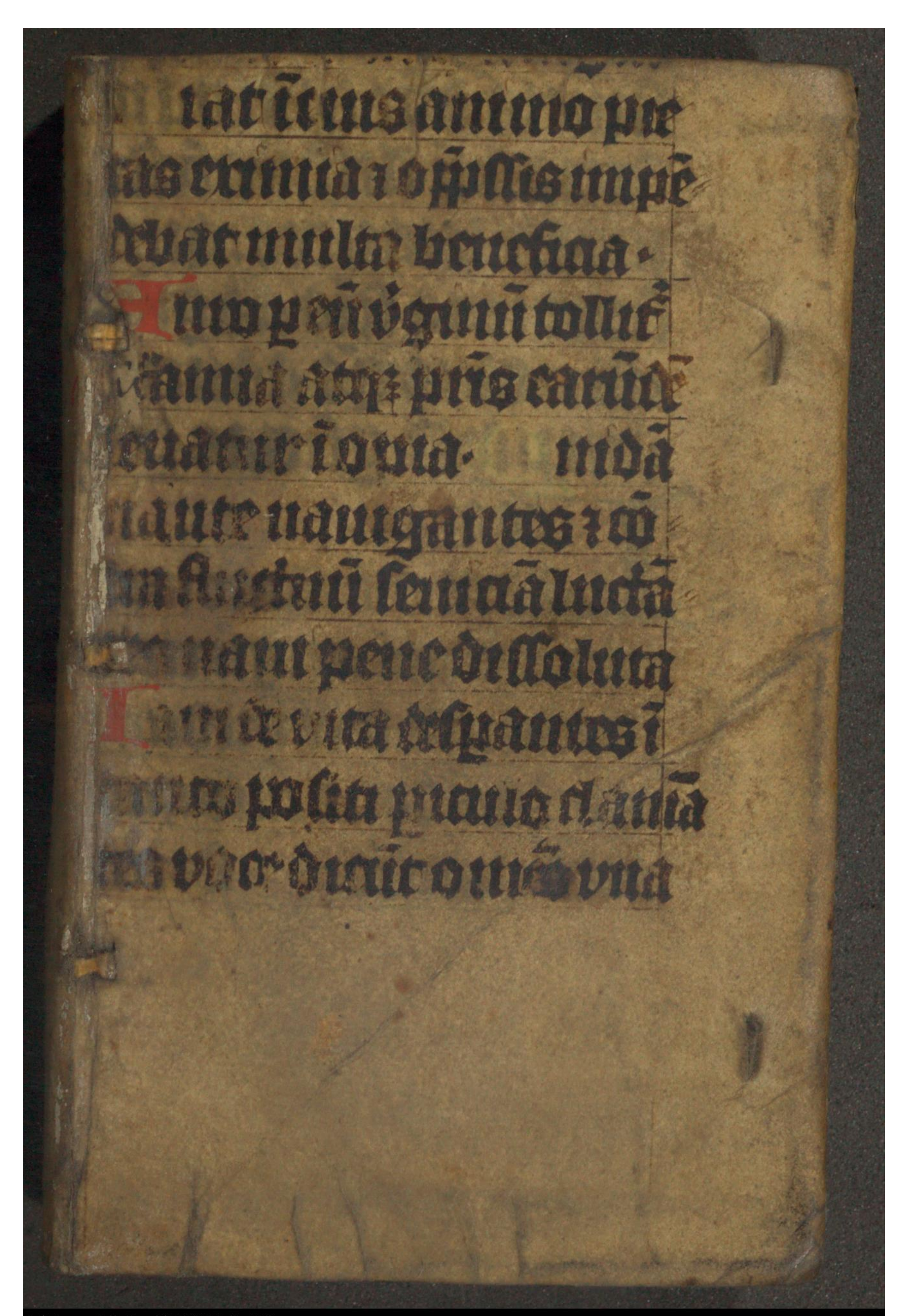
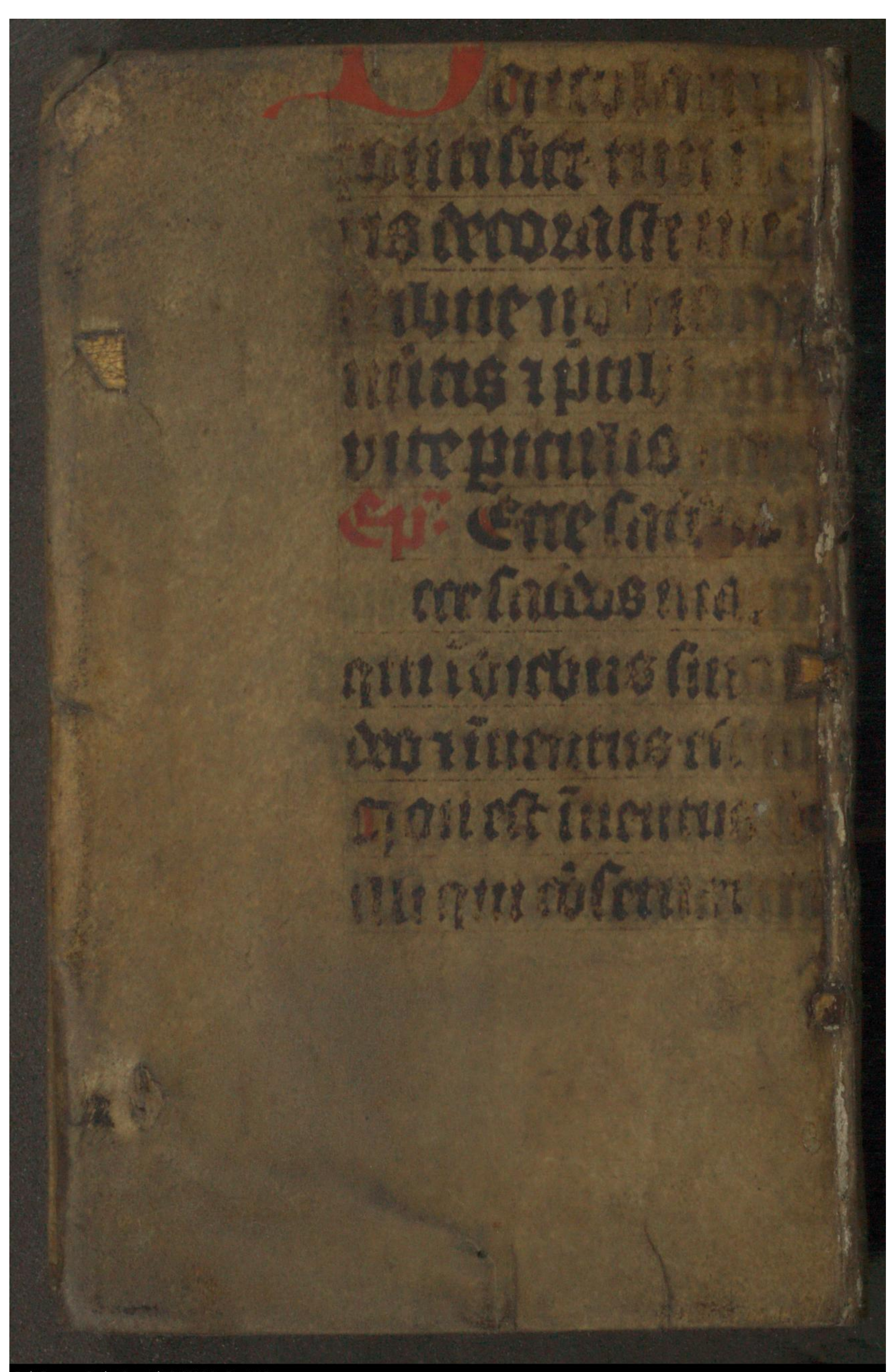



-Penotus-
1597









207 **Penotus, Bernard. Georg.** Theophrastisch Vade Mecum. Das ist Etliche sehr nützliche Tractat, von der warhafftigen bereittung und rechten gebrauch der Chymischen Medicamenten. Transferiret durch Joh. Hippodamum, Cheruscum. Eisleben, Bartholom. Hörnigk, 1597. sm.-8vo. Title in red and black. Limp MS.-Vellum. Frs. 60.—
Sudhoff, Bibliogr. Paracelsica no. 242. Cf. Ferguson II, 179. Slightly browned.

Theophrastisch
VADE MECVM

Das ist:

Etliche sehr nütz-
liche Tractat / von der war-

hafftigen bereittung vnd rechten ge-
brauch der Chymischen Medica-
menten.

Durch den Achtbarn vnd Hoch-
gelarten Herrn / Bernhardum G. Penotum, à
portu S. Mariæ, Aquitanum, beider Artz-
ney D. zu Franckenthal / erstlich in
Latein heraus geben.

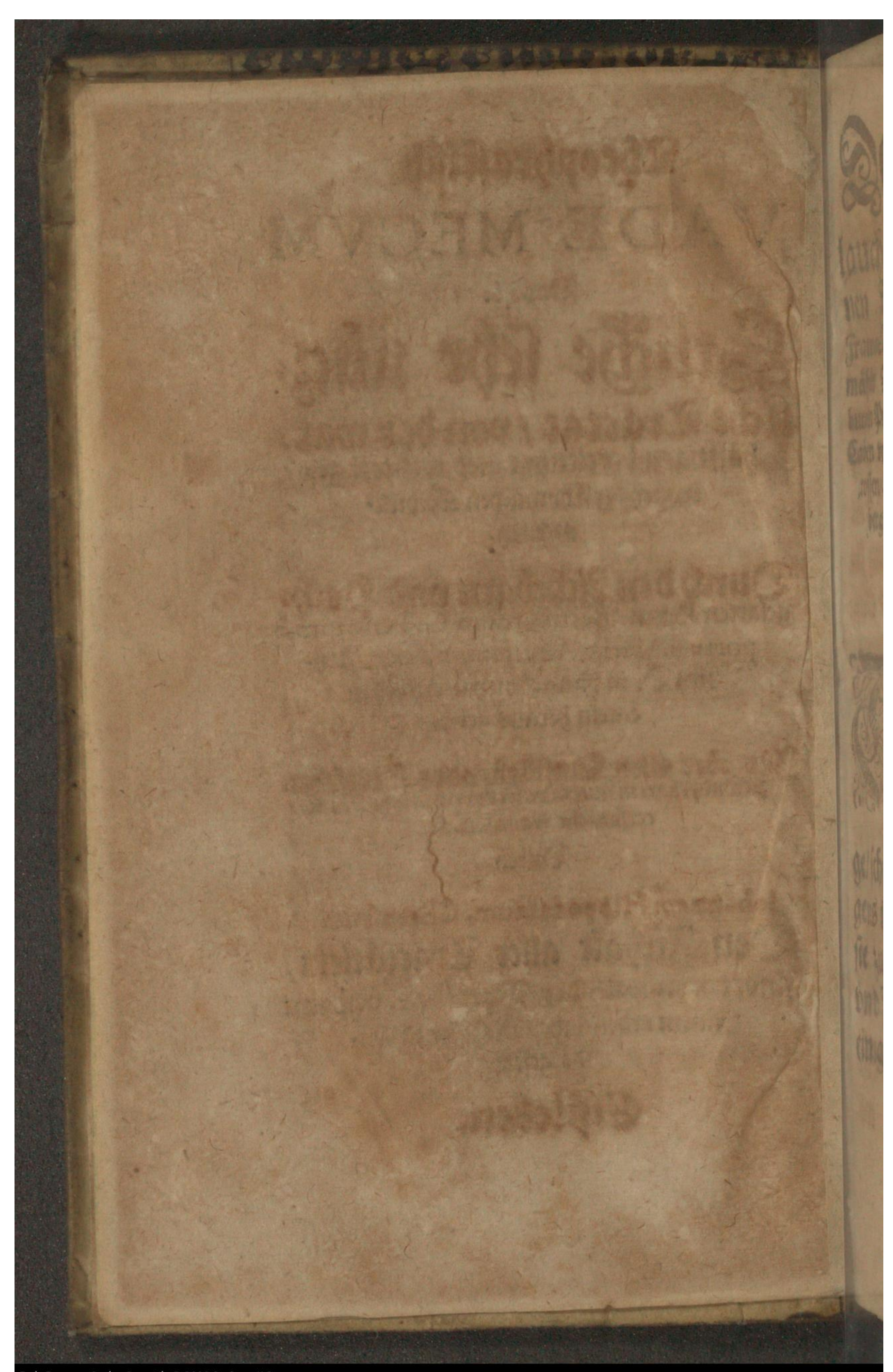
Itzo aber allen Kunstliebenden Teutschen
zu sonderbarem nutz in vnsere vernemliche Mut-
tersprache transferiret /

Durch

Iohannem Hippodamum, Cheruscum.

Den Inhalt aller Tractätlein /
findet man nach der Vorrede / vnd mit
einem ordentlichen Register zu En-
de gesetzt.

Eißleben.





Der Durch-
lauchtigsten / Hochgebor-
nen Fürstin vnnd Frawen /
Frawen Catharinen / gebornen vnd ver-
mählten Margkgräffin zu Branden-
burgk / in Preussen / zu Stetin / Pommern / der
Cassuben vnnd Wenden / auch in Schlesien zu
Crossen / Hertzogin / Burgkgräffin zu Nürn-
bergk / vnd Fürstin zu Rugen / etc.
Meiner gnedigsten Für-
stin vnd Frawen.

DVrchlauchtigste / Hochgeborne Fürstin / E. F. G. seind meine jeder zeit vnterthenige / schüldige / vnd bestes vermögens in ehren bereithwillige dienste zuvorn / Gnedigste Fürstin vnd Fraw / Es bildet sich vnser einiger HErr vnnd Erlöser Chri-

 stus

stus Jesus mit vnd in dem aller lieblichsten/ ja aller tröstlichstem vnd freudenreichsten exempel vnd gleichnis / des Barmhertzigen vnnd hertzlich mitleidenden Samariters / als einen rechten vntadelhafftigen Leibes vnd der Seelen Artzt/ ab vnnd für / daraus sich menniglich/ als in einem klaren hellen Spiegel/ seines ernstlich befohlenen Christenthumbs wegen / zuersehen / welcher massen ein jeglicher seinem Armen/ dürfftigen/ vnd nothleidenden neben Christen / in aller vnnd jeder gefahr vnnd anliegen / mit hülff vnnd trost beyspringen / vnnd jhme seine beyhülffliche Handt zureichen schüldig.

Vnd damit sich niemandes/ wo

wo mit/wo durch/oder wo von er solchs thun solle oder könne / zuentschüldigen / So wird hierumb ebener massen von dem Edlen / welcher ferne vber Land gezogen/ einē jeglichē hinterlassenen Knechte sein Pfund zu handen gestellet/ mit welchem er handeln/ werben / vnd solchs jhme selbst vnd seinem neben Christen zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart wol anlegen solle. Mat. 25. c. 1

Dieweil aber auch vnser aller einiger getrewer Samariter/vnd Edler / Leibes vnd Seelen Artzt/ keines weges wil/ das deren eins in verborgenen geschehen / das Liecht vnter einen Scheffel gesteckt/noch das Pfund gantz vergraben werden solle: So leget er zu warer verstendlicher erklerung

 dessen

dessen seines endlichen willens/ nicht allein seinen lieben Jüngern/ Aposteln/vnd domals gegenwertigen Zuhörern/ sondern auch allen nachfolgenden Christen biß an der welt ende/ einen solchen befehlich auff: also lasset ewer liecht leuchten/für den Leuten/auff das sie ewre gute werck sehen/vnd ewren Vater im Himmel preisen.

Matt. 5.

Welcher befehlich vnd getrewe vermanung Christi/ob es wol in den Worten des ernsten/ rauhen/ vnd donnernden Gesetzpredigers Moisis condemnation nicht ehnlich zu sein/noch also zu lauten jemandes bedüncken möchte/ als wer solchem nicht nachkomme/ verfluchet/ vnd ewig verdammet sein oder werden solle.

So darff vnd sol aber doch derentwegẽ kein Christenmensch in den Sinn nemen/das es jhme frey stehe / vnnd entweder do jhn Gott mit sonderbaren gnaden fur andern begnadet / jhme das Liecht der natur angezündet/ vnd dadurch seine vnermeßliche Allmacht/ nur in seinen geschöpffen vnd Creaturen (das ich der allerhöhesten seeligmachenden Mysteriorum Diuinorum & Theologicorum jetzo geschweige/ dieweil ich dißmals dauon zu disputiren nicht gemeinet / sondern andern befehle) zuerkennen gegeben/ das er solche nach seinem eigenen gefallen vnd leibes lust/nur vor sich selbst alleine / oder wilkürlich zugebrauchẽ. Oder aber do es schon

so weit nicht kommen / das ers gleich andern aller Dinge in seinen Henden / oder klar vnnd vnlaugbar für seinen Augen hat / ob er sich zu endlicher vollkommenheit vnnd wissenschafft solcher hohen dinge anstellen / vnnd allen müglichen fleiß vnd ernst anwenden müge oder nicht (alldieweil er den offenen rechten weg vnd ebene bahne eben so wol als andere wol geübte vnd bewanderte vor sich hat) vnnd also gleichsam nach dem gemeinen Sprichwort vmbgaffe / biß jhm eine gebratene Taube ins Maul fliehe.

Sondern es ist auch in solchē klaren worten Christi gleicher gestalt der vngehorsamen vnnd nicht haltenden ernste / ja ewige

straffe / wie im Moyse verfasset. Dann dieweil die causa finalis, oder zu was ende es gemeinet / das wir vnser Liecht leuchten lassen sollen / vns so klar für die Augen gestellet / Nemlich / das nicht allein solchs für der Welt / vnd also den Leuten als sterblichen menschen / in die augen scheine / Sondern fürnemlich vnser lieber vater im Himmel dadurch gepreiset vnd geehret werde / welches denn nicht vnserm freyen willē zu thun oder zu lassen heimgestellet. Sondern mit vnnachlessigem Göttlichem Eiffer vnnd ernst von vns zu thun erfodert wird.

So wil derwegen schließlichen vnd vnwidersprechlichen fol-

gen/das ein jeder Christenmensch sonderlich aber die jenigen/so von Gott mit höhern gaben vnd erkentniß vor andern im Liecht der Natur begnadet (oder auch anderer hocherleuchter Leute schrifften/Bücher vnd arbeit/per fas & nefas an sich erpracktiiret) weder solchs sein vmbsonst empfangenes Liecht/noch gemeldten anderer hinter sich verlassenen wolbewusten vnnd vnuerlöschlichem glantz vnter einen Scheffel stecke/ noch wie ein neidischer vntrewer Hund/so etwa aus eines grossen Herren Küche oder Gemach entweder ein stück Fleisch veruntrawet/oder wol nur ein hingeworffenes Bein erwischet/ vnnd dennoch

noch seines gleichen oder Geschlechts keinem dauon etwas gönnet alles in seinen neidischen Hunds-zeenen vnnd abgünstigem Rachen behalte / vertusche / oder wans wol gereth / mit geborgten Feddern / wie die Fiedern aus / vnnd stückweise / mit entziehung des rechten Authoris Ehren vnd Namen / vberlangst heraus zettele / vnd also in dieser welt seinen armen nothleidenden Nehesten des nutzes / vnnd Gott den Vater aller gnaden im Himmel seiner gebürenden vnd erfodderten ehren / lobes vnd preises / sich aber selbst dadurch der ewigen Glori vnd Seligkeit / so jme sonst dafür in Christo bereitet / vnwiderbringlich beraube.

Sondern es wil Gott der Vater in seinem Sohne/ vnd in allen seinen wercken/ geehret sein/ durch welchen er vns sein wort vñ befehlich/ wie jtzo berüret/ klerlich in vnsern Mund / ja Hertzen vnd gedancken / geleget/ demselbē also vnuerbrüchig nach zu leben/ auff das ein jeglicher / nach dem er eins/zwey/drey/mehr oder weniger Pfund vnd Gaben empfangen / zur zeit der Rechnung / dem grossen edlen Herrn/welcher auch erndet da er nicht geseet/vnd nimb da er nicht hingeleget hat/ dasselbe mit gutem Christlichen (nicht aber wie der gottlosen welt teufflische art vnd brauch ist/ vnchristlichē vnd verdamlichem) wucher herwieder berechnen/ vnd welcher

gestalt er seinem neben Christen gedienet darthun möge.

Welches denn auch die billich in acht zu nemen/so zum öfftern mal einen richtigen weg zimlich erstiegen / vnd sich wegen mühe/arbeit/vngunst vnd widerwillen dieser schnöden welt/ also bald sweich finden/ Hende vnnd Füsse gleiten vnd fallen lassen/ vnd also sich selbst vnd jhren Nehesten des nutzbaren Liechtes / Ja welches das gröste ist / wie obgemeldet / Gott den Vater selbst seiner Ehren berauben.

In gleichniß denn auch die/ so offtermals einem liebhaber der Künst in etlichen mängeln leichtlich zu hülff vnd rath kommē kön, ten / damit zu förderst ein armer

Patient nicht trostloß gelassen/ verseumet noch verwarloset/ vnd denn auch die ware Spagirica durch Christliche Liebe fortgepflantzet/ vnd nicht also vnter einem falschen Tittel vnnd schein mißbrauchet/ mit allerley betrigerey beschmitzet/ vnnd dadurch zu mehrer vernichtigung vnnd verkleinerung geursachet/ dazu noch von den Idioten vor schedlich außgeruffen oder verschimpffiret werden möchte/ Sintemal jhnen Gottes außdrückliches Wort vnnd Gesetz vnlaugbar wissend/ das/ do sie jhres Nehesten/ Ja auch ihres feindes/ Ochsen oder Esel jrre gehend finden/ sie jhn schüldig zu rechte zu bringen sein sollen: wie viel mehr jhren jrrenden

den Nehesten vnnd Bruder selbst.

Dieweil ich denn kurtz verruckter Zeit an des Achtbarn vnd hochgelarten Herrn Bernardi G: Penoti, siue Londradæ à portu S. Mariæ, Aquitani, beider Artzney Doctoris / zu Franckenthal / zum theil vor etlichen Jahren/theils aber auch abgeloffenen 94. Jares/in offenen druck gegebene hochlöbliche / vnd menniglichen nutzbare Tractat geraten/ dieselbē etlicher massen durchlesen/in meiner einfalt ponderiret vnd erwogen. Vnnd darinne so viel befunden/ Das dergleichen materien/ dieweil die welt gestanden kaum so scheinbar / deutlich/ vnnd zu menniglichs nutz vnnd

Wol-

Wohlfart von jemandes (Je
doch sacra sacris, vnnd ein jede
so die Chymischen schrifften alle
zeit nur nach dem blossen Buch
staben verstehet/viel lehres Stro
hes dresche/Auch darneben and
rer hochgelerter Leute/ vnnd son
derlich solcher arcanorum öbe
sten Monarchens Theophras
Paracelsi, vnsers getrewen Pra
ceptoris Schrifften/ jhrer digni
tet vnnd Wirden vnuerkleiner
als von dieses hocherleucht
Mannes s. excell. an den T
gebracht worden.

Zu deme denn dieselb
excell. sich nicht alleine zu ebe
messiger/hochwichtigen herrlich
dem gemeinen nutz/vnnd arm
dürffti

dürfftigen notleidenden Nehesten hocherspriesslichen Schrifften/vn̄ vieler geheimnissen promulgation ferner erbeut. Besondern auch darüber noch jedermenniglich zu dergleichen Christlichen werck vnd liebe vermahnet/Inmassen dann solchs in gegenwertiger Tractaten conclusion des erstē/ dann auch im anfange des darauff folgenden Tractats vom Salpeter. Item/im eingange des Tittels vom Meht/So wol in der præfation vber das sonderbare Secret der heilung des Krebes/Vnnd dann abermals in der Vorrede seines Buchs/so er vber die centum quindecim curationes & experimenta Theophrasti gemachet/klerlich zuersehen.

hen. Wie inbrünstig s. excell. die noth des Nehesten vnd GOttes ernsten befehlich herfür zeucht/ Vnnd derentwegen gerne sehen möchte/ das darinne nichts vberschritten/ noch verseumet/ besondern in allem Christlichen ernst/ eiffer/ vñ vngespartem fleis in acht genommen/ vnd fortgetrieben werden möchte. Hergegen aber den verfluchten Neid vnd vnchristlichen teufflischen Geitz/ dadurch zu förderst des hocherleuchten Monarchen Paracelsi / vnd sonsten auch anderer vornehmen Leute nützliche wolbewuste schrifften/ dem gemeinen nutz vnd Liecht des dürfftigen Nehesten / Ja/ wie obberühret/ zu verhindernis vnd verkleinerung Gottes ehren / hinterhalten/

halten/geraubet vnd entzogẽ wer-
den/zum eusserſten verdam̃et/ver-
folget/vnd Gott im Himel darüber
zu vnſeumblicher Rache ruffet.

Gibt alſo damit klar gnug an dẽ
tag/das er ſein Liecht nicht vnter
einen Scheffel oder die Banck zu
ſteckẽ/ſondern einem jeden ſo ſich
darzu nit ſelbſt vnwirdig machet/
damit zu dienen/vnnd ohne ſchew
mit mercklichem nutz vnter die Au-
gẽ zu leuchtẽ/trewlich gemeint ſey.

Nun aber ſolche Tractatus vnd
Opera (ohne zweiffel der vrſachẽ/
das der Hochgelarte Author/keine
geborner Teutſcher/ſondern ein
Gaſchonier/aus der weitberümb-
tẽ Kron Franckreich bürtig) alle in
zierlicher Lateiniſcher ſprache ver-
faſſet/vñ gedruckt worden/welche

vielen Teutschen / sonst in allerley guten vnd geschwinden / zu Spagirischen sachen vnd medicamentis nötigen handgriffen / wolerfarnen vnd geübten Chymicis, vnverstendlich / vnnd derenthalben verborgen. Vor meine Person ich hab auch selbst viel darüber seufftzen hören / das sie / weil jhnen der verstand solcher vnnd dergleichen sprachen zu wider / ja offtermals / da sie sich zu etlichen alles guten versehen / vnd durch bitte nur etlicher weniger Lateinischer wörter version zu Teutsch / bey jhnen trewlich zuerlangen verhoffet / betrieglicher weise zu mehrer weitterung / auch schimpff vnd schaden dadurch geursachet worden.

Vnd mir dann nicht zweiffelt /

diewell vnsere Christliche Religion Göttlichs worts/so in vnd für allem den rechten Christlichen Glauben/als einen von Gott dem heiligen Geist selbst gepflantzten schönen fruchtbaren Baum/wurtzel vnd vrsprugk/vnd beneben vnd aus dem selben die Christliche liebe zu vnserm Nehesten/sampt allen andern Christlichen Tugenden/als die waren vnd rechte dannenhero erspriessen den nützlichen vnd gedeyliche früchte/in vnd von vns erfordert/niemals an einige oder einzele sprache noch Land alleine verbunden gewesen/oder noch ist. Besondern derentwegen/das es in der weiten Welt durch allerley Sprachen vnd Zungen ausgebreitet/geprediget/offenbaret/

ret / vnd verkündiget werden solte / Die lieben Jünger vnd Aposteln Christi mit zertheilten feyrigen Zungen vnnd mancherleyen Sprachen am Heiligen Fest der newen Pfingstē / durch Gottes des heiligen Geistes wirckung seind gesehen vnd gehöret worden. Deren dann auch etliche in Medicina vnd andern hohen geheimnissen / hocherfahrne vnd erleuchte Männer / vnd niit nichten neidische Leute gewesen. Es werde zu föddersst des Hochgedachten Herrn D. Bernhardi G. Penoti, &c. s. excell. dann auch beneben dem alle vnd jede / beydes in Lateinischer vnd andern Sprachen erfarne Leute / Chymici vnd veri Spagiri, weder mich noch einen andern deß-

deßgleichen trewhertzigen Teut-
schen verdencken / das ich aus
Christlicher vñ von Gott selbst er-
fordertter Liebe vnnd zuneigung
vielen vnser Nation/ Müheseligẽ
suchenden vnnd Kunstliebenden
hiermit einen freundlichen willen
erzeige/ Das / da mancher sonst/
hierinne so wol als in andern/ wie
obuermeldet/ entweder gantz kei-
nen verstand einigs Lateinischen
worts erlangen/oder ja zum we-
nigsten dadurch in die Zeene mit
einer falschen betrieglichẽ version
vexiret werdẽ möchte/ von mir jtzo
diese Tractatus/zum trewlichsten/
nicht das ich damit gerümet sein
wil/sondern als mir in meiner ein-
falt/vnd mühseligen obliegenden
reisefahrtẽ/auch etlicher massẽ mit
 erhol-

erholten raht anderer / immer müglich/in vnser Deutschē Muttersprache ans Liecht gebracht werden/ Welche dann wegen jres Catalectus vnd gutē fundaments andern sprachen in wirden wol gleich gehet / Ja von GOtt dem Allmechtigen/ wann wir jme nur nicht so vndanckbar dagegen weren / so hoch begnadet / das sein Göttlichs allein seligmachendes Wort kaum jemals so helle vnnd klar in einiger andern als in vnser Deutschen sprache an den tag gegeben / geprediget / vnnd so weit außgebreitet worden / Derselbige wolle ja auch noch ferner/vñ biß zu den ewigen Ferijs (als denn wir alle vnd jede in dieser Welt namhaffte höchste Arcana vnd Mysteria in

ria in vnuergenglichem schawen/ gründlicher wissenschafft / vnnd vollkommenem erkentnis haben vnd behalten werden) solchs bey vns armen itzo hochbedrengten Teutschen Christen gnediglich erhalten / vnd allen Ketzereyen/ Schwermereyen / Rotten / Secten / Ja dem Teuffel mit seiner Antichristischen vnd Mahometischen grundsuppen selbst/ stewren vnd weren / Amen.

Demnach dann nun diese gegenwertigen Tractätlein gantz voller heimligkeit/ vnd vngezweiffelten grossen nutzbarkeiten seind/ vnd meines einfeltigẽ verhoffens/ wol werth / das sie numehr auch in gegenwertiger vnser Teutschen Sprache/ nicht allein von gerin-

gen vnd Priuatpersonen acceptiret vnd beliebet / Besondern viel mehr von hohen Personen / vnnd derselben von Gott gegönneten hohen Namen gezieret / vnnd vor dem Neidhart geschützet vnnd gehandhabet werden.

E. F. G. aber / als eine sonderbare liebhaberin / guter / bestendiger / gründlicher / vnd aus dem rechten Brunquellen herofliessender Artzney vnd Arcanen / bey vielen Kunstliebenden derwassen bekandt / das deren zum öfftern mal / wie dann noch gegenwertige zeit / hierzu mit grossen gnaden vnd kosten / sind belegt vñ befördert worden / vnd darnebē der Natur heimligkeiten in vielen dingen / E. F. G. selbst zu guten / mit sonderbarem

rem angelegenem fleiß selbst nachzuforschen pflegen.

Als habe E. F. G. ich diese numehr in vnser angebornen Teutschen Muttersprache wol verneinliche meine angewendete arbeit/ der translation vielgemeldter gegenwertiger Tractätlein/ vnterthenigst dediciren wollen/ demütigst bittendt/ solche von mir in gnaden auff vnd anzunehmen/ vnd wider alle insanirende Geister/ welche den vnüberwindlichen Medicinæ & Arcanorum Monarcham, Theophrastum Paracelsum, sampt desselbigen in vnbetrieglicher gründlicher Warheit nachfolgende Discipulos zu Calumnieren vnd zu vnterdrücken/ oder ja zum wenigsten jhnen

alle

alle wege vnd stege zuuerhawen/
vnd sie in allem guten fürhaben
zuuerhindern sich vnterstehen / ih
gnedigsten schutz vnd schirm zu
halten. Auch dadurch gnedigste
anleitung/vrsach/vñ beförderung
zu geben/damit hinfüro dieser wa-
ren gegründten Artzney vnd Ar-
canen mehr an den tag gebracht /
vnd dem allgemeinen nutz vnnd
eusserst nothleidenden dürfftigen
Lazaro zu hülff vnd stewer kom-
men mögen.

Vor welches werck der waren
Christlichen liebe vnd barmher-
tzigkeit / der ware einige Sama-
riter/vnser aller Leibes vnd Seelē
Artzt / an jenem tage E. F. G.
das ewig rühmliche zeugnis / das
es nemlich jhme selbst geschehen
sey/

sey/ betteben der ewigen vnd seligen frewden belohnung Väterlichen mittheilen / Noch hiero zeitlich aber E. F. G. sampt derselben Durchlauchtigsten vnd Hochlöblichstem Fürstlichen Herrn Gemahl/ jungen Herrschafft vnd Frewlein/ semptlich vnnd sonderlich/ lange Leibes vnd Lebens gesundheit / zu gewünschtem vnnd bißhero offenbarem gnedigẽ schutz vud schirm/ hülff vnnd handreichung anbefohlener Christlicher/ insonderheit nottürfftiger / vnterthanen/ vnd also zu glücklicher regierung/vnd aller gedeylichen wolfart/ gnediglich verleihen vnd erhalten wolle.

Hierzu dann E. F. G. mich mit allen den meinigen in vnnach-

lessli-

leßlichem vnserm Christlich seufftzenden Gebet/ tages vnd nachts/ zu Gott dem Allmechtigen sampt armen vermögens jederzeit vnterthenigst/ vnd in Christlicher demut bereithwilligen diensten beflissen finden sollen. Datum Eißleben den tag Bartholomei/ Anno 1596.

E. F. G.

Vnthenigster
Dienstgeflissener

Johannes Hippodamus,
Cheruscus.

Kurtze verzeichnis.

Deren so in gegenwertigem Buch zusammen verfasset vnd zu finden seindt.

Des Authoris eigene Vorrede darinne von der hohen dignitet vnd grossen wirden vnser Philosophei/ vnnd von dem innersten wesen vnd Essentz allerdinge gehandelt wird.

Im Ersten Tractat.

VOn den Philosophischen Mineralien vnd Metallen: Vnd erstlich / von dem Mercurio Philosophorum, von seiner subtilen præparation, vnnd dessen mancherley krafft vnd wirckung.

Von dem Sulphure, seiner bereittung/ vnd desselben grosser Tugendt/ so auch mancherley.

Von dem Sulphure vitriolato, seiner bereittung/ vnd nutzbarkeit.

Von

Von dem Ioue, vnd seinen krefften.
Von der Venere, vnnd jhrer bereittung.
Von dem Staturno, vnd seinen krefften.
Von dem Menschlichen Blut/ vnd seinen krefften.

Im andern Tractat.

Von den krefften des Salis nitri, seiner præparation, vnd wie es vor mancherley kranckheiten zugebrauchen.
Beschreibung der Panaceæ vegetabilis, dadurch das Podagra aus dem grunde vertrieben/ vnnd sonst viel andere kranckheiten Curiret werden.
Vom Elixir des Honigs.
Von den grossen krefften vnnd tugenden des Auri potabilis, vnd von seiner præparatione Physica.
Von den krefften des verborgenen Geistes/ eine Epistel an den vortrefflichen Philosophum Petrum VVintzium geschrieben.

Im Dritten Tractat.

Von etlicher Spagirischen Artzneyen dosib. vnd administration.

Von etlichen Ohlen / vnd jhrem brauch/ sampt angehengten andern vielen nützlichen dingen.

Von mancherley bereittung des Tartari, vnd seiner administration.

Von der waren bereittung der schwartzen Niesewurtzel.

Eine sonderbare artzney vor den Krebs/ zuuor nie mehr gesehen.

Wie man zu aller zeit des Jares guten Meth machen sol/ welcher dem Maluasier gleichschetzig.

Eine frage: Ob Magia zugebrauchen erlaubet sey? sampt etlichen Cabalistischen Regeln.

Im Vierden Tractat.

Von etlicher Kreuter / Saltzen/ vnnd derselbigen administration, den hochachtbarn Herrn der Artzney Professoren, in der löblichen Vniuersitet zu Basel/ im Latein dediciret.

I.

Deß Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Bernhardi G. Penoti, Beyder Artzney Doctoris, Gebornen Gaschoniern / Auß der löblichen Kron Franckreich / Von Sanct Marienfuhrt eigene Vorrede.

Darinne von der hohen Dignitet vnnd grossen würden vnser Philosophei gehandelt wird.

SO jemandes / günstiger Leser / der Artzney vhrsprung, recht gründlich betrachten wil / so muß er denselben nicht bey dem Machaone, Podalyrio, noch Hippocrate, vielweniger bey dem Galeno suchen: Sondern

wir müssen vns etwas weiter vmbsehen: Sintemal derselbe nicht allein bey der jtzobenenten/ sondern vor des Chyronis, ja auch des Apollinis selbst vorlengst/ zuuorn verflossenen zeiten/ am tage gewesen. Derhalben man es zwar nicht vnbillich denen zuschreiben mag / welche vor allen andern in dieser Welt das höchste Alter erreichet haben/ als da seind gewesen vnser erster Vater Adam / Henoch, vnd die andern Altväter vnnd Patriarchen/ dieselben/ dieweil jhnen Gott der Natur gründliche erkendnis verliehen/ haben sie der Artzney volkommene wissenschafft gehabt/ welche aber nach dem allerley Sünden von tage zu tage vberhand genommen/ mit der zeit verblichen/ ja auch endlich in solche Finsternis geraten/ in derer wie sie leider noch jetziger zeit liegen finden.

Der Medicin erkentnis kömpt allein von Gott.

. Vnser erster Vater Adam hat zwar allen dingen/ durch Gottes Geist vnd befelich/ jhre gewisse Namen gegeben / darauß dann eigentlich seine hohe weißheit zuuermercken/ nicht aber aus dem eusserlichen

lichen ansehen / besondern viel mehr aus dem wahren innerlichen erkentnis derselben ist die Artzney hergeflossen. Vnd aus der vrsachen sollen wir GOTT den Schöpffer aller dinge allen Menschen fürziehen / vnd jhn allein zu einem vnerschöpflichen Brunquellen der Medicin setzen. Dann das Gott die Artzney aus der Erden erschaffen / vnd deren erkentnis den menschen darumb verliehen / auff das er durch seine wünderwerck geehret vnd gepreiset werde / solchs bezeuget vns die heilige Schrifft gantz klerlich. So mag auch niemands verneinen / das die Medicin ein theil der höhesten wunder vnd geheimnis Gottes sey / welches mit nichten durch Menschen witz / noch eigner vernunfft / ohne sonderbahre Göttliche gnade erkent werden mag: Aldieweil es vnmüglich / die gantze volstendige vnd bestendige kunst der artzney ohne vorgehendes erkentnis vnd furcht Gottes / vnd desselben sonderbare erleuchtung zu vberkommen.

Die Artzney ist ein theil Göttlicher Wunder.

Derhalben ist die artzney in hohen

wirden zu halten/ dieweil sie sich so treff-
lich weit erstreckt/ dann sie kömpt allein
von Gott.

Daher sagt der Philosophus Macer
dauon also: O das solchs vnsere Moder-
ni recht verstehen lernen wolten/ so hetten
wir nicht so viel verlarffte Medicos, die
nun voller Geitz/ Hoffart/ Haß vnd Neid
stecken/ aber weder Gottesfurcht noch lie-
be des Nechsten in jhnen zufinden/ vnnd
dieweil sie von Gott nicht getrew befun-
den/ achtet er sie auch seiner erleuchtung
nicht wirdig/ sie gedencken nur auff das
zeitliche/ sind zertliche/ prechtige/ wesch-
hafftige/ ruhmretige gesellen/ anderer leu-
te verleumder/ vnnd an denen doch selbst
nichts guts ist.

Alle andere künste mag man gründ-
lich von deren Præceptoribus vnnd Mei-
stern lernen: Allein aber die Medicin vnd
Theologia wird nur von GOtt erlanget/
dann nur der einige der sie erschaffen/ kan
sie allein geben/ vnd mit seinem segen be-
gnaden. Derhalben ists vnmüglich/ auff
einigerley weise ein warhafftiger Medicus
zu

zu sein/ wo es ohne ware Gottes furcht vnd rechte liebe gegen dem nechsten zugehet/ sondern das ist viel mehr vnleugbar am tage/ das vnser grober vnuerstand nit das geringste von dem geheimnis begreiffen mag welche Gott in seinen Creaturen verborgen hat. Es ist kein ding so geringe/ so stinckend/ so verechtlich/ das nicht durch die separationem elementorum, oder mit einem wort zu sagen/durch vnsere spagiricam, nur mit schlechten handgriffen/ zu einer krefftigen Medicin præpariret werden mag. Warlich es seind nicht die geringsten lügen/ das von vielen geplaudert wird/ das Podagra/ der Schlag/ die Wassersucht/ das viertägige fiber/ vnnd dergleichen kranckheiten/ sollen vnheilbar sein.

Was die Spagirische Kunst nützet.

Welcherley gestalt aber seind sie vnheilbar? Etwa darumb/ dieweil GOTT das Menschliche geschlecht vmb der Sünden willen mit kranckheiten belegt/ das er dafür keine remedia zuschaffen gewust? Du sprichst/ er hats entweder

nicht gekont oder hats ja nicht thun wollen. Das ers nicht zuthun gewust / oder nicht thun können wird kein Christen Mensch reden. Das ers nicht thun wollen / werden verhoffentlich jhrer wenig von Gott so vergessentlich reden. Dann woher wolte Gott zugemessen werden / da er ja aus gnaden wider den ewigen Todt eine Artzney vns geben wollen / das er nicht auch den zeitlichen gebrechen zuentgegen gute remedia zuschaffen willig. Er hat zwar sampt den zeitlichen Tode allerley kranckheiten zur Rache den Menschen aufflegen wollen. Nichts desto weniger aber hat er auch gewolt / dieweil ers wol gekont / aus lauterer erbarmung vnd güte / für alle vnd jede kranckheiten gewisse remedia schaffen vnd ordnen.

Gott hat wider alle kranckheiten Artzney geschaffen.

Ohne allen zweiffel hat Gott Artzneyen geschaffen / welche das Podagram / den Schlag / die Wassersucht / das viertägige Fieber hinweg nemen / vnd doch von den gemeinen Medicis vor vnheilbar außgeruffen werden / Das aber solche Artzneyen den Medicis vnbekant / vrsachet

ursachet Erstlich jhr vnglaube vnd Gottloses Leben: Dann sie bekümmern sich wenig vmb Gott/viel weniger vmb jhren Nehesten/zum allermeisten aber vmb das leydige Geldt: Darnach jre eusserste faulheit/ in erforschung Göttlicher vnnd der Natur geheimnis.

Lieber sage mir/ wie sollen oder wollen sie Gottes wunderwercken nachtrachten/von deme selbst sie fast nicht gleuben/ das er sey/ oder jhn ja nicht erkennen/ vnd sein gar wenig achten? Wann sie nur eine feine glatte Zunge haben/so thuts es jhnen wol vnd gnugsam zu jhren hohen Tittel vnd pracht. Sie möchten jhren zarten Fingerlein viel zu wehe thun/wann sie/ die geheimnis der Natur zuerforschen/ die hende in die Kohlen schlahen solten/ Nein sie bringen viel lieber die gantze zeit jhres lebens mit lauter vnnützem gespey vnd vppigem wortgezenck/ wie die haddermetzen zu. O jhr blinden törichten Leute: Wisset jhr nicht daß wir der sachen vielmehr warhafftigen grund als so zierliche hochtrabende wort/ als jhr

Vnser Medici sind faule gesellen.

euch zugebrauchen vermeinet/ vnd begeh=
ret/ suchen sollen? Das ist einmal gewiß
es stehet einem Philosopho nichts so vbel
an/ als wann er sich auff Hoffart vnnd
Pracht legen wil. Vnd eben der vrsach
halben stellet sich die Philosophia einem
jeden gantz nackent vnd blos vnter augen/
vnd wündschet nicht mehr/ dann das sie
von menniglich wol besichtiget vnd pro=
biret werden möge/ ja sie gibt sich selbst
zuerkennen. Der Heyde Cicero wil nicht
eigentlich daß ein Philosophus wol beredt
sey/ viel weniger erfordert Celsus solches
von einem Medico, besondern das dersel=
bige viel mehr seinen Worten mit dem
werck gnug thue. Vns Medicis wil vor
allen dingen obliegen/ das wir viel mehr
auff vnsere Sinne vnd Vernunfft/ als
auff die Rede acht haben: Vnd mit al=
lem fleiß verhüten/ das vns nicht mehr
vnsere vernunfft als die rede betriege.

Wes sich der artzt befleissigen sol.

Derhalben so einige Gottes furcht
in euch ist/ so handelt nicht Gotte vnd der
natur zuwieder. Lernet das aller dinge
constitution, so wol auch der Kranckhei=
ten

en vnd Gesundheit Semina, in Sale, Sulphure & Mercurio stehen. Vnd dieweil dann vnser vornemen/ dißmals fürnemlich nur de Sale (wiewol dem günstigen Leser zu nutz vnd wolgefallen auch andere dinge mehr vorgestellet) zu tractiren, so wollen wir der andern zweyer Principiorum principiatorum jetzo geschweigen vnd deren nutzbare tractation biß zu anderer gelegenheit sparen.

Wessen sol ich mich aber zu förderst in diesem jtzobenendten subiecto verwundern: Sol ich in betrachtung göttlicher almacht nicht gleichsam verstummen? Das Gott so groß / so wunderbar / so mechtig in seinen Creaturen ist: Oder aber das so treffliche grosse arcana vnd mysteria in der Natur verborgen liegen können? Das nemlich aus allen Vegetabilischen / Animalischen / vnd Mineralischen dingen ein Saltz gemachet werden kan: Wie wir dann sehen / das es Gott mit allẽ dingẽ durch die gantze Natur also machen wollen/ damit er das Edel-

Aus allen dingen kan ein Saltz gezogen werden.

sie vnter einem geringen ansehen verberge/ auff das es von den vnwirdigen nicht durch mißbrauch so leichtlich verschwendet werden möchte.

Es ist offenbar/ das aller Craturen genus generalissimum nur ein einiges sey/ aus welchem die andern genera, species, vnd indiuidua erwachsen vnd von tage zu tage biß zum ende der welt / fortgepflantzet werden. Dieses ding ist die erste vnnd vrsprüngliche von Gott erschaffene Natur. Dieses ist der Phœnix welchen die Poeten mit so vielen verblümbten reden verborgen haben / welcher durchs fewer geboren / erzogen vnnd fortgepflantzet wird. Dieser mag auff keinerley weise noch wege zum vntergange verstürtzt werden. Er sey gleich im wasser/ in der lufft/ in der erden oder Fewer/ so wird er jederzeit erhalten/ vnd er selbst ist eine vrsach der erhaltung. Sintemal dieses mysterium der gantzen Natur vnd gantzem menschlichen lebens/ dasselbe biß auff das allerhöchste alter zuuor zu strecken/ eine herrliche artzney in sich begreifft. Dann es ist eine

Das Saltz ist eine artzney zum langen leben.

eine sehr grosse krafft aller Saltz in der Medicin.

Wir sprechen / das die beste krafft vnd wirckung eines dinges in einem new=gebornen corpore sey / in welchem des dinges rechte eigenschafft ist.

Daher sagt Alphidius: das Saltz ist nichts denn Fewer / vnd das Fewer ist nichts dann Sulphur, vnd der Sulphur ist nichts dann vnser argentum viuum, welches in die edle / Himlische / vnnd vnzerstörliche substantz / so wir Lapidem nostrum nennen / reduciret ist. Item / das Saltz ist der Mineralium, Vegetabilium, vnd Animalium anfang vnd vrsprung / dann in jhme werden alle dinge soluiret. Im saltz seind drey vnterschiedene kentliche Substantzen.

Im Saltz seind drey kentliche Substantzen.

Die Erste Substantz ist das fixe Corpus an sich selbst / welchs gleich den Metallen flüssig. Was sich von den absondert / sal Armoniacum, welchs sich sublimiret vnd verbrennet / derhalben es dem Mercurio ehnlich / das Sal petræ aber dem sulphuri. Vnd alhier ist sich aber ein=

mahl

mahl vber der Menschen vngeschickter faulheit nicht gnugsam zuuerwundern/ welche so wunderbare geheimnis der Natur verachten/vnd sudeln hergegen in der sprew vnd hülsen vngewisser dinge. Dann die weisheit mag bey den grossen sünden/ als da seind/hoffart/schlemmen vnnd demmen/ allerley vppigkeit/ vnd müssiggang/weder raum noch platz finden. Vnd zwar die erfahrung gibts/das leichter ein Recipe zuschreiben/vnnd den Krancken damit zu einem Apoteckerischen sudelkoch zuschicken/Als der Natur arcana durch Kolen vnd Fewer aus dem innersten herfür zu suchen/vnd dann erstlich das was mit vielfaltiger mühe vnd arbeit erlanget dem armen nothleidenden krancken aus rechter Christlicher Liebe darreichen vnd mittheilen. Es fellet den zertlingen viel zuschwer für eines jeglichen corporis formam specificam zusuchen vnd das purum ab impuro zu separiren. Die Medicin steckt nicht in blossen Corpore, sondern in seiner forma specifica/darinne allein

Ein Recipe zuschreiben/ ist leichter/ als hand zu werck legen.

die

die krafft zu finden? Dann das Todte Corpus ist gantz vntüchtig etwas zuuerbringen. Die Forma aber / dieweil dieselbe krafft selbst ist / die wircket / die machet das Corpus lebendig / die erwecket es / vnd machet es spiritualisch. Dann so durchdringet es alles / vnd kan jhm forthin keine corruption mehr schaden. Wann nun ein corpus durch vielfaltige vnterschiedene præparationes in eine solche Geistliche krafft gebracht vnd exaltiret ist / dann mag es einem krancken mit fruchtbarlichem nutz appliciret werden.

Virtus rei in forma.

Wer wolte nun eines so groben vnuerstandes sein / der da nicht greifflich erkennen möchte / was für eine grosse krafft in einer solchen Artzney sey? Wie geschwinde dieselbige wircken könne? Dieweil sie gleichsam in einem augeblick alles durchdringet / verzehret alle vberflüssigkeit / renouiret das verderbte / heilet das vngesunde / vnd lesset nachmals keine corruption ferner einreissen. Solchs wird dir nimmermehr ein gefeilichtes Metall / od dz etwa in

einem liquore abgelöschet worden / außrichten. Noch viel weniger die gestossenen oder gepülverten Perlen oder Corallen / welche unser calor naturalis nimmermehr resoluiren kan. Aber hieuon in meinem libello Apologetico weiter.

Derhalben / wer eine solche / wie die unsere und jtzobenendte krefftige Medicin ist / zu suchen und zu finden bedacht / der muß nicht mühe und arbeit / sondern viel mehr den Geitz hindan setzen. Ihr kützelt euch zwar gar sehr mit ewrem Prouerbio: Dat Galenus opes: Ich aber bringe euch vom Paracelso inopiam zu einer zeitung / Ihr müsset den zeitlichen und vergenglichen pracht und vberfluß beyseits legen / Wann jhr den grossen unnd unuergenglichen schatz der Natur erlangen wollet / unnd demselbigen wird also dann alles gute mildiglichen folgen.

Ach jhr hoch Titulirten Magistri, keret doch wider von ewren Jrrewegen / lasset doch abe die warheit mit den lügen zuuerdrucken. Leset dauor des von Gott selbst

selbst gesendeten Præceptoris Paracelsi schrifften mit einem rechten scharffen judicio: keret doch wider auff den rechten weg/ vnd lasset euch züchtigen/ damit nit der Schöpffer aller dinge/ von wegen so grosser Gottloser verachtung seiner magnalium, endlich vber euch erzürne/ vnd jr von dem wege der Gerechten gantz verstossen werdet.

Dieses sol mir niemands vor einen haß oder widerwillen zumessen/ dann ich wolte nichts liebers/ als mit beyderseits Medicis in freundliebenden gesprech meine meinung zu conferiren, vnnd die Natur selbst sampt der experientz zum vnuerdechtigen richter zu leiden/ auch endlichen mich dessen vrtheil willig zu vnterwerffen.

Der heilige Apostel Paulus sagt: Prüffet alles/ allein aber das gute behaltet. Derhalben jr lieben Herrn Magistri, thut jhr jhm auch also/ forschet doch der waren Philosophei recht nach/ lasset euch doch die verborgenen geheimnis der Natur lieb sein/ vnd lernet jhnen doch recht

beykommen. Auff das also Gott der Allmechtige wegen seiner vnaußsprechlichen Gnade vnd Barmhertzigkeit / dadurch er so viel grosser Wunderwerck in die Natur gepflantzet hat / auch einsmals von euch geehret vnd gepreiset werde.

Medicinæ Finis.

Dann schließlichen ist dieser gantzen Medicin endlicher fürsatz nur allein auff Gott vnd den nehesten gerichtet / das nemlich den nehesten mit Christlicher von GOtt hochteiwerbarlich befohlener liebe geholffen: Gott aber vor seine Almechtige Weißheit vnnachleßlich gerühmet vnd gelobet werde. Denn was kan Gott nebend der ewigen seligkeit dem Menschlichen geschlecht vor höhere Wolthaten erzeigen? warlich sonst keine. Aber leider / Gott geklagt / die wenigsten achten derer. Dann gegen die ersten Güldenen zeiten seind wir recht in die rechte harte / rauhe / eiserne zeit / vnd in die scheußliche grundsuppen / geraten / in welcher wir an stad der herrlichsten schönsten künste / nichts dann die aller scheußlichsten vnnd vngehewresten monstra finden: der Kern ist verschüttet

schüttet vnd verloren/jtzt hadern vnd zancken wir vns vmb die hülsen vnd schalen. Vorzeiten vbeten sich die allerhöhesten/fürtreffllichsten/ Königlichen ingenia mit sonderbaren ernst vnnd fleiß / aller dinge geheimteste Philosophische vnnd Natürliche mysteria zuerforschen vnd zuergründen / mit welchen sie jhren vnterthanen vnd neben Christen in friedes vnd krieges z. ꝛ. zu hülff vnnd stewer kommen könten. Im gegenspiel aber hat man zu vnsern zeiten aller guten dinge kaum einen blossen schatten / viel vnnütze Phantaseien/ vnd weltliche wollust/dadurch der jtzo vermeldten vnser lieben Alten vorfahren Philosophia gantz verloschen. Die Alten haben mit grössestem inbrünstigem verlangen nach diesen hohen Künsten getrachtet / vnnd sich offtmals darüber in grosse gefahr Leibs vnd Lebens gegeben/ nur der vrsach/ das wann sie die erlanget hetten/ beyde sich vnd jhr Vaterland dadurch zu vnuerlöschlichem Ruhm vnd Ehren setzen möchten. Itziger zeit aber ists leider dahin kommen / das von

Der Elende vnser zeit zustand.

vielen Königen / Fürsten / vnd Herrn/ derselben vnterthanen vnd Priuat Personen/ beydes Gelehrten vnd Vngelerten / diese eusserst nothwendige Kunst nicht allein durch hinlessige verachtung hindan gesetzet/ besondern auch mit vnchristlichem Haß vnd Neidt zum eussersten verfolget wird : Daher es dann kompt/ das die jenigen /so solche vnseren lieben vorfahren Spagirischen künste wiederumb ans Liecht zu bringen allen müglichen fleiß anwenden/ vor die allervnwirdigsten gehalten werden/ vnd eines jeden feindschafft auff sich laden / dieweil sie nirgends Patronos & Mœcenates finden/ die eben zu diesem studio gleiche beliebung trügen. Eben aus denen vrsachen werden viel herrliche fürtreffentliche ingenia (deren Gott auch zu vnsern zeiten noch gnugsam gibt) dermassen vnterdrückt / das sie das vorgesetzte ziel nicht erreichen mügen/ dieweil sie aller förderung beraubet in dessen andern geringern dingen nachtrachten vnd bißweilen den gröbesten närrischten Tölpeln/ derer Præcepto-

ceptores sie doch nichts desto weniger bil-
lich sein möchten / dienen vnnd hofieren
müssen: Vnangesehen das sie sonsten / nur
vmb des willen damit die lengst vertun-
ckelten vnd begrabenen schönen lieblichen
künste wider herfür vñ ans liecht gebracht
werden möchten / mit allem willen beydes
Haab vnnd Gut / sampt allen zeitlichen
wollüsten hindan gesetzt hetten. Aber hier-
uon etwas weiters zu lesen / wil ich men-
niglich in den palingenium gewiesen ha-
ben.

Es sol sich aber der günstige Leser
durch diese allegirte verdrißliche beschwe-
rungen vnd widerwertigkeiten nicht ab-
schrecken lassen. Es ist zwar ein harter
rawer weg biß an die rechte Warheit zu
kommen: Vnd gleich wie die aller für-
trefflichsten werck der Natur entweder in
die gantze vnermeßliche höhe vber vns ge-
setzt / oder aber in eine vnergründliche
tieffe vnter vns vergraben seind: Also
mus man auch solche vnaußsprechliche
Geheimnis der Natur zuerforschen

gleichsam gar in den Himmel hinauff steigen / vnnd darzu etlicher massen die Grundfeste der Erden bewegen vñ durchsuchen: Letzlichen das jenige so vnserer handarbeit vnterworffen / auff so mancherley weise vnnd masse tractiren vnnd durcharbeiten / biß man es endlich von aller vnsauberkeit entledige. Derhalben hat Gott die tugend vnd ehre zuerlangen dem sawren Nasenschweiß vnterworffen.

Doch aber folget auff solche vielfaltige grosse mühe vnd arbeit auch widerumb eine rechte nutzbare frewde vnd lust. Dann was kan doch lieblichers auff dieser Welt erfunden werden / als das jenige / so sonsten durch die Sünde aus vnserm erkentnis hinweg gerissen / numehr widerumb recht erkennen / etlicher massen mit Augen sehen / vnnd mit den henden betasten mügen? In die gantze verborgene Natur gleichsam hinein kriechen? Die theil des gantzen in die aller kleineste stücklein zertheilen können? vnd die principia naturæ selbst in den henden haben?

Was mag dem allgemeinen so wol dem Priuat nutz mehr frommen bringen / als vnserm vngesunden sterblichen leben mit gutem raht vnnd gesundheit / so weit es Gottes wille ist / zu hülff vnd stewer kommen? Die kranckheiten vnd andere gebrechen des leibes vertreiben? Vnnd den krafftlosen darnider ligenden armen Nehesten wider auffhelffen? Solches alles vermag allein dieses theil der Philosophia vnd der Medicin / die wir Spagyricam nennen. Hieruon wil ich dem günstigen Leser etliche Tractat verehren: Mit verheischung / dergleichen noch viel mehr zukünfftig an tag zu geben / wo ferne die jenigen jhren vnverursachten vnbillichen haß vnd neid ablegen werden / so noch die rechten schlüssel dieser kunst hinterhalten / durch welche sie doch selbst den richtigen weg nicht eingehen / vnd gleichwol in dessen andere / welche sich gerne zum eingange mit gebürendem ernste anstelleten / so viel sie können vnd mögen / darane verhindern.

Gehabe dich wol / mein günstiger

Christliebender Leser/ dann nur allein mit solchen rede ich/ die Calumnianten aber mögen sich mit jhrer Gottlosen boßheit so lange selbst kützelen vnd ergetzen / biß sie durch Gottes gerechtes vrtheil dermal einest in ewige straffe vnd verderben verstürtzet werden.

Der Author zum Leser.

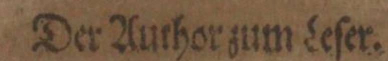
WEdieweil menniglichen bewust/ wie ein elendt / gebrechlich / vnd jämmerlich thun es vmb das Menschliche leben ist: So wil sich ja keines weges gebüren/ das man solchs noch weiter mit leichtfertiger vppigkeit vberheuffe vnd zubringe. Derhalben hab ich / zum theil aus eigener langwiriger erfahrung/ zum theil auch aus vieler bewerter Philosophen danckwirdigen schrifften/ etliche gewisse Curen vnd Artzneyen vieler schweren vnd gefehrlichen kranckheiten zusammen gelesen.

Dann ich mir jederzeit vor gewiß eingebildet/ das so man die fürnembsten eltesten Philosophischen Authores (Ich wil aber alhier nur der Artzney zugethane/ dauon dißmals zu schreiben mein Intent ist/ verstanden haben/ damit mich niemand/ als ob ich alles was von alters hero in allerley künsten hin vnd wider zufinden/ vngereimbter weise durcheinander zu mischen vorhabens/ zubeschüldigen) mit sonderbahrem/ fleissigem/ vnd ernstem nachdencken vnnd Iudicio lieset/ nicht wol ohne sonderbahren nutz abgehen könne oder möge: Es sol mich aber niemand dahin verstehen/ als ob ich die newen samptlich zuuerwerffen gemeinet/ sintemal derselben viel/ welche wegen jhrer vortreffentlicher geschickligkeit hohen verstandes/ vnd bestendiger erfarung/ keines weges zuuerachten. Hippocrat. sagt in seinen prognosticis: Es ist eine sonderbare gnade Gottes von oben herab/ das ein Medicus etwas zuuor sehen vnd verkündigen kan/ vnnd wann sich auch seine Weißheit vnnd verstand so

weit an den tag gibt/ mus man sich billich höchlichen vber jhn verwundern. Eines jeglichen Corporis (aber die substantz an jhr selbst sey gleich dicke oder dünne) seine quinta essentia vnnd rechte lebendige krafft / so darinne verborgen ligt/ je tieffer vnd fester sie versteckt vnnd verknüpfft ist/ so mit desto grösserer mühe vnd arbeit mus sie gesucht vnd herfür gebracht werden. Vnd also dann ist sie nit eben der wirckung/ als wie sie mit dem groben vnsaubrem Cörper vermischet war/ besondern viel einer behendern vnd wunderbarlichern operation.

Dann die Essentia quinta, sie sey vom Holtz/ Früchten/ Blumen/ Wurtzeln/ Blettern oder Kreüttern/ Samen/ Gesteinen/ Metallien/ Fleische/ vnnd aus wasserley dinge sie jmmer müglich zu extrahiren ist/ hat ohne allen zweiffel tausentmal grössere krafft vnnd Wirckung/ als zuuor/ da sie noch mit jhrem Cörper vmbgeben war/ derhalben sol sie künstlich herauß gezogen werden. Alhier ist aber ein grosser vnterscheid zuersehen vnd zu befinden/

de/in der præparation/der Artzneyen/Im kochen des Holtzes/der Wurtzeln/Kreuter/Samen/Gesteine/Metallen/des Fleisches/ vnd sonst vieler oder fast aller anderndinge/ wie es entweder die gemeinen Apotecker/Syrüpler/Hew vnd stroh schneitter/gesodbrüdler/oder aber hergegen die rechten waren Philosophi vnd Chymici præpariren. Dannnach dem solche dinge alle vnd ein jeglichs insonderheit præpariret wird/also vermag es nachmals dem Menschlichen Cörper entweder zu præseruiren oder zu confortiren/so wol auch alle böse zufelle hinweg zu nemen/ vnd die vorige vollkommene gesundheit zu restituiren. Daher saget Aristot: in metaphysicis: Alles was im Menschlichen Fleisch verdorben/oder in abbruch gerahten / mus nothwendig durch zerstörliche dinge wider restauriret werden / als nemlich durch zerstörliche oder verdauliche speisen: durch krafft der natürlichen wärme werden die corpora im Magen transmutiret, durch der Lebern vnnd aller andern Glieder wir-



wirckung vnd potentiam nutritiuam werden sie in Menschlich fleisch verwandelt. Gleicher weise sollen auch alle Artzneyen dermassen præpariret sein/ das sie durch die natürliche hitze des Magens bezwungen vnd endlich durch die ernehrende krafft der Lebern vnd der andern vornemen Glieder in Menschlich Fleisch verwandelt werden mögen.

Also dann mag der Menschliche Cörper mit allen seinen heuptgliedern/ sampt den Spiritibus vitalibus vor aller putrefaction, corruption, kranckheit vnd mattigkeit/gantz sicherlichen præseruiret, confortiret, vnnd wider zu gewündschter gesundheit gebracht werden.

Von

Von den Philosophischen Mineralien vnd Metallen: vnd erstlich von dem Mercurio Philosophorum, von seiner subtilen præparation, vnnd dessen mancherley krafft vnd wirckung.



Er Mercurius sol vnd muß von aller sulphureitet, oder von aller Sulphurischer vnd jrrdischer Vnreinigkeit / auffs eusserste Purificiret vnd gereiniget werden / vnangesehen solchs vielen Philosophis / vnd denen so der Philosophorum rationes nicht recht noch gründlich verstehen / etwas seltzam vnd vngereimet vorkömpt.

Der Mercurius purgiret aus allen Metallen das Golt / vnnd alle andere/

außgenommen das Golt / schwümmen darinne.

Das Golt / als das schwereste Metall fellet zu grunde / vnd zerschmiltzt von stundahn / also auch die Menschen.

Der Mercurius Philosophicus pfleget alle bösen qualitates zu purgieren / vnd was vberflüssig verhanden / an die örter da es seinen naturlichen außgang finden mag / zu leiten / vnnd außzutreiben / wie hernacher angezeiget wird.

Die Philosophi sagen: Vnser Mercurius, ist mit nichten gifftig / sondern nimpt alles vberflüssige hinweg / vnd was mangelt das ersetzt er: vber das so mag er vor die fallende sucht / daringicht / vnd denen so Gifft beybracht worden / an stad des grossen vnd sonst hochberümbten Thyriacks sehr nützlich gebrauchet werdē. Dann wegen seiner subtilitet pfleget er in einem Augenblick alle Adern des Menschlichen Cörpers zu durchdringen: So lesset er auch nicht vberley fleisch wachsen.

Vor die [f]allende Sucht.

Die so mit der Wassersucht oder

andern

andern dergleichen kranckheiten / beladen heilet er / reiniget das Geblüt / vnd ist vor allerley Böse Geschwer / mit wunderbaren nutz zugebrauchen. Alle wunden / so wol die alten als die newen / beneben den faulen stinckenden Geschwüren / heilet er.

Der roten Rhur vnd allen flechtenden seuchen stewret er / Stillet das Blut vnd flüß / so sich von des cerebri membrana herab sencken / zeucht die geschwer zusammen / vnnd saubert allen Vnlust aus den schwerenden Augen. Vertreibt den krebs vnd fisteln so dem krebs ehnlich vnnd zugethan / nur in einer geringen dosi vnd quantitet gebraucht. Die Krätz vnd Räude heilet er ohn allen schaden. So mag auch ein wolriechender anstreich mit dem Mercurio vor die Kretz gemachet werden. So kan man auch / an stad des Mercurij allein / sich eines amalgama, von sechs theilen Mercurij vnnd einem theil Goldes gemachet / gebrauchen. Dieser Mercurius vertreibet auch die colicam passionem vnd andere Wehetagen des

Wasser-sucht.

Krebs.

Krätz.

des Gedärms / vnnd zwar so dienet er nicht allein vor jetzo gemelte gebrechen / besondern richtet auch sonsten viel wunders aus / vnnd vermag durch viel vnnd mancherley wirckung grossen nutz zuschaffen / wie jhm solchs ein jeglicher erfahrner Artzt mus beyfall geben / nur denen aber so starck von Leibe vnd Natur sol man 10. gr. appliciren, Denen so Mittelmessiger Natur 8. gr. Endlich den schwachen zum höhesten 5. gr. Er vertreibet Quartanam, so wol auch die Pestilentz / dann beydes mit der præseruation vnd auch mit der Cur setzt er sich denselben entgegen.

Derhalben haben wir sehr viel vnd trefflichen nutz von Mercurio zugewarten / wie solchs die tegliche erfahrung bezeuget.

Der gemeine Mercurius oder das argentum viuum ist viererley. Das erste wird aus den Wasserquellen colligiret, welchs

welchs vom Plinio lib. 33. cap. 6. Item lib. 3. ein stetigs vnnd jmmerwerendes eytter flüssiges geschwer genennet wird/ welchs aller dinge gifft ist/ vnnd dieses ist im aller gemeinsten gebrauch. Von der schedligkeit des arg. viui liese Dioscorid. in lib. 5. cap. 60. Wanns getruncken wird/ so richtets alles vnglück an/ dann wegen seiner schwere zerfrissets die Ingeweide vnd andere Gliedmassen. Idem lib. 6. cap. 28. Die gemeinen Kühe artze vnd Idioten/ als Jüden/ Münche/ Meßpfaffen/ Bartscherer/ Zähnbrechern/ vnd alte Betteln/ welche die Philosophos entweder gantz nicht oder ja im wenigsten verstehen/ geben für/ nur aber aus einer verwegener leichtfertigkeit/ der gemeine Mercurius, oder das arg. viu. habe die Natur vnd krafft/ alle gefehrliche Kranckheiten zu curiren, dadurch dann jrer sehr viel/ vnd mehr hingerichtet/ als zur Gesundheit gebracht werden/ wie vns solches der tewre Theophrastus Paracelsus vnnd andere viel Spagyri bezeugen. Dann sie pflegen das Quecksilber so lange zermar-

tern/ biß sie ein pulver draus machen/ alsdann vermischen sie es mit etlichen andern speciebus, vnd gebens den leuten vor die Colicam, Darmgicht/ vnd rote ruhr/ mit jhren gesod träncken ein: Deßgleichen den armen kleinen Kindern vor die würme: so wol auch vor den morbum Neapolitanum.

Vor etliche eussere gebrechen/ als böse gifftige geschwer/ vnnd insonderheit die Frantzosen/ kan es zwar nicht vnfüglich gebrauchet werden/ wann es zuuor durch ein Aqua fort præcipitiret vnd recht præpariret wird. So heilet es auch die furunculos oder Eißsen/ welche am halse oder röhren der blasen zuentspringen pflegen/ vnd etzet alles faule vnd Rohe Fleisch/ ohne einige wehetage hinweg. Es treibet die excrementa des Leibes zum natürlichen außgang/ vnd führet die bösen feuchtigkeiten durch den Schweiß aus.

Des Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Bernhardi G. Penoti, Beyder Artzney Doctorn, von dem Mercurio.

ADDITIO.

DEr Mercurius ist nichts anders dann ein Cörperlicher Geist der welt/im bauch der erden geschaffen/welcher an sich nimpt alle facultates, tam animales quàm vegetabiles & minerales. Gleich wie man in ein wachs allerley formen drucken kan: Also nimpt der Mercurius aller natürlichen dinge art vnd eigenschafft an sich. Wann er recht gereiniget vnd præpariret wird / wie er sol/ so mag in solcher seiner höhesten vnd bestendigsten reinigkeit des allerreinesten Goldes vnnd Silbers impression in jhn gebracht werden. Gleich wie der Mond aller andern ein allgemeines Receptackel/ sonderlich aber der Sonnen/

Mercurius nimpt alle facultates an sich.

nen/ ist: Also ist auch der Mercurius aller Natürlichen dinge vnnd derselben krefften/ sonderlich aber des Goldes / Receptackel. Derhalben wird er von den Philosophis der Mond der Erden genennet: vnnd gleich wie das Golt die Sonne der Erden / vnnd gleich wie der Mond die erste Thür am Himmel ist: Also auch der Mercurius, welcher der Lunæ verglichen wird/ ist die erste thür zur Kunst. Also wann die Erden gleich mitten zwischen der Sonnen vnd Mond stehet/ so verhindert sie den Mond an den glantz vnd stralen der Sonnen/das er dadurch gantz tunckel vnnd verfinstert bleibet.

Ebener massen hindert auch die verborgener weise dem Mercurio anhangende jrrdische vnreinigkeit/ das er nicht die Natürliche perfection des Goldes an sich nemen kan. Wann aber diese erde dauon abgesondert wird/ so hindert jhn nichts mehr/ das gleich wie der Mond von der Son-

Sonnen erleuchtet wird/ also wird Mercurius dann auch von dem Golde perficiret.

In der gestalt aber in welcher der Mercurius von der Natur erzeuget worden/ ist er nur ein Sohn der Natur vnd eine frucht des menstrui. So bald er aber von einem Philosopho widergeboren ist/ so wird er zu einem Sohn des Menschen/ vnnd zu einer Jungfrewlichen Frucht/ zu dem ende aber mus er sehr hoch exaltiret/ vnnd von aller seiner jrrdischen vnreinigkeit vnd fecibus purgieret werden/ dann so schwinget er sich gantz vnnd gar in die lufft/ vnnd wird in einem Geist verwandelt: Also wird der Philosophische Spruch erfüllet: Er steiget von der Erden in den Himmel/ vnnd vberkömpt dadurch die Krafft der öbern vnd der vntern/ auff diese weise leget er seine vnreine jrrdische Natur ab/ vnnd zeucht eine gantze Himmlische natur an/ in welcher er sich nur in der aller herrlichsten reinigkeit

Mercurius wird vom Golde perficiret.

keit belustiget/ vnd alles vnreine fleuhet. Aber von dem sol zukünfftig/ geliebts Gott/ in meinem Büchlein von den Mineralibus etwas weitleufftiger gehandelt werden.

Eine sehr gute præparatides Mercurij zu den Frantzosen Cura.

ADDITIO.

R. Argenti viui lib. 1. dissoluire es in einem aqua fort/ das es zu einem præcipitat werde/ darnach gedistillirten Essig/ vnd siede den præcipitat darinne vier stunden lang/ das er sich soluire, die solution geuß abe in ein rein glaß/ geus wieder andern essig drauff/ koche es/ vnd solchs treibe zu lange biß der Essig allen Mercurium soluiret habe/ dann so distillire den Essig per balneum Mariæ reine dauon/ so bleibt am Boden eine massa gleich einem Saltz liegen/ darauff geus ein regenwasser/ welchs vier mal distilliret sey/ kochs damit in einem verschlossenen Glase einen halben Tag/ laß sichs

setzen

setzen/ was klar ist/ geus abe / vnnd distil-
lirs per balneum, so wirstu eine schöne
klare massam finden/ truckne dieselbige/
vnd theile sie in zwey theil. Vber den ei-
nen theil geus einen spiritum vini, setzs in
digestionem auff acht tage / dann treibs
durch eine retorten in der aschen herüber/
in eine grosse vorlage/ so wird erstlich der
spiritus vini, nachmals der Spiritus Mercu
rij vnd gehē/ in fundo eine seyr schwartze
Materi dahinden bleiben. Du solst die
fügen der gleser vnter 24. stunden nicht
öffnen/ die Christallinischen spiritus des
Mercurij hengen sich an die seitten des
glases /vnd soluirem sich nicht vor 12.
stunden. Wann du nun das glaß öffnest/
so extrahire die liquores auffs gelindeste/
in Balneo, so steiget der spiritus vini herü-
ber/ die Essentia Mercurij, bleibet dahin-
den / in form eines Ascherfarben öhls.
Denselben liquorem setze in einem kleinen
gläßlein in eine gar gelinde wärme / vnd
soluire darinne algemachsam von dem
andern obenvermelten behaltenen theile
Mercurij, welcher in ein zartes puluer

zerrieben sein sol/ trage es ein/ so viel darinne zu einer zimlich weichen massa solviret werden mag. Wann dieses geschehen/ so versiegillire das Glaß/ koche es in der Aschen vnd decoquire es so lange/ biß es zu einem roten puluer werde. Davon ein granum, entweder in Wein oder sonst einem liquore eingenommen/ treibet aus die Frantzosen/ vnnd erzeiget sich sonsten in andern dingen sehr wunderbarlich: gebrauche es drey mahl in der wochen/ man sol die lufft meiden/ vnnd Wein mit zucker vermischt trincken. Es purgieret nur durch den stulgang/ vnd ist auch sonst mancherleyer wirckung so ich geliebter kürtze wegen jtzo geschweige

Von

Von dem Sulphure vnd desselbten grossen nutze/ welcher mancherley ist.

DAs oleum sulphuris mag vor innerliche vnnd eusserliche gebrechen nützlich gebrauchet werden. Es hat aber dieses öhl eine sonderbare an sich ziehende krafft. Die schrunden im hintern/die fisteln geschwer/das jücken/dē außfall des Maßdarms/die feigwartzē vñ sonst andere oder dergleichē zufälle/heilet es/nur geringlich darmit bestrichen. Item den Magen/die Leber/Miltz/Mutter/Blasen/die Ingeweide vnd gelengk/curiret solches öhl/wann nemlich dieselbigen glieder angefangen zu putrificiren, Es wird aber dieses öhls nur gar ein wenig gebraucht/in einem distillirten liquore, oder einem Wasser/darinne ein Kraut/so jeglichen benendten Gliede zugethan/vnd nach erforderung des orhts gebrechen/gesotten worden. Man nehme

me eine Hüner feder / tauche sie in da
öhl / vnd ziehe sie von stund wider heraus
was darane hangen bleibt / wird mit den
liquore oder decocto zertrieben / vnd de
patienten zu trincken gegeben / vor da
Bauchwehe vnd Colicam so von flatib
geursacht / mit Camillen wasser. Vor da
drücken auff der Brust / oder den Sc
oder Sodbrand / welches ein vberflüssig
phlegma ist / mit Wermuht wasser. Vo
die Würme / mit Graßwasser / ode
Wermuthwasser. Vor die erkältung de
Leber / vnnd Wassersucht / mit kalte
wasser. Vor wehetagen der Mutter mi
wein / darinne Bothonica vnnd Mutter-
kraut gesotten. Wer nicht harmen kan /
brauche es mit Wein / darinne knoblauch
gesotten. Item vor die Leusesucht / nur
ein wüllen tüchlein darein getuncket.
Die wehetage / vnnd brausen / Würme
vnd andere Gebrechen / auch schwere n-
de oder zerknirschte Ohren / desgleichen
die gliedsucht vnd schlieren / heilet es / ein
wüllen tüchlein darinne genetzt / vnnd v-
bergeleget / sehr grosse hitzende krafft hat

es

s nicht/von wegen der vermischung vnd composition füget vnd heilets zusammen die geschwer vnd wunden mit verwunderung/ vnd macht auffs schnelleste fleisch wachsen/vnd wañ man damit den krebs/ des heupts geschwer vnd andere gebrechē des gehirns/die colicam / wahnschaffene flecken der haut / zerknirschte glieder da keine empfindligkit mehr jnne ist/ damit bestreichet/ heilets zu grunde aus. Die zerschöllete hirnschale zeucht es aus / miltert vnd erweichet was hart ist / damit bestrichen/ vertreibt die schmertzen der ausgefallenen glieder. Vertilget die flechten/ vnd allerley kretz/so wol auch den krampff/ seine krafft ist auch außtrockent alle geschwulst vnd knorren/ ein wüllen tüchlein damit genetzt vnnd auffgeleget / deßgleichen auch die geschwür vnnd wunden an den schenckeln/vornemlich die da hohl vnd tieff sein. Also auch die Eissen/ den schwartzen auslauff / kindsblattern / geschwer / sie seind New oder Alt vnnd faul : Endtlichen auch allen brand/ durch was zufall der herkommen sein

mag.

mag. Wann einer geschwer oder blatter
am munde bekeme/ der netze ein feder od
baumwollen in dem öhl/ vnd bestreich s
damit gelindiglich ein mal oder etliche/
heilets/ es machet auch weisse zeene/ wa
sie gelinde damit gerieben werden. Wan
einem die zeene alle wehe theten/ der sti
mintzen/ vnd lasse in die lautere brühe e
tropffen 2. oder 3. dieses öhls falle
vnd halte es also warm im munde. E
zeucht die wartzen aus. Zu der Miltz
gebrechen ist es nütz/ mit Borretsch/ od
maur rauten wasser/ gebraucht/ desgle
chen auch der geschwulst vnter der zung
der kleinen kindern.

Item vor die Colicam passionem vn
das schmertzliche wehe des gedärme
mit rauttenwasser/ oder deßgleichen zwe
ne tropffen/ im Sommer/ im Winter
ber mit aqua vitæ/ Oder Muscatell
Wein genützet/ also auch vor die Fra
tzosen. Hilfft zu eröffnung der Gliede
auff die Kröpffe gestrichen nimbt sie hi
we

eg. Denen so mit dem fallenden siech-
ge beladen/gibt mans in einem decocto
on Betonien vnd Peonien vor den hu-
en/ mit Nesselsamen vnd Hissoppen in
Wein gesotten/ vor die spalten der Lip-
en/ vnd anderer örtter / auch die kalten
Kranckheiten/ so sich von kälte vrsachen/
der die humores zu putrificiren begin-
en/oder da sich viel flatus gesamlet. Vor
ie Röhte/ Blattern/ vnd andere mackel
es Angesichts. Vor die Frantzösische
Raude vnd zu der Frantzosen Cura mit
Erdrauch wasser vnd Pfrimmenblumen
Wasser genossen. Item stillet die schmer-
zen der Wartzen vnd heilet sie. Deßglei-
chen auch die feuchten Kranckheiten / als
da ist Hydrargirus / also bald nach dem
Bade darmit bestrichen / zeuchts vom
Leibe herauß. Die Darmgicht vertrei-
bets/ von aussen auffgestrichen. Item die
dürre Kretz/ vnd fast alle vnheilbare seu-
chen/ auch die Rüsselen vnd flechten des
Angesichts/ Zittermähler/ morpheam/ die
Maselen/ schrunden vnd kretz der hende/
die

die harte geschwulst/ schweren/ vnd krebs an der Weiber brüste/ auch der gifftigen thier biß/ mit einem wüllen tüchlein auffgelegt/ zeittiget/ reiniget es/ vnd erweichet die knorren/ auch die erstarreten sähnadern/ vnnd was jnen schedliches zugestanden/ deßgleichen die zerbrochenen gebein/ ein wüllen tüchlein darinne genetzt vnnd auffgelegt/ den Wurm am Finger/ oder das vngenant/ vnd die faulen febres, das tägliche dreytägige vnd viertägige curiret es. Welcher das tägliche fieber hat/ dem gibt man es mit Wein/ darinne Roßmarin oder Mintze gesotten/ kurtz vor dem paroxismo, im tertiam mit Wein darinne centaureum gesotten/ im Quartan mit Ochsenzungen wasser. In der Pestilentz vnd Pestilentzischen fiebern mit Steinpfeffer wasser/ oder mit seinem daraus gemachten Saltz/ Item mit wein darinne rättich gesotten/ vnd ein wenig Theriack oder Mithridat darinne zerrieben/ vber das kalte Podagra leget man es mit wüllen tüchlein/ darinne genetzet. Mit Zipressen vermischet/ vertreibet die Leuse/ zeucht

ucht eytter zusammen/ vnnd öffnet die
iffen geschwer. die erfrörten Füsse er-
ermets vnd bringet sie wider zu rechte.
n summa / das Schweffel Ohl ist so
efftig/ das es kein Corpus / entweder le-
dig noch am leben/ verfaulen lesset/ be-
ndern erhelt vnd beschirmet es in sol-
her volstendigkeit / das jhm auch keine
imlische impression, noch einige cor-
ption, so entwder von den Elementen
ursachet/ oder sonst durch einigerley vr-
rung eingeführet worden / schaden
ag.

ADDITIO.

R. Der florum sulphuris, so drey
ahl sublimiret, so viel du wilt / thue sie
ein Glaß/ vnd geus darauff einen spiri-
um Therebinthinæ so viel zu der
olution der florum gnug ist. Setz
s in die aller gelindeste wärme / so
irstu bald darnach den Sulphur
nnd den SPIritum Terebinthinæ

einem Roten Blut ehnlich ersehen / dann
so geus ferner drauff den besten spiritum
vini, das er drey Finger hoch darüber ste-
he / vnd laß es also miteinander stehen / biß
sich der spiritus vini schön hoch tingiret
hat / so geus jhn ab / vnd andern frischen
wieder drauff / thue jm wie zuuor / biß so
lange sie nichts mehr ferben wil / dañ Di-
stillirs per balneum herab / biß dz alles wi-
der von der röhte des Schweffels geschei-
den werde / so thue denselben recipienten
hinweg / vnnd lege einen andern für / ster-
cke das fewer / so wird die schöne essenti-
sulphuris gleich einen roten Blute herüber
gehen / Eine sehr Edele treffliche Medi-
cin / sonderlich wann jhr nach rechten
Chymistischen brauch aller Gestanck ge-
nommen wird. Den spiritum Terebinthi-
næ mache also. R. Terpentin so viel du
wilt / thue jhn ein jrden oder küpffern Di-
stillirten gezeug / geus ein klar reine Was-
ser drauff / also das der dritte Theil des
gefesses lehr sey / setz ein zu Distilliren /
so

so gehet der spiritus Therebinthinæ mit dem Wasser zu erst herüber / den separire nach vblichem brauch / Dieser spiritus hat viel herrlicher tugenden in sich / aber vmb der betrieger willen mus ich schweigen.

Von dem Sulphure Vitriolato.

Des Sulphuris Vitriolati sol man sich gebrauchen / wañ die Kranckheit durch die Anodina oder schlaffbringende Artzneyen zu curiren von nöten / so thut er das seine ohne alle gefahr. Dieser sulphur ist an sich selbs fix / vnd hat in sich selbst eine süsse: Wann man jhn einer hennen eingibt / so schläffet sie eine zeitlang / ohne schaden / vnd wachet also dann wider auff. Dieser sulphur stillet alle wehetage ohne gefahr / vnd vberweltiget alle schmertzen / auch das engstigliche wehe der colica, vnd die-

se Medicin sol billich allen andern præseruatiuen fürgehen.

ADDITIO.

NJm Vitriol, vnd dissoluire jn in siedendenwasser / darein lege dann eysene lameln / vnd wann du sihest das sich gleichsam ein Roht Puluer daran gehenget hat / so nimbs herab / vnd das thue so lange biß du auff diese weise alle dẽ sulphur extrahiret hast / denselben circulire mit dem besten spiritu vini, was schwartz worden thue hinweg / was aber Schön hoch Rot ist / behalt mit fleiß. Es wircket sehr treffentlich / von innen vnd aussen.

Von dem Saltz vnnd seinen krefften.

DAs Saltz ist die krefftigste Artzney / vnnd nach dem gemeinen sprichwort / die beste würtze / dann die allgemeine krafft aller vnnd jeglicher saltze

saltze ist natürlich erwärmen / truckenen / vergeringern / dissoluiren , zertreiben / säubern / bändigen / vnnd allerley böse feuchtigkeiten verzehren.

Je truckener das Saltz / je besser es ist / daher ist seine krafft / das es alle gifftige humores abwenden / den eckel zu essen vertreiben / vnd dagegen eine sonderbare lust zu allerley speise erregen / vnd derselben schedligkeit verzehren kan. Deßgleichen können auch die spitzige Oliuen / Lemonē / Blumen / vnd Frucht der Cappařen / Item Trauben / Opffel / Birren / Feygen / Rüben / thun. Vber das so vermag es auch alles Fleisch / beydes der Fische vnd anderer Thiere / so wir in essender Speise gebrauchen / vor aller feule / ja da wirs auch schon im Magen haben / damit es darinne nicht corrumpiret / oder gleich einem käse zusammen getrieben vñ coaguliret werde / am besten zu præseruiren vnnd zubeschirmen / ja es erhelt

auch einen jeglichen Wein/ das er nicht kåmcht/ schimlicht/ oder anzickent werde/ machet jhn helle vnd klar/ so hintertreibet es auch die rauhen vapores, dadurch die Trunckenheit etlicher massen verhüttet wird/ stercket vnd verbessert einem Menschen den geschmack.

So kan man sein auch in den Peltz vnd Fellwerck nicht entrahten/ dann es dasselbe durch die beitze geschmeidig vnnd seine grobe dicke gefüege machet/ die mösichten/ feuchten/ vnnd vnfruchtbaren Acker machet es fruchtbar. Das rinnen vnnd trieffen der anbrüchtigen Beume ertrocknet es/ so mans an die wurtzel geüsset.

Den Ohlbaum kan es artig zieren/ am Vffer des Meers/ dem Rättich/ Mangelt/ Rautten/ vnnd Kümmel bekompt es trefflich wol/ dann deren jegliches wird dadurch lieblicher vnd trächtiger/ als Plinius sagt. Dem grossen vnnd

kleinen

kleinen vihe kömpt es höchlich zu nutze/ so man jhnen dessen so bald sie von der weide kommen zu lecken gibt/dann es benimbt im allen vnlust / der sich offtmals bey jhnen ereüget/ vnd erwecket jhnen eine freüdige lust vnnd begirde zum Essen vnnd Trincken / also das es nicht allein mehr Milch/ besondern auch viel besser Kese dauon gibt. Item/ es ist jhnen zur trächtigkeit sehr beförderlich / vnnd benimbt jhnen also dann die schädliche fetzigkeit/ wie solches Plutarchus bezeuget. So sagt auch Aristoteles/ das es den Schaffen/ zur zeit des Lauffs/ beydes zuvor vnd hernach/ sehr dienlich/vnd jhnen coitum mouire, Summa es kan grossem vnd kleinen Viehe viel vnrat vnd feuchten verhüten. Es kan auch ein trübe Wasser verkleren/ wie der Prophet Eliseus auff Gottes befehlich thete/ lib. Reg. 4. cap. 2. Gifftiger thier bisse widerstrebet es/ wann mans gestossen in ein leinen tüchlein wickelt/ in einen guten essig [illegible]chet/ vnd also vberbindet. Es reiniget

auch der Crocodylen bisse sich zu wider-
setzen. So es mit Honig vnnd Essig ge-
truncken wird / ist es eine artzeney wider
den biß der langen gifftigen öhratzeln.
Wann einer auch von hürnissen oder
wespen gestochen wirdt / ist das Saltz gut
mit Essig gebraucht vnnd vbergestrichen /
wieder Scorpionen stich / Saltz auß Es-
sig / oder darzu den vierdten theil Lein-
öhl gethan / deßgleichen Schlangen biß /
magstu mit Saltz / dosten / pech / oder
Wachs / oder Honig Curiren / so auch
jemands gifftige schwammen oder opium
gessen hette / kanstu jm mit saltz / Essig /
vnnd meht zuhülffe kommen. Deßgleichen
krafft hat auch das Saltz dem gifftigen
gestanck etlicher kohlen zu wiederstehen /
auff die glut geworffen. Eben dasselbe
thut es auch / mit Essig / oder Isopen /
auff das heilige fewer gelegt / so wol auch
in vmb sich fressenden Wunden / Also
auch Saltz mit Ohl oder gekewetem
brodt auff gelegt / verhindert / das von
dem Brande des Fewrs kleine Blasen
auffahren. So kan es auch leichtlich das
jucken

flecken vertreiben / wann es mit andern dingen so ebenmessige krafft haben vermischet wird. Item etlichen Auffatz/Eyssen/ Zittermäler / vnd Schuppichte Räude / magstu mit Saltz/Rosinlein/so von jhren Kernen vnd Stielen gesäubert / Rindern Talch/vnd Sawrteig/oder auch wol dem Brodt selbst / alles zusammen gemischt / mildern. Also auch so du es mit den Wilden Weintreublein auff Schäden so wie der Krebs vmb sich fressen legest. Vnnd ebener massen auff die Geschwer so eilendes biß auffs Gebein vnter sich fressen / magstu zerstossen Saltz mit Gerstenmehl vnd einem Leinen Tüchlein so in Wein genetzt/ gebrauchen. So vertreibt auch das Saltz mit Ruß vermischet den Kindern die Wartzen so jhnen zu wachsen pflegen/ damit gerieben. Item so man in zerlassenē Saltz ein Leinē Tüchlein netzet/ vnd es auff die hochauffgeworffenen vnd faulenden Geschwer legt/heilet es die. Item/auff kleine geringe Wündlein Saltz mit Spinnewäb geleget/ heilet sie. Item wañ ein Glied verrēcket/Saltz mit Honig

vnd Mehl auffgeleget / hilfft. Item Saltz vnter einen anstrich oder smegma genommen / machet glatte vnnd gelinde haut: Derwegen wil Galenus, man sol ein Newgeborn kindlein mit Saltz besprengen / vnd die haut reiben / damit sie nachmals desto fester vnd volkommener werde / vnnd allerley eusserliche anstösse desto sicherer erleiden möge.

So vermag zwar das Saltz so es mit andern bequemen dingen vermischet / dem angesicht einen glantz zumachen / kan aber auch nach gelegenheit wol wiederumb etliche flecken an die stad setzen. Saltz mit rosinlein oder Schweinen Schmeer / oder auch wol honig / vermischet / vertreibet die Eyssen. Etlicher alten meinung ist / so man Saltz mit etlichen Medicamentis vermischet / dieselbigen mit Ohl anstreichet / so sol es vor Trunckenheit præseruiren. Was bißweilen in den Augen pfleget herauß zu wachsen / hintertreibt es: das Fell auff den augen

gen verzeret es: Vnnd nimbt sonst das Fleisch so vberflüssig in wunden wechst/ hinweg. Derhalben es in den collirijs, Salben zu den Augen vnd Pflastern sehr nützlich zugebrauchen ist. So jemandes aber die augen dermassen versehret / das sie mit Blut vnterlauffen / vnnd Flecken bekommen/ der neme Saltz / Myrrhen/ vnd Honig oder Isopen/ in gleichem gewicht/ laß es zusammen mit Wasser erwallen/ bähe den schaden darüber/ vnnd schlahe es denn warm drumb/ so wird er seine krafft vnnd wirckung empfinden. Saltz mit Milch auffm steine wol zerrieben/ dienet vor tunckele Augen / da sonst zubesorgen/ das ein fell darüber wachsen möchte. Item vor der Ohren wehetage ist Saltz gut mit Essig darein gethan / mildert dieselbigen. Item so ein geschwer am munde entspringet/ welchs jmmerdar nasset / leinene Fäßlein mit zerstöstem Saltz darein gelegt. Item so einem flüsse in die Zahnbilder fielen/ der reibe sie mit Saltz. Dasselbe fein klein zermalen / vnd

die rauhe Zunge darmit zerrieben/ bringet sie wider zu rechte. Wann du alle Morgen nüchtern Saltz vnter die Zunge legest/ biß es von sich selbst zerschmiltzt/ præseruiret die Zeene vor feulung vnnd corrosion, so du auch die Zeene damit reibest/ benimbts die jnwendige böse feuchtigkeiten/ so mag man auch der Zeene wehetage lindern/ vnnd derselben erteubung verbessern/ durch eine bähung mit Essig/ vnnd dann mit einer sonderlichen resina bestrichen.

• Saltz in ein säcklein verneher / mit heissem Wasser angefeuchtet vnnd auffgebunden/ erwermet das genick vnnd die erstarretē schnadern daselbst/ wie Galenus wil. Item ein sälblein gemacht von Saltz/ Essig/ Mehl/ vnd Ohl/ ist gut zum bösē halse. Item vor die Drüsen vnd das Zepfflein daselbst/ Saltz mit Honig zerstossen nützet wohl. Item durch Saltz lecken vertreibt man den alten Husten / sonderlich aber thuts das sal gemmæ. Item des gemeinen Saltzs wirckung ist/ wann es mit

Wein

Wein, gemischet / so erweichet es den Bauch/darzu vermag es auch/mit Wein getruncken/ die spulwürm vnnd anders Vngezieffer aus dem Leibe zu treiben. Deßgleichen kan es durch zuthuung anderer dinge/ die groben zähen Melancholischen humores vnd schleim hinweg nemen. Bemeldtes Saltz getruncken/ vnnd dan auch in einem Sack heiß vbergelegt/ stillet die grausamen schmertzen der colica. Item es mildert die Schmertzen vnter den kurtzen Rieben in beyden seiten/so von groben zähen humoribus entspringen/ als Hippocrates vnnd Galenus lehret/ wann mans mit hirsen gleichsam also trucken bähet vnd warm vberleget.

• Item mit Hirsen/so noch in seinen Hülsen ist/applicieret/vermag es die vstulatos zuerhalten/nach der meinung Aretij. Item wann es mit Essig vnd Ohl gegen der Wärme eingerieben wird / hilfft es vor die gele Sucht/ vnd das vnleidliche jücken. • Item mit Ohl zusammen gerieben/vnd den wassersüchtigẽ gebraucht/

thut

thut jhnen wol. Item Saltz in Wasser oder Ohl/ an der Sonnen oder bey dem fewr/ so lange gerieben/ biß es wider beginnet dick zu werden/ ist denen sehr nütz/ welchen das Wasser zwischen Fell vnnd Fleisch steckt/ sonst Leucophlegmatia oder Anasarca genennet. Item es dienet auch Naß durch eine bähung vbergeschlagen vor die Schmertzen der Nieren. Item mit tosten vnd Sauerteig (vnd wie Auicenna wil/ auch buttern) zusammen gemischt/ dienet vor die tumores testium. Item Saltz getruncken vnd auch vbergelegt/ vertreibt die Schmertzen/ so sich oben im dicken fleisch an den beynen zuerregen pfleget/ so ist es auch den podagricis nützlich/ so es mit Mehl/ Honig vnd Ohl vermischt/ appliciret wird. Wann es aber mit Ohl vffs aller subtileste gerieben/ vnd des Morgens appliciret vnnd wol eingerieben wird/ ists vor die Podagrischen Schmertzen/ welche nicht allzu groß/ sehr gut/ vnd præseruiret nachmals auch vor denselbigen. Item es nimbt die knöttichtẽ geschwer/ vnd was vom kälte ver-

feret ist/ an den füssen hinweg. Item mit einem öhl zur Salben gemachet/ hilfft vor die müdigkeit. Item wann zur zeit des fiebers die erhitzten vnd brennenden gliedmassen/ damit gesalbet werden/ lindert es den schmertzen/ sagt Plinius. Item Saltz im Wasser zertrieben/ vnd täglich getruncken/ behütet vor der Pestilentz/ wie solches auch die Bienen wissen/ vnd zuthun pflegen.

Endlich/ so vermag das Saltz nicht allein alles fleisch/ alle wachsende dinge vnd vegetabilia, auff lange zeit zu conseruiren vnd præseruiren, besondern auch die Metallischen ertz zu durchdringen vnd zu probiren, dann diewel es an sich selbst flüssig/ so ist es auch im Fewer zum Fluß gantz dienlich.

Des Olei salis communis kreffte vnd Tugenden.

DEssen ein einiger tropffen/ darinne golt soluiret ist/ oder dauon das Aurum potabile gemachet / vberwindet alle Kranckheiten die nur erdacht werden mögen / vnnd wann sichs auch gleich mit den Patienten albereit zum tode zu nahen beginet. Ein einiger tropffen dieses öhls/ vnd des vitrioli, so per balneum roris præpariret worden/ mit aqua vitæ eingeben/ hat wol ehermals einen der in todszügen gelegen auffgehalten / vnd jm wider auffgeholffen/ wiewol das aqua vitæ solchs auch wol allein zuthun vermag. Vber das/ alles was mit diesem oleo bestrichen wird / das sonst Natürlicher weise zu faulen beginnet / als sich offtmals in Wunden vnd Schäden vnd Schmertzen begibt/ das frisset vnnd etzet es hinweg/vnd verzehret es in einer stunde. Im Gegenspiel erhelt sonst das Saltz alles was Faul ist/ das es nicht gar con-

sumiret wird/ vnd ist sehr scharff: Darnach so erreget das Saltz den Husten: Das Ohl aber vertreibet jhn/ dessen mir etliche Wassersüchtigen werden zeugniß geben/ so dessen gebraucht/ welche sich vngetruncken/ wol offtmals neun oder zehen tage des durstes erweret. Vnnd was den geschmack anlanget/ so ist das Ohl nicht so scharff noch so saur/ als das Saltz/ sondern vergleichet sich viel mehr einer Honig Süsse/ oder den Safft aus dem wilden öpffeln. Es werde von aussen oder innen appliciret, so ist das oleum salis beneben dem oleo Terebinthinæ, Wachsöhl/ Camillenöhl/ wullkrautöhl/ oder dergleichen vermischet/ vor die Podagrischen schmertzen sehr gut/ stillet dieselben gar wol/ zertreibet die scharffen Blasenstein: So die verrückten glieder damit geschmieret werden/ richtets sie wider ein: hilfft den reiffen geschweren fort das sie außgehen: heilet den Bruch oder Carnöffel. Es wird tropffen weise durch den Mund eingegeben/ gleich wie auch dz vornem-

Dz Saltz verursachet das öhl aber hindertreibet den husten.

Vor Podagrische wehe.

nemlich/ welchs Citrinischer oder Pur-
purfarbe/ durch aquam roridam das Gol[d]
zu soluiren, vnd vnzehlich viel Kranck-
heiten damit zu curiren / gebraucht wird
Drey Tropffen alle Wochen mit aqu[a]
vitæ genützt/ ernewret den gantzen Men-
schen/ vnd verzehret das Wasser so sic[h]
zwischen Fell vnd Fleisch gesetzt. Vertrei-
bet den fallenden Siechtag/ so wol auch
die Febres. Nimbt die Gelbe sucht hin-
weg. Es ist auch sehr nütz/ zu den giffti-
gen Geschweren/ so Cacoethæ genennet
werden/ deßgleichen zu den fressenden
Scheden an den Geburts Gliedern / I-
tem zu den schwerenden vnd eytternden
Ohren. Die tunckele blödigkeit/
narben / vnnd Weisse Fle-
cken der Augen nimbt
es auch hin-
weg.

De brodio salis communis.

DAs Brodium salis dienet wieder den Rohtlauff/ mit einem Clystir eingenommen. Deßgleichen vor die flechtenden vnnd vmb sich fressenden geschwer/ geschwulst der Weiber Brüste/ hüfftwehe/ vnd die Afftergeburt. Wann die Milch in den brüsten gestehet oder gerinnet/ so bringt es die wieder zu rechte vnnd erhelt sie/ durch bähung/ vnnd mit warmen Leinen darein genetzten tüchlein vbergeschlagen/ das die Milch nicht mehr so leichtlich gestehen mag. Wer Würme im leibe hat/ der trincke vom brodio salis, deßgleichen so einer von streichen/ stossen/ oder fallen/ mit Blut vnterlauffen/ der netze einen Schwam im brodio salis, vnd legs also warm des tags einmal oder etliche vber/ so verzeret sichs durch solche bähung: Also auch das geronnen Blut/ mag durch solchen warmen vberschlag zerteilet vnd hinweg getrieben werden. Getruncken vnnd damit gegürgelt/

gelt/ treibet die ägel aus dem leibe/ so deren jemand es etwa vnwissend darin bekommen. Es wil aber zu gewissen vnterschiedenen zeiten/ vnd fein gemachsam eingenommen werden. In die kammern vnd gemach da viel Flöhe inne seind/ gesprenget sterben dauon. Item weme der Maßdarm gerne pfleget außzufallen/ der bähe sich damit vnd lege es warm auff/ das bringt jhn wider an seine rechte stad/ vnnd behelt jhn drinne das er nachmals nicht wieder außfellet. Es præseruiret auch vor Würmen/ Motten/ vnd Schaben.

·ADDITIO·

LIeber sage mir/ was ist doch in diesem jetzouorgestelten subiecto/ darüber sich nicht billich vnnd aller dinge zuuerwundern? Wann das Saltz mit seinem agente in combustibili coniungiret wird/ so lesset es nicht eher ab/ es habe dann alles in eine bessere form gebracht.

gebracht. So du salem fusilem hast/ von eigener krafft penetrirent vnnd sein gantzes corpus in Leonem viridem, vnd in ein oleum permanens conuersum: Vnnd dann desselben spiritum, welcher alle corpora soluiret, was wiltu mehr? Aber hieuon an einen andern orte weitter. Dieses einige wil ich noch zur zugabe anhengen: R. corticem maris, vnnd keines andern / reinige es auffs sauberste / lasse es cum nostro aceto in einem Glaß 15. tage lang in ventre præliantis vergraben stehen: Distillir das oleum dauon/ vnd widerhole solchs so offt / biß der Leo viridis daraus entspringe. Mit diesem arcano kanstu das Podagra zu grunde auscuriren vnnd hinweg treiben/ vnd magst es innen vnd aussen ohne alle gefahr appliciren. B. A-PORTV.

Das heisset das gantze corpus salis in ein oleum reduciren.

De brodio Salis ex oliuis.

WEm die Zahnbilder sich geöffnet vnd von einander gegeben / der halte das brodium salsuginis, darinnen oliuen gelegen/offte vnd vielfaltig im Munde/ das heilet vnd befestiget sie widerumb. Item den grind des heupts offt damit gewaschen/ heilet vnd vertreibet jhn. Die dürre kretz/ Zittermäler/ das heilige fewer/ tilget es. Vor die würme in den ohren/ feigen mit solchem brodio salis gekochet vnd zerstossen/ das es pflasterweise auffgestrichen vnnd vbergeleget werden mag/ hilfft dafür. Vor die blattern/ R. salis brodium, vnd weinessig/ mische es/ vnd gurgele damit darnach spüle das Maul mit Wein / folgendes mit honig oder Meht/ letzlich mit wasser. Die erfrörten füsse wasche cum brodio salis, dann so koche linsen mit dem brodio, vermische es mit geriebenen brot / vnnd rosenöhl/ so viel sein gnug ist / vnnd mache ein

ein pflaster daraus/ das schlahe vber. So jemands rohen coriander gessen hette/ der zerschlahe ein frisch gelegt ey gar wol in einer schüssel mit dem brodio salis, vnnd trincke es warm/ das benimbt den gifft. Item es mildert die schmertzen der brüste/ so von stechen vbriger milch herkommen/ so du linsen im brodio salis wol kochest/ darüber bähest / letzlich die Linsen wol stossest/ vnd also zwier des tages pflasterweise vberlegest. Item das brodium salis ex oliuis heilet die blattern / nimbt auch das faule fleisch vnd den kalten brant hinweg/ vnnd den Mund offt damit gewaschen/ benimbt jm die feule vnd vbeln geruch. Deßgleichen so die Zahnbilder geschwollen/ vnd Wild Fleisch herauß gewachsen/ wird durch vielfaltigs waschen mit dem brodio salis, vertrieben.

De Oxalma vel Muria acida.

DJe saure Salsen oder oxalm mache also: nimm saltz / wasser vnd essig oder das brodium salis vnd essig / jeglichs gleiche viel / mische es wol / ist gut vor ottern / spinnen / schlangen / vnd hundsbisse vnd stiche / Item vor fressende vnnd wühlende geschwer / offt mit den oxalma vel muria acida gewaschen vnd darüber gebähet. Wann die wunden jmmerdar bluten wollen / das stillet es.

Wann der Bruch geschnitten / oder der Blasenstein außgezogen wird / so geuß von stund an das oxalma darein / deßgleichen gebrauch dich seiner wann der Maßdarm außgehet. Item in die faulen wunden gebraucht nützt es wol / deßgleichen so einer vnuersehens ein ägel mit eingetruncken / vnd sich in dem Halse angehenget hette wird durch das oxalma getödtet / damit gegurgelt / den grind vnd geschwer

schwer des Heupts/damit gewaschen/vertreibt es. Es heilet auch die Zittermähler vnd allen fliessenden Grind.

De Sale Armoniaco.

DAs brodium salis Armoniaci getruncken/purgiret vnd vertreibet den Rothlauff/sampt dem wehe so von kalter natur herkömpt/auch damit gebähet/so mans trincket/laxiret es/aber so es durch Clystir appliciret wird/so constipiret es. Wann es offt getruncken wird so purgiret es den Wassersüchtigen/vnd denen so mit der frigida pituita beladen/nicht allein dieselbige pituitam vnd das wasser hinweg/besondern consumiret es auch: das Salmaiax Wasser getruncken vnd damit gegurgelt/zeuhet aus dem Halse vnd Munde die sanuisugas, vnd allerley art Gewürms/vnd tödtet sie. Damit gegurgelt erhebet den nidergeschossenen Zapffen/vnnd so er geschwollen geschmeidiget es jhn. Es heilet die dürre Kretz/vnnd vertreibet den Wurm/oder das

vngenand an den fingern/ damit gewaschen/ vnd gerieben. Also auch die Geschwer vnd feule des Mundes/ damit gegurgelt. Der Nieren vnnd Blasenstein zermalmet es/ den Schlag so von Kälte herkömpt/ die Rosen/ das Podagra/ den Krampff vertreibet es/ confortiret alle membra, vnd sonderlich die Sehnadern darinnen sonst das Podagra wütet. Es reiniget die Mutter vnd stillet derselbten wehetage so von kälte entspringen/ bringet die Scham so von kalter feuchtigkeit geschwollen/ wieder zu rechte/ vnd lindert die Schmertzen so sich im gantzen leibe/ vom heupt an biß in die Füsse erregen.

ADDITIO.

Salis armoniaci sublimatio.

Sublimire das Sal Armoniacum mit dem sale communi, ein/ oder zwey mal per se. Als dann dasselbe auff diese weise sublimirts auff ein hart flüssig

sig Metall geworffen / machets flüssig wie ein wachs. B. APORTV.

Von dem NITRO vnd seiner wirckung.

DAs puluis nitri, nach rechter art præpariret, ist allen Menschen sehr nütz: Alten leuten ein quentlein / mit so viel zucker / in Wein / oder ohne Zucker mit Mehr / im Bier / in Petersilien / oder Erdbeer Safft oder Wasser / oder in derselben Kreuter decocto, wie mans zur noth haben kan / vnnd also auch wol mit andern bequemen kreutern / nach dem es die complexion des menschen erfordert / vnnd er selbst wil / 10. oder 12. tage nacheinander allezeit des Morgens eingenommen. Denn so etwas jünger oder matt vnd schwach sein / ein halb quentlein / ohne allen schmertzen. Jungen Kindern / von Zweyen / Dreyen / oder Vier jahren / ohne alle furcht ein sechsten theil / das ist / den vierden theil / eines

quintleins. Es treibet den stein aus der Nieren / vnd alle innerliche böse Mater vnd zähe feuchtigkeit / so sich von der speise samlet / vnd der sandt vnd grieß gemeiniglich dauon zu wachsen pfleget / heraus. Welchs also erkennet werden mag: Seige den Vrin durch ein leinen tuch / so wirstu den stein vnnd sand drauff liegend finden. Die so etliche tage nicht harmen können / sollen dieses puluers vier mahl im tage gebrauchen / des Morgens frü angefangen / vnd dann allezeit aber drey stunden damit fortfahren / vnd so jemandes die Röre verschwollen wehre / sol man von wachs ein klein subtil zäpfflein machē / mit butter schmieren / vnnd einstossen / wo ferne der Patient nur so starck ist das ers erdulden kan / so ists desto besser / vnnd ist nicht noth das er sich etwa etlicher speisen oder des Bads enthalte / der dieses Puluers gebrauchet / denn es wircket doch das seine vor sich. Jedoch ist hierzumercken / wie es in jeglicher complexion oder Natur zugebrauchen.

Nierenstein.

Was im gebrauch des Salpeters zumercken.

Wer

Wer einen kalten Magen hat / der neme es in warmen oder laulichten wein / oder andern bequemen dingen / Wer aber einen hitzigen Magen / vnd einen eckel vor warmen wein hat / der neme es in Brunnwasser / mit Rosensyrup vnd mit Julep vermischet / oder nur in klarem Brunnwasser / mit Zucker oder andern distillirten säfften vnd decoctis / als von Petersilien / nach eines jeden wolgefallen. So aber jemandes durch beschwerung des Sandes vnd Grieses albereit außgemattet were / der darff nicht eben so lange warten biß sich die schmertzen bey jhme regen / sondern mag es wol alle 14. tage einmahl in der Speise / vnd also immer fort / gebrauchen / dann es reiniget die nieren / vnd lesset weder Sand noch grieß darinne wachsen. Dieses wil in einem warmen vnd truckenen vnd nicht an einem feuchten orte gehalten sein / wo ferne es in seinen wirden bleiben sol

Wer in der zeit der Pestilentz grosse innerliche hitze empfindet / oder ein hitziges

fieber

fieber hat/ der sol dieses Puluer mit zucker vnd gutem reinen Brunwasser/ oder mit Rosenzücker / Syrup / Julep / Lattich-wasser/ oder andern deßgleichen distillirten wassern als von Petersilien oder desselben safft vermischet/ abends vnd morgens/ oder auch zu nacht / einnemen / so wird er bald besserung empfinden / dann es leschet alle jnnerliche Hitze. So wol aber eine hitzige Geschwulst als ein Carbunckel/ Geschwer/ S. Antonij Fewer/ oder die Rose an den Beinen mit grossen Schmertzen entstünde/ so sol diß Puluer in Essig gekochet/ vnnd mit dem succo semper viuæ, ein tüchlein dieweil es noch laulicht warm ist / darinne genetzt / auff solche geschwulst gelegt werden / vnd etliche mal wann es trocken worden wiederumb genetzet. Wer zur zeit der Pestilentz oder sonsten mit vbermessiger hitze beladen/ der netze ein tüchlein in der nehestbenendten mixtur dieses puluers / vnd lege es auff die pulsadern / am Halse / Henden vnd Füssen/ vnnd auff beyde seitten des Hertzens/ also leget sich die hitze vnd

lindert

lindert auch die hitzige geschwulst. Diß ist der besten experiment eins vor die grawsamen schmertzen der colica / zuuoraus / wann sich zugleich der calculus vnd arena mit reget / sol man diesespuluers / vnd Kümmel / jegliches ein quintlein / vnd 3. quentlein säist / etwa in einem Nössel Bier / vber dem Fewer nur ein wenig warm gemacht / des Morgens auff einmahl einnemen / darauff 3. oder 4. stunden ruhen / zu nacht vnd folgendes tages wieder also / vnnd dieser Gestalt etliche tage nacheinander / biß man besserung empfindet / vnd es nicht mehr von nöten: So der Patient aber etwa des ersten Tages nicht stulfertig were / so sol man jhme ein stulzäpfflein von seiffen stecken. So die Kinder welche nu beginnen herbey zuwachsen / wie zu geschehen pflegt / mit Würmen beladen / denen sol man dieses puluers mit einen / zwey / oder anderthalben lothen Wermut wasser / nach gelegenheit des alters eingeben. Weiber so jhre zeit zu viel haben / nemen dieses Puluers mit sechs / sieben / oder Acht lothen

Beyfußwasser oder safft abends vnd morgens/ etliche tage aneinander / so werden sie genesen. Das oleum salis nitri in munde gehalten/ oder damit gegurgelt/ zeucht aus Alcolam, Deßgleichen auch das faule fleisch. Das Salpeterwasser stillet auch die Colicam: confortiret einen kalten Magen. Item heilet die bösen faulen geschwer / Zittermähler / flechten im Andlitz/ vnnd auch die stinckende Feule des mundes / damit gegurgelt / deßgleichen auch der schlangen vnd Ottern stich. Aber hienon weiter im folgenden Buch.

Des

Des Salpeters præparaton vor das Seitten-wehe.

R. Salis nitri lib. 5. Tartari crudi lib. 1. distillirs zum sechsten mahl / seine dosis ist vn. j. biß auff vn. ʃ. ss. In guten Brunnenwasser / oder den besten Wein eingegeben / des Morgens / Mittags / Abends / vnd zu Mitternacht / denn es mus offt gebraucht werden / auff das der vrin purgiret werde. Additio.

R. Huius dr. ij. Aquæ Regis vn. v. Alcool vini exiccati dr. v. mische es vntereinander / seine dosis ist / à ℥ v. ad ℥ ʃ. Zu den holen Fisteln oder Geschweren aber ist seine . præparation also : R. Nitri, aluminis lib. v. aquæ fontis lib. ij. distillentur in aquam. Additio.

R. Wegerichwasser / Schelwurtzwasser / Eichenlaub wasser an. lib. v. vor seittenwehe gibs in warmen Wein vn. ʃ.

SALIS PERE-grinorum compositio, welche den Magen stercket/ zur däwung hilfft/ vnd alle feule verhüttet.

R. Salpeter/ gegossen Saltz/ vnd sal gemmæ an. dr. j. Galgant/ Muscatenblumen/ Cubeben an. vn. j. mache daraus ein Puluer/ seine dosis ist/ gr. iiij des Morgens nüchtern genützt. Wer zu Schiff auff dem Meer dieses Saltz gebrauchet/ der erbricht sich nicht.

Salis peregrinorum præparatio.

Istius salis dr. iij. Alcool vini exiccat. lib. v. darauß extrahire das sal Alcali, dessen nimb dr. ij. des liquoris von wacholderbeern von zweyen oder anderhalben massen/ reducire es in compositum/ seine dosis ist gran. in dem besten wein/ vnnd man

man sol sonst nichts mehr darzu thun/ sonst verleuret das Saltz seine krafft. Dieses ist die præparation mit jhrem zusatz/ welche Hermes in hohen wirden gehalten zur conseruation eines langen Lebens.

Von dem Sale Vitrioli, vnd seinen krefftigen wirckungen.

DAs Sal vitrioli, wann es recht vnd wol præpariret wird/ ist die beste Medicin / einen harten vnnd pawigen magen zu purgieren / vnnd die wehetage daraus zuuertreiben/ curiret die morbos chronicos, vnnd alle tödliche kranckheiten/ so von vberflüssigem essen vnd trincken herkommen / als gemeiniglich den Kriegsleuten begegnet / so wol auch wol andern/ wegen jres vnordentlichen lebens/ daher sich dann auch der Rothlauff/ allerley febres vnd halßwehe vnd geschwer entspinnen / vnnd endlich

Der böse magen vnd tödliche kranckheiten werdẽ durchs vicktril öhl curiret.

darüber ins graß beissen mus. Man s
aber dieses bemeldten recht præparirte
Saltzes 6. Comez gebrauchen / das ist
auff einmahl nur einen halben tropffen
vnd so es nicht bald operiret, als dan
wider 6. Comez, wils aber nicht / s
brauchs zum drittenmahl / so ists gnug
Beydes krancken vnd starcken sol man
mit Brantewein eingeben. In seiner sch
re ist seine natura specifica, dauon stirbe
die würmer vnd richtet Natürlicher we
se so viel aus / als jrgent eine andere pu
gation / so durch niesewurtz / colloquinten
springwurtz / oder Wolffsmilch zugeher
thun mag. Dann es hat eine solche sewr
vnnd saltzigkeit in sich / die zugleich m
laxiret / vnd zwar eine doppele laxatio
zur reinigung / Also das man keine besser
suchen noch wündschen darff / sonderlic
in scharffen vnd gefehrlichen kranckhe
ten. Deßgleichen auch in der fallend
Sucht vnnd bauchkrimmen vnnd in d
Chyrurgej hats grossen nutz / wie du Pa
racelsum dauon lesen magst. Sein oleum
dienet vor sehr viel kranckheiten / welch
son

Comez ist ein halber tropf.

In der schärfe des olei vitrioli stehet seine virtus specifica.

Scharffe vnd gefehrliche kräckheiten curiret es.

[...]rist vor vnheilbar geachtet werden. Vor die Würme so aus dem nutrimento wachsen ists sehr gut / wie Paracelsus schreibt. Contra vermes exnutrimento.

R. Alkaij de colcotar vn. j. agarici [...]quoris centaurei calamenti an. x grana, [o]lei de myrrha, quantum sufficit, vt fiat [v]eluti pasta, fiant trochisci, infanti dan[tu]r v. grana, viro autem fermè x. Item [c]ontra vermes ex spermate: R. Vitrioli [c]uperosi lib. x. salis gemmæ lib. v. reduc [i]n alembicum repetitione debita, huius [o]lei R. dr. v. Hæmatitis. ʒ j. Magnetis [g]rana vij. fiat mixtura, dosis est, à granis [i]ij. vsq; ad septem. Die würme treibts [v]on stund an aus dem Magen / wo ferne [si]e im Ingeweid seind: wo sie aber in der [M]utter seind / so weichen sie nicht leicht[li]ch / sondern als dan lasse ein pessarium hi[n]ein / so von Honig vnd Saltz gemachet / [v]nd lasse es so lange darinne biß die Wür[m]e herauß weichen.

Das Oleum vitrioli erfrewet das Hertz / mit gutem wein genützt. Ver-

treibet den Aussatz/ mit Erdrauchwasser/ purgieret die geschwer vnd vertreibt sie/ mit Seeblumenwasser/ gebraucht. Es curiret den krebs/ mit Endiuien/ confortiret memoriam, mit Fenchel oder Acoro, bringet den Schlaff mit Lattich oder Mahn genützt/ heilet den Schlag / mit Isopen/ den Krampff / mit Salbei / das zittern der glieder/ mit Basilicone: alle wehetage des Leibes mit Kleewasser / stillet das Nasenbluten/ mit Rosen/ den husten/ mit Maurrauten / das Hertzzittern mit basilicone, zu allen appetit, mit corticibus citri, die schmertzen des Magens vnd allen vnlust des leibes abzuwendē/ mit scabiosen, vor gifftiger thier bisse mit wermutwasser. Die feigwartzen benimbt es mit tapso barbato, vor allen schmertzen im vntern theil des Leibs/ mit garben/ die gehle sucht/ mit Böck in vnschlet vnd fünfffingerkrautwasser. Zu der Miltz/ cum tamarisco, würme der Kinder/ mit Rosen Julep/ vor die Wassersucht/ cum Iua arthetica, heilet die fisteln mit Roßmarien wasser/

ser/ vnd deßgleichen verfahre in andern kranckheiten/ als da seind der Schlag/ die fallende sucht/ hitzige / vnd Pestilentische Fieber / vnerleidlicher durst/ jedoch wann der Magen auch von hitz brennet/ so mus man erstlich bisem euacuiren. Also auch vor die kranckheiten der mutter/ vnd andere vnzehlich mehr / nur mit einem bequemen humore appliciret. Dieses oleum sol tropffenweise beneben andern purgirenden vnd corroborirenden medicamentis, eins vmbs andere / entweder derselben semptliche wirckung fortzutreiben/ oder den geschmack darunter zuuerbergen/ recht administriret werden. So es recht vnd wol præpariret wird/ so wird es süsse/ verzehret das wasser so sich zwischen Fell vnnd Fleisch gesetzt/ Item die Kranckheiten der Mutter / die Gehlesucht/ die fallendesucht / die Frantzosen/ vnd alle gebrechen/ so von solchen kranckheiten herkommen/ heilet es mit verwunderung/ führet die bösen humores Natürlich aus/ die vberflüssigen treibt es durch

den schweiß hinweg/ dem Krampff vnnd contracturen werct es/mit aqua vitæ genommen/ in dem morbo attonito, vnd andern gebrechen des Gehirns ist seine wirckung trefflich/ die bösen geschwer/ den krebs/ fisteln/ Wolff/ wurm/ dürre kretz/ vnd alle gebrechen der haut heilet es wunderbarlich/ wie solchs bey dem Paracelso zu finden. Item ist nütz zum Podagra/ fallenden Sucht/ Blattern/ Wassersucht/ Ohnmacht/ schlafffsucht auffsteigen vnd außfallen der Mutter/ Analepsiæ, Catalepsiæ jedoch/ wie obgedacht/ das der Magen erstlich, à bile liberiret sey.

• Vber das so stillet das oleum vitrioli alle schmertzen des Heupts/ mit Holunder/ Ochsenzungen/ oder Melissenwasser/ drey tropffen schwer darein lassen fallen/ ein leinen tüchlein genetzt/ vnnd auff die stirn gelegt. Item vor den schwindel ists sehr gut/ so man nur damit anhelt/ den Melancholicis bekömpts sehr wol/ mit Ochsenzungen oder Borragenwasser genützt/ die kalte Mutter erwärmet

es/

es/ vnd verwehret jr das aufffteigen so von kälte geursachet wird / promouiret das verstopffte menstruum/vnd stillet das vberflüssige.

·REGVLA.

WEr dieses öhls vier wochen aneinander etwa in einer fleischbrühe gebraucht/ das præseruiret jhn vor allen Kranckheiten. Dis oleum resoluiret das Gold/ dasselbige heilet den aussatz. Wer viel böser feuchtigkeit bey sich hat/ der neme 4. oder 5. tropffen mit aqua vitæ ein/ es treibet sie aus / öffnet die verstopffung der Nieren vnnd Sehnadern. Die phlegmatici sollen dessen 3. oder 4. tropffen im wein / Abends vnd Morgens/ zwo stunden vor der Malzeit einnemen. Zur zeit der Pestilentz treibets den gifft vom hertzen/vnd so das Geblüt in der Lebern vergifftet were / fürets dieselbe von dannen heraus /

vnd curiret sie wieder: den Podagrischen
flüssen so von kälte herkommen/widerstre-
bet es/ mit gemeinem wasser vermischet/
vnnd vbergestrichen / in einer warmen
brühe genommen / bringet herwieder die
lust zum essen. Vor den rotlauff nim dr.
iij. des Wassers/netze darinnen ein leinen
tüchlein/ legs vber/es hilfft. Alle tage 3.
oder 4. tropffen mit steinpfeffer wasser
nüchtern gebraucht / præseruiret durchs
gantze leben vor allen kranckheitẽ vnd gẹ-
brechẽ/erheltdie Natürliche wärme/stercket
dz gmüth/erfrewet vñ erquicket das Hertz
vnd alle Glieder/alle Geschwer im leibe
heilet es/ 2. oder 3. tropffen etliche mahl
in weissen Lilien wasser eingenommen/
jedoch das der leib zuuor purgieret sey.
Wer dieses olei salis& solis mit aqua vi-
tæ gebrauchet/ der darff sich die zeit sei-
nes gantzen Lebens vor den fallenden
Siechtag nicht befürchten. Dieses ist das
oleum salis, welchs so es einem krancken
der in todszügẽ ligt in aqua vitæ beybracht
wird/ so erhelt es jhn noch etliche tage.
Wann die so an Henden vnnd Füssen
Lahm

Lahm vnd contract seyn/ sich mit dem oleo vitrioli & salis an. Inungiren, jedoch zuuorhero mit diesen / als Wacholdern/ Salbey / Eichenlaub/ vnnd wermuth in wasser gekochet / sich bähen / werden sie besserung empfinden. Mit wilder Rauten wasser genützt/ vertreibt die schlaffsucht/ purgiret den Leib mit aqua vitæ, stillet dem erbrechen / mit Quitten wasser oder syrup gebraucht. So der krancke eines feuchten temperaments were / der neme mit Wegerich oder Teschelkrautwasser/ vnd ein wenig diarrhodori Wann einem Knorren oder Knotten aufffahren / der Trincks mit Maluasier / jedoch das du offte badest/ vnd im selben es auch in einem Säcklein auffbindest. Die Wassersucht weichet dauon mit Feld Cypressen/ oder zeisichen Kraut wasser getruncken/ den Matten krafftlosen gliedern ists dienlich/ mit Ochsengallen eingerieben. Es treibet den stein/ vnd öffnet die verstopfung/mit Rättich vnd Meertreubel wasser getruncken. Dessen ein wenig mit auch gar wenigen Rosenwasser getruncken

bringet die verlorne sprache wieder. Den Schmertzen des Magens bekömpt es wol mit Wein oder Maluasier oder wermut wasser eingenommen / aber in drey oder vier stunden sol man nichts drauff essen noch vor dem schlaff drauff trincken. Jst gut wann einer nicht wol harmen kan / vnd in Pestilentzischen fiebern / mit sawrampfferwasser / darein gemischt ℥ v. de specieb. diamargariti frigidi. So einer sich einer kalten seuche befindet / so gibs jhm des Morgens mit dem aller früheßten 5. oder 6. tropffen in gutem Wein oder Brandtewein zutrincken / vnnd laß jhn erst nach vier stunden drauff essen / vor das fieber halte jmmer damit an / in dr. v. Rosenwasser. Des Morgens 7. oder 8. Tage aneinander / mit Maluasier genützt / öffnet die verstopffungen / es heilet die böse Kretz mit Erdrauchwasser getruncken / Item mit den Mirabolanis conditis: Ernewert den Menschen / mit Endiuien wasser genossen. Wer mit dem schnuppen beladen / der tauche eine Feder ins öhl / vnnd berüre damit das zäpflein im Halse /

Halse/ doch das mans bald wider herauß ziehe/ vnd den kopff vor sich niderhenge/ so wird viel wesserlicher Materi aus dem kopff herab fliessen/ vnnd letzlichen auch ein wenig Bluts nachfolgen/welchs dann wider ein zeichen der gesundheit ist.

Das allerbeste Oleum vitrioli,

ADDITIO.

CAlcinire den Victril biß auff seine Röhte/ dannn laß jhn mit guten weissen Wein sieden/biß er wider trucken werde/ reibe jn klein/vnd setze jnmit einer retorten ein zu distilliren/ mit gelindem fewr/so gehet erstlich ein klar △ darauff so lege ein ander Receptackel für/ verlutire die fugen auffs beste/ vnd treibs mit den sterckesten fewer/ biß nichts mehr herüber wil / so wirstu ein schön roth öhl bekommen / als ein Blut / das distil- lire wieder mit seinem phlegmate

so lange vnd offte/ biß sie sich miteinander vereinigen. Dann nimb auch so viel des besten spiritus vini, vermischs vntereinander/ setz in einem Pellican ein zu digeriren vnd circuliren, vnnd wann es sein zeichen gibt/ so hats sein genug.

Dieses circulati nimb pfund j. welches wird den aller lieblichsten geruch haben/ darzu thue Camphoræ ʒ ß. Einhorn vn. j. ß. spodij ʒ ij. gefellten Hirnschädel eins Menschen / omnium sandalorum, an. dr. succi coralli vn. ij Eichen Mistel/ Peonienkörner vnd wurtzel/ an. dr. j. Mosci & ambræ an. vn. j. Laß digeriren in wol verschlossenem gefeß. Dieses liquoris gebrauche dich vor alle kranckheiten vnd gebrechen / vornemlich aber wider die fallende Sucht vnd den Schlag mit gutem einstimmigen dingen. Vor die colicam, jmmer forttwerende Fieber/ vnd andere Kranckheiten daranne man fast verzagt/ R. Opij dr. ij. Cinamo dr. ß. seminis papaueris vtriusq; an. dr. ß. Mandragore dr. ß. Masticis dr. ij Puluerisire es alles mit mosco vnnd ambra an. vn. j.

vn. j. Impastire es mit Quittensafft/ vñ wann man das Brot aus dem ofen hat gezogen/ setze es ein / vnnd wann es ertrocknet ist/ so nimb dieser pasta dr. ſs. Puluerisirs/ vnnd setz jhm zu dr. ij. magisterii vitrioli, vermach das Gefeß wol/ vnd hieuon administrire vor alle Kranckheiten/ wann der Leib zuuor wol purgieret ist. Diß ist ein sehr hoch arcanum in allen Kranckheiten des Gehirns / als da ist/ die fallende Sucht/ der Schlag/ der Schwindel/ vnd dergleichen. Einen schwachen vndawigen magen stercket es. Vor allen andern medicamenten / erlöschet es den durst in hitzigen Fiebern/ In den gebrechen des Heupts pflege ichs zu appliciren gemeiniglich in einer conserua so auch hierzu dienlich / als Betonicæ, rosarum &c. Vnd sol nüchtern eingenommen werden.

In den Fiebern mach ichs also R. Rosenwasser pfund j. Saurampfferwasser pfund ſs. des reinesten Zuckers/so viel du wilt/des olei vitrioli so viel das es

eine

eine Liebliche vnd Ahnmündige Seure dauon bekömpt/ vnd las den Krancken dauon trincken so viel jm geliebet.

Zu dem Magen / wann du des Wassers halben einen argwohn hast.

ADDITIO.

R. Melissen/M. ij. kochs in pfund 6. Brunnenwasser/biß sich das wasser in ein Goldfarbe verferbet hat/ als dann thue darzu 2. handvoll roter Rosen/ Roßmarien Blumen j. handvoll Zimmetrinden/ mit den henden zerbrochen/ vnnd nicht zerstossen/ dr. ß. Zucker dr. iiij. oder wie viel du wilt/ wann derselbe zergangen/ so nimbs vom Fewr / decks wol zu/ vnd wans erkaltet/ so seige es durch ein säcklein/ letzlich thue darzu des olei vitrioli, so viel gnug ist zu einer beliebten seüre. Wanns nun alles sich wol gesetzt hat/ so

so filtrire es/ so hastu einen gantz gesunden Getranck.

Ein wunderbarlich wasser/ zu den kranckheiten der Leber/ Miltz Nieren vnnd aller deren verstopffung.

ADDITIO.

NImb guten Vngarischen Victril/ der auff seine Röhte calcinirt sey lib. iiij. Kißling aus fliessendem Wasser/ welche auch gar wol calcinirt seind lib. v. Weinstein/der auff seine weisse calcinirt ist/ pfund j. dieses alles zum subtilesten Puluer gerieben setze auff einen Marmor in einen feuchten keller/auff 14. tage lang/ oder lenger/ wann sichs nun resoluirer hat/ so distillirs iij. mahl/ durch einen Alembic/vnd allezeit reibe die remanentz zum bestē/vnd geus den humorem wider drüber/in form eines extracts

Dann

Dann thue die materiam mit jrem phlegmate in eine Retorten, vnnd distillire anfenglich mit gelindem fewer / das süsse phlegma herab / nachmals die Sauren spiritus von einem Grad des Fewrs zum andern / auff 12. stunden lang. Aus dem hinterbliebenen calcinirten Todtenkopff extrahire sein Saltz / vnd mit demselben circulire die sauren spiritus, vmb desto mehrer krafft willen. Seine dosis ist ein löffel vol / einen Morgen vmb den andern in Wein / oder andern bequemen liquore. Es curiret so geschwinde die Wassersucht / vnd die verhaltenen menstrua, so wol auch aller Heuptglieder obstructiones, das es nicht vnbillich vor der grösten Arcanen eins zuachten. Ich könte zwar noch viel grösser tugenden / des vitrioli allhier mit anhengen / aber solchs geliebts Gott / zu anderer zeit / gebrauche dich inmittels der jtzobemelten.

ADDITIO.

Jemehr vnd öffter die salia soluiret, [f]iltriret vnd purificiret werden / je mehr [s]ie von jhrer vnreinigkeit ablegen / vnnd [d]agegen desto höhere krefft[e] erreichen vnd [i]n sich nemen.

Von dem Antimonio vnnd seinen krefften.

DJe meisten Doctores Medicinæ halten das Antimonium vor ein Gifft: So es aber ein Gifft ist/ [s]o hat warlich Dioscorides vbel damit gehandelt/ das ers zu salben vnd augen salben oder artzneyen gebraucht. Deßgleichen hetten Arnoldus de Villa noua vnd Nicolaus Myrepsus auch nicht wol gethan / das sie es in Castoreo pro Antidoto vor den Schwindel / den halben vnd gantzen Schlag administriret. So

hat sich auch Antonius Schnebergk gröb⸗
lich versehen / da er in seinem catalago
medicamentorum simplicium, welche vor
die Pestilentz dienen / setzet / man könne
des Antimonij in einer kleinen quantitet
sicherlich einnemen / wann es nach Chy⸗
mischer art præpariret sey. So lobets
auch der Mattiolus zur vnzeit / deßglei⸗
chen treffens die Bononienses auch nicht /
das sie dessen in den morbis Melancholi⸗
cis gebrauchen. Diese leute aber alle wer⸗
den ja von menniglich vor sehr treffent⸗
liche / weise / vnnd in der artzney wol er⸗
fahrne Menner gehalten.

Der Matthiolus sagt / das es wider
die Pestilentz könne gebraucht werden /
vnnd das es auch das Tertian Quartan,
vnd tägliche fieber vertreibe / vnd denen
so böse Magen haben / vnnd auch den
Darmgichtigen sehr dienlich sey / dann
es den Magen von seinen bösen humori⸗
bus purgiere. Derhalben mus es ja wegen
der Authoritet Georgij Galli Schneber⸗
gensis,

ensis, der Medicorum Bononiensium, Dioscoridis, vnd Myrepsi, eine heilsame Artzney sein / vrsach / es vertreibt den Gifft. Was ist vortrefflichers als die flores Antimonij? Was ist süsser denn sein oleum? Was ist glückhafftiger / löblicher / vnd nützer / als seine Essentz. Dieser jetzo-bemelten gebrauch gehet zumalen weit vor den rohen medicamentis so man sonst vor Gifft zugebrauchen pfleget / als da seind scamonea, esula, colocintis, Thursbus, Agaricus. Dann diese purgation geschicht per secessum, vnd purgieret den Menschen / vor alle andere arcana vnnd nimbt zugrunde hinweg vnd feget aus alles vnreine aus dem gantzen menschlichen leib / vnd reinigt es von allen kranckheiten. Paracelsus sagt so du diese Medicin / oder viel mehr diß hohe arcanum findest / so lasse es ja keinen vnerfahrnen wissen / dann niemand kan alle seine kreffte vnnd tugenden / so in jme verborgen / erzehlē / Aber solche præparationes müssen nach rechter Chymischer art geschehē / dauon die

Florum Antimonij laudes.

So man den vnwirdigen die arcana entdecket so stercket man sie zu jrem mutwillen.

Zärtlein Doctoris wenig wissen/ welch zur zeit der Pestilenz die fersen weisen vnnd sind wie die Leuiten/ von denen Christus im newen Testament redet/ welche mich vnd andere künst vnd ehrliben de leute in rücken schenden vnd schmehen, wann sie vor vns für vber gehen. Ich zwar habe in diesem lande vnnd vmbliegenden örten jhrer viel curiret/ welche zuuorn bey solchen titulirten Doctorn hülff vnd raht gesucht/ aber von jnen abgewiesen/ vnd alle hülffe abgesagt worden/ als Apoplecticos, Cæliacos, deren so an der Pestilentz gelegen/ mit der fallenden sucht beladen/ oder contract vnd lahm gewesen/ Item welche vber vier jar lang knotten oder knorren in den knien vnd andern gliedern/ anbrüchige faule schenckel vnd sonst viel andere abschewliche gebrechen gehabt/ zerhawen oder zerstochen gewesen. Item vnsinnige so fast drey Jar lang an Ketten gelegen. Des preparirten Antimonii dosis ist/ zum anfange so man den morbum angreiffet/ sonderlich in der fallenden sucht/ 9. grana/ alsbald nach

Administration des præparirten Antimonii.

dem

em paroxiſmo vnnd dem vberwerffen/
. oder 10. grana mit einem ſonderli=
hen auffſehen / vnd wann der paroxiſ=
us gar vorüber iſt/ als etwa nach einer
tunde wiederumb 9. grana, wie zu erſt.
Wo fern ſich nun folgends die kranckheit
wider ereugen wolte/ ſol man itzogemeld=
en Proceß auch zum dritten mal wider=
olen. Die febres aber vertreibets / nur
ij. gr. mit Meliſſen oder ſchelwurtz waſ=
er oder den beſten wein eingenommen.
Die Frantzoſen vnd alle gebrechen ſo dan=
nenhero entſpringen / heilet es wunder=
barlich. Gleichsfals deſſen iij. gr. mit
dem oleo ſulphuris vnnd dem oleo ſalis/
oder oleo vitrioli/ oder daſſelbe alles ſonſt
in einem trunck miteinander eingenom=
men/ verzeret in wenig tagen das waſſer
ſo ſich zwiſchen fell vnd fleiſch geſetzt hat.
Vber das ſo treibet das Antimonium den
ſchweis/ vnd vertreibet dadurch beydes
innerliche vnd euſſerliche gebrechen / er=
wärmet das Geblüt/ vnnd reinigts von
allem vberfluß in allen Adern / vnd leſſet

daselbst nichts schedlichs im Menschen
gebieret ein gut Geblüht/ vnd erhelt de
humorem naturalem, Man mag sein au
wol 5. gr. mit ℥ j. Tiriac in wein zerri
ben/ nach vblichem brauch/ einnehmen
Item es curiret den schlag/ vnnd ande
böse zufälle des gehirns/ heilet den Er
grind/ erhelt die rechte lust zum essen/ da
man damit wegen vnartiger gierigke
nicht zu viel thue/ vnd kömpt allen glie
massen zu stewer/ treibet aus den San
vnd Gries/ vertreibet die Lungensuc
vnd das keichen/ vnd sonst alle gebreche
der Brust/ so von zäher grober feuchtig
keit herkommen vnd sich dahin zu setze
pflegen. Dem gebrechen dauon eine
gantz zerstaunet/ wird widerstehets/ wi
derbringet das verlohrne gehör/ vnd be
nimbt das zischen vnd wehetag der Oh
ren. Treibet aus dem gantzen leibe bilen
veramq; zerbricht den stein/ reiniget da
heupt vnd gehirn/ vnnd ist im fallende
siechtag gar dienlich/ auch so sich jemand
zerrissen oder verrenckt hette/ 5. gr. mi
der essentia hellobori eingenommen/ nützet

wol

wol/ mit aqua vitæ gebraucht/ stercket das Hertz/ stillet das Zahnwehe/ vnd so einem das Angesicht auffgeblasen/ oder voller Masen were/ nimpts hinweg. Denen so stetigs auff einer Seitten im heupt schmertzen haben/ kömpt es zuhülff/ zertheilet die wassersucht in wenig tagen/ 3. oder 4. gr. mit 3 ß. Thyriac eingenommen/ kömpts der verstopfften Leber zu hülff/ vertreibet die Gehle sucht/ das krimmen vnd darmgicht leget sich dauon/ stercket die gelenck/ gebiert lust vnd freude/ bringt die Aussetzigen wider zu jhrer Gesundheit/ denn es ist ein treffentlich arcanum dafür/ also das man nicht gewissers haben noch finden mag/ rectificiret die Miltz/ lindert das wehe der Mutter/ fördert jhre zeit/ vnd erhelt sie in rechter Gesundheit/ curiret morpheam/ mildert vnd erweichet die erstarreten Sehnadern/ vnd öffnet alle verstopffungen oder opilationes. Es machet einen wolriechenden Mund/ reiniget die Lungen vñ Brust/ erfrewet die Podagrischen/ erwermet die Nieren/ leget die Schmertzen/ be-

kömpt dem krampff wol / treibet aus die kalten humores vnnd blasenden winde / dissoluiret stranguriam, kompt denen zu hülff vnd steur so Eytter auswerffen / vnd von der Schwindsucht abgezehret seind / præseruiret die Brust vor allen bösen zufällen / lindert die harte geschwulst / vnd vor die Mattigkeit des gantzen Leibes ist kresstiglich zugebrauchen Diambræ dr. fs. beneben iij. gra. essensificati antimonij: die Natürliche wärme wider zuerwecken / vnd die jenigen zuerquicken / welche von den kalten humoribus geplaget werden. Deßgleichen von aussen ist es eine Heilsame Artzney / heilet den Krebs / vnd alles was hitzige Blattern vrsachet / die Maltzei / Fisteln / vmb sich fressende geschwer / der Wolff / vnnd alle kretz / die Leusesucht / vnd alle gebrechen der Haut / in bösen gifftigen geschweren / ist es die höheste artzney / nimbt das faule Fleisch biß auff das natürliche hinweg / ohne allen schmertzen. Leget allen Schmertzen der Wunden / vnnd in den vnheilbaren wunden mag seine krafft nicht gnugsam

gepreiset

gepreiset werden/ dann es zu denselbigen am nützlichsten ist/ die versehrte Blasen heilet es sennfftiglich vnd wann der Magen einen vnwillen vnd eckel vor der speise hat/ oder dieselbige nicht bey sich behalten mag/ denselben stercket es/ treibet auch seine vbrige kälte vnd hitze beyseits/ widerstehet dem schwindel/ scherffet das Gesicht/ vnd wem die Sprach entfallen restituiret es.

Paracelsus de vsu Antimonij.

SEiner Tinctur gebrauch ist/ das man deren im Herbst/ Septembri vel Octobri, dr. v. in ein fäßlein newes Weins oder Mosts da ohngefehr ein maß oder etliche vnd zwantzig eingehen/ thue/ vnd dieselbe damit vergähren/ digeriren/ vnnd sich wider erklären lasse. Von solchem wein sol der Patient drey/ vier/ oder mehr wochen aneinander trincken/ vnnd sich sonst darzwischen keines

andern getrancks brauchen/ doch wo fer-
ne eusserliche geschwer oder verserung
verhanden/ so man dieselbigen nur mit ge-
meinen Pflastern vberlegen / dann die
Tinctur wircket innerlich so viel/ als auch
zur heilung der eusserlichen schäden noth
thut.

ADDITIO.

ICh hatte mir fürgenommen / einen gantzen Tractat vom Antimonio zu schreiben/ daranne mich aber jetzo andere geschefften verhindern/ doch wil ich kürtzlich noch etlicher operationum gedencken.

R. Antimonium, reibe es / thue es in einen newen weiten Topff/ setze es damit zwischen glüende kolen/ vnd laß darinne so lange stehen/ biß es fliesse. Dann so nimb salem nitri, tartari crudi an. dr. iiij. reibe sie zu puluer/ siebe sie durch/ vnd mische sie wol vntereinander/ als dann so
wirff

wirff sie auff ein halb lib. gestossenes Antimonij, jedoch das du es einzehlen eintragest/ vnd jmmerdar mit einem steckelein vnter rürest/ vnd wann du sihest das es alles fleusset wie ein wasser/ so schütte es in ein groß theil gemeines warmen wassers/ laß darinne stehen 24. stunden das sichs wol setze/ dann filtrire es / vnnd gebrauch nachmals des warmen wassers wieder/ wie vor / damit jhm alles sein Saltz entzogen werde / so findestu endlich dz Antimonium schön roht am boden liegen. Darauff geus einen distillirten Essig / rühre es wol vmb/vnd setzs etliche tage in die putrefaction filtrirs, vnd treibs drey mal per balneum herüber / also das du es allwege wider auff seine feceß geussest/ so findestu endlich das oleum am bodem gleich wie eine buttern liegen / gantz süsse / nimb diese Essentiam Antimonij, geus daran vier mal so viel distillirtē essig/ vnd setzs also mit einem woluersigillirtem glase in finum 40. tage/ nimbs heraus vñ distillirs per balneum / so bleibt das solvirte Antimonium in form eines öhls

vnten

Wasser so sich feste ins auge gesetzt / vñ das gesicht beraubet.

vnten am boden / vnnd scheidet sich der Essig dauon. Diß oleum curiret die cataractas oculorum, den Aussatz / Krebs / die fallende Sucht / vnnd thut sonst in Chymicis sehr viel.

Aus dem vitro antimonii wird zwar auch ein ander oleum præpariret, aber das heiligthumb für die hunde zuwerffen / ist verboten / nur den heiligen ist alles heilig.

ADDITIO.

Es wird auch ein sehr schön Roht öhl aus dem Antimonio gemachet / mit Zucker Candit / in welchem sonderlich die gradus ignis obseruiret müssen werden / darnach so wirds circuliret mit dem circulato maiori, wird süsse vnd ein vortreffentlich medicamentum, innen vnnd aussen zugebrauchen.

Regu-

Regulus Antimo-nij.

ADDITIO.

℞. Antimonij, salis nitri, tartari crudi an. so viel du wilst/ pulverisire es zusammen/ setze es mit einem grossem Topff zwischen glüende kohlen/ vnd gib jhm ein gelindes fewer/ rings vmbher/ auff das sich das fewer von innen entzünde/ hüte dich vor dem Rauch/ rüre es stetigs mit einem stecken/ vnnd wann es wol fleusset/ so geus es in eine gießpuckel/ so begeben sich die feces empor/ der Regulus aber an den boden/ wie ein Metall. Mit diesem Regulo wird viel wunders getrieben/ beydes in der Alchimey vnnd Artzney. Nimb desselben Reguli zwey Theil ein Theil Mercurij, vnd zwey theil vnsers Victril Ohls/ koche es miteinander/ biß es die farbe einer Lilien bekömpt/ du wirst wunder drinne finden/ wann du nachmals seine Tinctur durch den spiritum

ritum vini extrahirest. Also auch von dem Antimonio. So du Antimonium crudum auff einen Marmor mit distillirten essig reibest/ vnd dann mit einer quantitet aceti distillati in einem wolvcrwarten Glaß zwantzig tage oder etwas lenger/ in fimo equino digeriren lessest/ nach verflossener zeit heraus nimbst/ filtrirest vnnd durch eine distillation herüber treibest. Was dann dahinden bleibt das circulire mit dem besten spiritu vini, so hastu eine Tinctur auff die höheste röhte / aber deren krafft vnd wirckung wil mir nicht gebüren hieher zu setzen / sondern wil solches dieweil den filijs artis in jhre erfahrung befelen.

QVIN

QVINTA ES-
sentia Marcasitæ Saturni.

ADDITIO.

DIeses ist die aller edelste vnd lieblichste Materi vber alle andere dinge/ so jemals gewesen/ welche sie alle (außgenommen das Aurum potabile) wegen seiner Natur vbertrifft / dieweil jhnen die quinta essentia nostrī lapidis weit vorgehet/ vnnd zwar er wird nicht vnbillich/ sondern mit seinem rechten namen / Lapis Philosophorum genennet. Nimb derhalben das obgemelte Mineral / das inwendig fein lang spissig/ vñ schön glantzend ist/ zerstosse es/ siebe es durch/ das es ein gantz vnbegreifflich Puluer werde. Das imbibire mit dem besten vnd stercksten Wein/ in einem wolverwartem Glase/ auff 30. tage/ du solst

aber

aber zu j. lib. des genendten Mineralis zwey mas wein nemen/ setze es also an die Sonne/ oder dergleichen hitze. Darauff so distillirs erstlich gantz gelinde/ darnach etwas stercker/ biß das Wasser beginnet rötlich zu gehend dann lege einen andern recipienten vor/ vnd behalt dann dass [l]ebige wasser/ laß es sich auch in einem wolvermachten Glase lange gnug setzen/ so wird sich etwa innerhalb Neun oder Zehen tage etwas schwartzes auff den boden sencken/ davon separire das wasser das darauff schwimmet/ vnnd nimb zu desselben dr. v. dr. j. ſs Eberwurtzwasser von den wurtzeln klein zerschnitten/ vnnd distillirs also abermals miteinander. Das andere wasser/ welchs in der distillation auch roht herüber gehet/ bedarff eines grossen Fewrs/ also das der helm gantz glühe/ so wirstu das rohte Ohl auff dem Wasser schwimmend sehen/ das separire, vnd auff diese weise wird auch das wachsolderöhl gemachet/ deren jeglichs verware insonderheit. Dieser jtzgemeldten masse wer-

werden die drey Wasser aus der Marcasita Saturni gezogen / welche die quintam essentiam in sich hat.

Damit nun solche auch heraus gebracht werde / so procedire also: Wann die obbeschriebenen drey Wasser sich in 30. tagen wol gesetzt haben / so wirstu am boden des Glases etwas jrrdisches finden / gleich wie zuuor auch geschehen mit dem ersten Wasser / so seige als dann die Wasser auffs klåreste dauon / das nichts trübes darbey bleibe / die reinen behalt / die andern thue hinweg.

Darauff setze sie auff 30. tage in die Aschen / vnd laß sich die materi in primo ignis gradu zu einem harten stein coaguliren, welcher mit seiner farb einem Granat wird ehnlich sein.

Diesen stein zerstosse / soluire jhn in distillirtem Essig / vnd distilirs. Das Wasser was dauon kömpt setze wider in einem Glase in die Aschen / vnnd gib jm secundum gradum ignis, so wirstu einen Roten Stein finden / gleich einem Spi-

nell. Vnnd diß ist die Essentia quint
vnsers Antimonij: dauon ich bißhero im
geringsten nicht vernommen/ das sie je-
mals im Brauch gewesen / vnd einigen
Menschen zu nutz angelegt worden were.
Diese Essentz heilet allen Aussatz / alle
Fisteln/ den Scharbock vnd alle deßglei-
chen vnheilbare Kranckheiten / verzehret
es/ deßgleichen auch alle fell vnd blödig-
keit der Augen / Es hat einen lieblichen
süssen/ vnd keinen herben/ scharffen oder
wiederlichen geschmack/ es hat auch kei-
ne andere farbe/ als wie ein schöner Roter
Wein. Die Wassersüchtigen haben jhr
sonderlich heil darinne zu suchen / dann
es verzehret die Wassersucht in geschwin-
der eil/ wann der Krancke dieser Medi-
cin einer Erbeiß groß/ in Violen Wasser
auff einmahl gebrauchet/ heilet die Taub-
sucht/ den schlag/ vnd die fallende sucht/
so es mit dreyen tropffen Auri potabilis
eingenommen wird. Damit dieser stein
nicht verderbe/ sol er in truckenen örtern/
vnd in hiersen verwaret werden / denn so
man

...en jhn an einen feuchten ort leget/wird
...innerhalben vier monat corrumpiret.

Balsamus Antimonij.

ADDITIO.

R. Antimonij in Alcool puluerisati
...artem vnam, menstrui Terebinthinati
...artes quatuor, mische es wol vntereinan-
...er/ thue es in ein Glas mit einem lan-
...en halse/ digerirs im andern grad des
...ewers so lange biß er eine rohte farbe v-
...erkommen/ welches dann in kürtz ge-
...chicht/ geus es ab/ vnd geus ein ander
...ew menstruum drauff/ vnd solchs thu
...o lange/ biß sichs alles dissoluiret hat.
Zeuch das menstruum durch eine gelinde
...itze dauon herab/ was dahinden bleibt
ist wie ein gummi, welchs ein edel ding ist/
zu den wunden vnd geschwerē/ vnd so du dē
Balsamum auch durch eine retorten wilst

herüber zihen/ stehet dirs auch frey/ deß-gleichen magstu auch mit dem vitro procediren, doch wil ich dasselbe eines jeden Chymischer erfarenheit anheim stellen B. APORTV.

De Oleo auripigmenti.

Diß öhl mit Honig auffgestrichen/ benimbt die vbrige feiste vnnd dicke/ mit Terpentin/ heilet die Maltzey / denen so geschwer vnd hitzige blattern im hintern haben/ vnd dauon grossen vnlust leiden/ ist sehr nütz/ es reiniget zeucht aus/ trucknet vnd zertreibt die geschwer / mit Fett vnd Ohl vermischet/ so erweichet es die schörfe/ ertrocknet es/ was aus wil wachsen hintertreibet es/ zeucht die Haar aus. Vnter Hartz gemischet heilet es den erbgrind/ vnd die Leusesucht/ Mund vnnd Nasengeschwer/ vnd den auffgeschossenen blattern ists gut mit rosenöhl / dann es

reuhmet

reuhmet allen vnlust hinweg. Item was alte fliessende Schäden seind/ vnd nicht zuheilen wollen/ oder die den Schwammen gleich seind/ daraus verzeret es das Faule Fleich/ Item zu den stinckenden Nasengeschweren ists sehr dienlich/ deßgleichen auch den Fisteln/ Carbunckel/ Beinfresser/ verkürtzten adern/ den bruch so von kälte geursachet wird/ den krebs/ vnd den flüssen/ entweder mit salben oder öhln vermischet/ vnd auff den vmbkreiß der geschwer zu dreyen malen gestrichen. Vnnd wo fern ein solchs geschwer zu fliessen beginnet/ oder mit einem grinde sich vberziehen wolte/ so mache diß vnguent mit Meyenbuttern zusammen gemischet/ warm/ vnd geus es auff wasser/ darinne Bonen/ Feigbonen/ vnnd Weißwurtz gesotten/ vnd brauchs als dann auff die Geschwer gemeldter massen/ Item mische des olei Auripigmenti, olei Myrrhæ, Terebinthinæ an. dr. ij. zusammen/ vnd gebrauchs auff allerley geschwer/ dieselbigen zu purgieren vnnd new gesund

Fleisch darinne wachsen zu machen. Also auch des olei Arsenici, hydrargiri, an. dr. ij. olei ex vitellis dr. j. Terebinthinæ lotæ dr. ij. Lithargirij dr. ß. Mischs zusammen/ vnd gebrauchs zur heilung der Krebes vnd Fisteln/ auch zum Nasengeschwer täglich appliciret. Oder des olei Auripigmenti ℥ iij. olei vitellorum ℥ x. Therebinthinæ distillatæ ℥ j. mischs vnnd brauchs in die Geschwer.

DE OLEO TALCI.

DAs oleum Talci dienet die faulen stinckenden geschwer vnd derselben humores zu curiren vnd zertreiben/ vnd derselbigen Schmertzen zu linderen. Item bestreiche damit das angesicht/ es vertreibet die Runtzelen/ wird weiß schön/ vnnd subtil dauon. Præparatio.

Wie das öhl gemachet wird.

Nimb new calcinirten Talck j. theil/ Campher öhl 2. theil/ setz mit einander

an

an einen warmen ohrt zu digeriren, so resoluiret sich der Talck in ein schön Ohl/ welchs zu vielen sachen vnd fällen dienlich, Du solst aber den Campher erstlich also probiren: Lege jhn auff ein heiß weitzen Brot oder Semmeln/ fleusset er/ so ist er gut/ wo nicht/ so ist er nichts wehrt. Campher zu probiren.

Oleum Camphore etiam ita fit.

Nim Campher / Hünerfett / oder Nußöhl/ vnd distillir es miteinander.

ADDITIO.

* Camper in Mandelöhl incorporiret, vnd auff geschmieret benimbt alle hitze der Nieren.

* Distillire Campher mit zucker/ per balneum, so hastu ein herrlich öhl/ zu hitzigen wehetagen. Der rohe Campher curi- Oleum Camphore.

 ret

ret gonorrheam. Wann du den Campher zwölff mal in sich selbst in gar einen gelinden Fewer sublimirest, also das du das geschirr allezeit vmbwendest / so wird er endlich zum öhl / welchs die Schlier vnd Feigwartzen zertreibet / vnd hinweg nimmet / so wol auch gonorrhæam vetustissimam curitet. Angezündter Campher brennet auch mitten im Wasser.

Vsus Camphore.

DE OLEO
Laterino.

DAs Ziegelöhl ist zu allen kalten Kranckheiten gut / es ist hitziger penetrirender vnd resoluirender Natur / was hart ist / erweichet es / das geschwollene zertheilet es / vnd kömpt denen zu hülff / so mit der fallende Sucht vnd Schwindel beladen / so kein gedechtnis haben / vor den Schlag / krampff / wehetag des Rückens vnd der Knihe. Item vor das Podagra seuchen der gelenck

lenck vnd schnadern/ der nieren vnd blasen/ auch vor wehetage der zeene / vnnd wann es in ein taubes Ohr geträffelt wird/ hilffts jhm wieder.

QVINTA ESsentia der Perlen wird also außgezogen.

ADDITIO.

PUluerisire die Perlen / vnnd löse sie auff in weissen warmen wein/ darnach soluire sie vollends in den besten distillirten essig / an der Sonnen/ In einem wolvermachtem Glase / doch also/ das der Essig allezeit vber den dritten tag ernewert werde / den abgegossenen samle mit fleiß zusammen / Wann nun die Perlen alle gentzlich soluiret seind/ so geus es alles zusammen / distillire den acet dauon / geus widerumb newen darauff/ vnd soluire sie wie zu erst/ distillirs

abermals wie zuuorn/ so wird allezeit etwas von den Perlen mit aufsteigen/ dasselbe halt mit fleiß zusammen / solche arbeit widerhole so offt/ biß dir nichts mehr von den Perlen dahinden bleibt.

Als dann so geus alle distillata mit sampt den Perlen zusammen/ vnd zu einem jeglichen maß nimb dr. ſs. des besten Camphers/dann es reduciret die edle Essentz der Perlen/ das nichts dahinden bleibet/ sondern jhre gantze substantz mit vber den Helm herüber steiget/ sintemal er eine wunderbare krafft hat/ das corpus der Perlen gantz flüchtig zu machen. Solche distillation widerhole noch einmal. Darauff nimb diß letzte distallatum, setze es auff eine gelinde/ vnd nicht zu grosse hitze / vnnd laß den Acet verriechen / in einem glase das einen weiten Hals hat/ das nur der Zwentzigste Theil der Perlen bleibt. Setzs wider in einen reinen Kolben ein zu distillirē in sich selbst/ mit gar gelindem Fewer/ das erste Wasser so herüber gehet/ samle allein / vnnd

wann

wann die Tropffen beginnen Gelblecht zukommen so lege einen andern recipienten für/ vnd stercke das Fewr / so wirstu sehen eine gelbe materiam, die etwas dicklecht/ gleich einem honig ist / herüber steigen/ das ist die warhafftige essentz der Perlen/ ein edler Schatz des lebens.

Von den Perlen vnd jren krefften.

DEr Perlen Essentz sechs grana mit etwa einem humore eingenommen / dienet zur linderung oder resolution der erstarreten sehnadern/ vnd contracturen, Item zu der alten betagten leute verwelckten Gliedmassen / ist trefflich gut zu der taubsucht / 6. gr. in jrgends einem humore genützt/die Essentz erhelt den gesunden Leib / vnd hilfft den krancken wieder zur vorigen gesundheit/ verbessert die Milch in der weiber Brüste/vermehret die krefften der Natürlichen glieder / die fressende vnnd andere böse

geschwer/

geschwer/ Krebs vnd Feigwartzen. Es ist aber daran nicht gnug/ das man die Perlen/ Hyacinthen/ vnd Saphie im acet resoluire, dann sie können wol gantz vnd gar wider in jhrer primam naturam gebracht werden/ derwegen sollen sie nicht also nach blossem Wahn gebraucht werden/ schreibet dennach Vlstadius gar vnbescheiden dauon.

Von dem LAPIDE Iudaico vnd den krefften seines Saltzes.

DAs Sal lapidis Iudaici im getranck gebraucht/ ist denen gut so schwerlich harmen/ vnd füret die calculos aus/ so in der Blasen liegen.

Von

Von dem CHRISTALLO vnd seinen krefften.

Des olei Cristallorum ℨ ss. im Trunck genossen/ ist ein sonderbares remedium, der Nieren/ vnnd Blasenstein zu zermalmin vnd außzutreiben/ vnd den harm dadurch zu föddern/ vermeret den Weibern die Milch / mit etlichen andern darzu bequemen dingen genützt.

Von dem OLEO SARDÆ.

Das oleum ex sarda & Hæmatitide dienet wider den Blutfluß.

Von dem oleo SAPHYRI.

Das oleum Saphyri, dienet vor die vnsinnigkeit/ Pestilentz/Carbunckel/vnd Hertzzittern.

Von

Von dem OLEO GRANATORUM.

Das oleum granatorum ist gut vor das Hertzzittern vnd Blutspeyen zu gebrauchen.

Von den CORALLIS vnd jhrer krefftigen wirckung.

DJe Quinta essentia oder Tinctura corallorum nimpt aller innerlichen Gliedmassen des menschen gebrechen zu grunde hinweg/vñ da gleich das corpus etwa durch eine himlische influentz in seinem temperament verrückt were/ so restituiret es die essentz vnd bringets volkommentlich nach allem wundsch wider zurechte / dann sie nimbt auch die fallende sucht/ vnd alle derselben anhangende geschlecht / sonderlich in alten Leuten/ vnd die nun zimlich bey jaren

seind/

seind / gentzlich innerhalb fünff wochen hinweg. PARACELSVS.

℞. Tincturæ corallorum ʒ ß. gibs vor dem paroxismo, vnnd ehe dann die kranckheit den menschen niderwerffe / wo ferne man gelegenheit darzu haben mag: deßgleichen stillet es auch den bauchflus / was vrsach der auch entsprungen / beydes in kindern vnd auch alten leuten / vnd da es auch gleich dadurch fast gar auff die neige geraten were. Es reiniget auch die geschwer / deßgleichen das blut / an welchem orte es auch außbreche oder ausflüsse / vnd man mag es einnemen wo mit man kan. Diese essentz verstopffet auch der weiber vberflüssige zeit vnd blumen / vnd bringet sie wieder in jren rechten Natürlichē gang vnd temperament, lesset auch in allen andern gliedern des leibes nichts böses widerumb herfür spriessen noch rege werden / gleich wie fast nach allen andern artzneyen sonst wider zu geschehen pfleget. Diese essentz vnd tinctur curiret auch die Melancoley vnd vnsinnigkeit / vnd widerstehet allem gifft.

Ihre

Ihre præparation ist also.

℞. Klein geriebene Corallen/ dr. ij. Liebstöckelwasser/ lib. salis gemmæ, vitrioli albi an. dr. ij. digerirs in secundo gradu ignis einen Monat. Die rote essentz so sich dauon extrahiret hat/ nimb/ sequestrire oder rectificire vnnd coagulire sie/ vnnd so dirs an der röhte nicht gnugsam gefellig/ so widerhole den vorgemelten proceß. Seine dosis ist/ dr. ij. mit Rosen Prunellen wasser genommen. In die Augen getröpffet/ benimpt die wehetagen/ stillet das trieffen/ vnnd vertreibet die Blätterlein so darinne wachsen. In den Leib genommen/ thut zwar hierzu auch etwas/ jedoch pflegts nicht so gantz kreffttig zu wircken. Dessen zehen tropffen etwa in einem bequemen liquore genossen richtet beydes bey Mannes vnd Weibes Personen/ bey Jungen vnnd Alten viel Nutz vnd frommen aus.

AD

AD PRÆPARATIONEM.

R. Corallorum dr. j. olei mirtillorum dr. j. olibani dr. xv. salis fusi dr. ij. mischs vnd calcinirs per quartum gradum reuerberationis, auff 12. stunden / oder etwas lenger/dann abluire es mit Wegerich wasser.

Die Quinta essentia Corallorum wird also.

R. Corallorum dr. ij Cineris de Cumino Romano & phaseolis, dr. iii. aluminis præparati, so viel der vorigen aller ist/ vermischs/ digerirs cum lib. v. Acool vini exiccati, 2. oder 3. tage lang/als dann exiccire es/ so wird es hoch saffran farbe erscheinen/ seine dosis ist / a. v.

Die Corallen / nur bloß gestossen/ vertreiben das vngewitter. Wer den harm nicht halten kan/ oder den Bauch-

fluß hat/ Item die vberflüssigen menstrua der Weiber / verstopffen sie zwar durch langwirigem brauch/ ohne einige præparation, besser vnnd schneller aber wircken sie/ wann sie recht vnnd wol præpariret werden/ doch können die rohen ohne alles bedencken vnd gefahr auff vn. j. mit einem weichen Ey getruncken werden.

VSVS TINCTVRÆ.

VErmische deren dr. ß. mit dr. x. Sonnenwirbel oder Gamanderlin wasser/ vnd von dieser mixtur neme der patient entweder den vierden theil/ oder dr. j. oder dr. ij. Abends vnnd Morgens fünff stunden vor essens / oder so lange hernach/ auff ein mal ein / vnnd solchs thue er sechs oder sieben tag aneinander/ gebrauche sich gelinder vnd niedlicher Speise/ vnd vor seinen Getranck gedistillirte Erdrauch / Sonnenwirbel/ oder

oder dergleichen Wasser / jedoch dasselbe auch messig.

ADDITIO.

SOluire die Corallen in aceto radicato, laß sie in digestione stehen einen Monat / so wird sich der acet tingiren, geus jhn abe / vnd andern wieder drauff / so lange biß sich nichts mehr ferben wil / filtrirs laß euaporiren, wasche es / truckene es / lasse es cum spiritu vini circuliren, darnach so distillirs / vnd legs endlich auff einen Marmor / so wirstu einen wunderbaren / herrlichen vnd süssen liquorem finden / dessen gebrauch 6. oder 8. tropffen zur dosi, in einem bequemen liquore, vnd dancke Gott höchlich dafür.

Folgen ferner etlicher Edelgestein liquores.

DJe liquores der Edelgestein/ als des Demuts Schmaragd/ vnd Turckis/ vertreiben die fallende Sucht/ das sie nimmer wider kompt/ deßgleichen thun auch jre olea, wie dann auch das oleum von Christallen vnd Berillen. Es ist zu wissen/ das man dreyerley in den edlen gesteinen wol in acht zu nemen/ als nemlich die Substantz/ die Krafft/ vnd derselben wirckung. Dann in etlichen hat man hoch zubetrachten/ vnd kan nicht wol durchaus ergründet werden/ jhre geheimbte/ jnnerliche/ verborgene krafft vnd tugend/ gleich den vber natürlichen/ vnd mehr dann himlischen corporibus.

Dreyerley in den Edelgestei nen zubetrachten.

A PLANTIS.

Aus den Kreuttern vermag auch ein Lapis præpariret zu werden / nach jegliches seiner art / Krafft vnnd Wirckung.

Ex plantis fit vegetabilis.

Von dem AVRO PHILOSOPHICO vnd seinen Tugenden.

NVn wollen wir etwas von dem Auro Philosophico tractiren. Alle Philosophi sagen vnser gold ist nicht das gemeine / sondern das Philosophische gold / dann ohne alle gefahr (durch Göttlichen segen vnd beyhülffe / machet es den gantzen Menschlichen Cörper gesund. Ich rede hier nicht von Alchimistischen / sondern von den rechten waren natürlichen Golde / welches nemlich ohne corrosiff oder gifftige schedliche waſ-

ser præpariret wird/dennselbe sollen solche krefft zugeeignet werden. Dann es ist ein elixir des lebens/ vnnd vertreibet alle schmeissende oder ansteckende kranckheiten/ es wird aber darumb potabile genennet/ das es mit andern spiritibus oder liquoribus in eine trinckliche substantz vnnd art gebracht wird/ seine dosis ist auff jeglich mal vn. j. Das oleum auri aber ist/ wann aus seiner selbstendigen substantz/ ohne einigs andern dinges beywesen/ ein Gülden öhl gemachet wird / desselbigen dosis sol nicht vber x. gr. auff einmahl genützt werden. Seine quinta Essentia aber hat daher den namen / wann seine schöne rote tinctur von seinem corpore extrahiret vnd separiret wird/ dann alle seine bewegende vnnd wirckende krafft stecket allein in der tinctur/ seine dosis ist vn. j. der quintæ essentiæ des Goldes aber seind 3. grana durch abwechselung zu Morgens / Mittags / oder Abendszeit/ nach erförderung der Medicin vnd gelegenheit/ in einem aqua vitæ, oder sonst in einem subtilen wasser zugebrauchen.

Wann

Wann das Golt oder der Sulphur auri in den leib kómpt/ vnnd von vnsern Balsam ergriffen wird / so clarificiret er den balsamum des geblüts von den dünsten alles bösen gestirns vnnd influentz: Als so der morbus in der heuptglieder einem were/ so mus man den sulphur fermentiren mit seiner forma specifica, sonst hat er in den Gliedmassen keine krafft/ die specifica aber transmutiren diß Gold aus einer form in die andere/ dann anderst ist die Natur des balsams im Blut/ anderst im Gehirn/ anderst im Hertzen / anderst in der Miltz/ vnd so fortan/ welchs dann ein rechter Medicus alles wissen vnd mit allem fleiß in acht nemen mus. So nun das potabile induriret were/ so nimb dauon einer Erbeiß groß / legs in ein hart gesotten weiß ey / daraus der dotter genommen ist / darinne wird sichs soluiren, das kanstu einen krancken mit nutz appliciren, dann es stercket vor sich selber. Diese proba ist aber wol vnnd mit fleiß in acht zu nemen. Das Aurum philosophicum, so bald es in Wein

oder schlecht wasser getröffelt wird / welches in einem Silbern geschirr ist / so vbergüldets dieselbigen von stund an / ists aber nicht nach rechter warer Kunst præpariret / so wird sich da kein vbergülden ereügen / sondern es wirds viel mehr mit einer Schwartzbraunen farbe vberziehen. Das harte Philosophische Gold / dz ist wanns coaguliret ist / zwey oder drey gran. schwer / nach dem es die Krefften des menschen erfoddern / appliciret richtet viel wunderbares nutzes aus / in allen kranckheiten durchaus / vnd mags auch wol mit vn. ß. des besten Thyriacks / oder dergleichen medicamentis administriren, nach dem ein verstendiger Artzt aus allerley vmbstenden die nothturfft erkennen wird. Cardanus lib. 5. de subtilitatib. rerum, schreibet: Das Gold ist vnter den geheimbsten das aller volkommenste / mit einem gantz gleichmessigen Temperament / vnd einer wunderbaren Proportion der Elementischen krefften zusammen gesetzt / welchem durchaus kein corpus mixtum

mixtum verglichen werden mag: was mit Golde verletzet oder verwundet wird darff man nicht besorgen das eine entzündung darein komme. Unsere gemeine rotte der Artzte aber kommen in jhrer einfeltigen Thorheit daher gedrollet / nemen güldene ketten / Goltgülden / vnnd dergleichen / glühen die / vnnd leschen sie dann ab in einem wasser / vnd vnterstehen sich einen gesodtranck zu brüddeln / das dick vnd dünne durch einander gehet / es kömpt aber gleichwol bißweilen auch honig darzu / oder sonst ein guts brülein / geredts wol / so mus auch wein dabey sein / zu einer sonderlichen sterckung der spirituum vnnd vornemsten häuptgliedern: Wann nun das hohe Narcanum, darinne das Golt so künstlich abgelöschet / das Sewspulich / zur welt geboren / so wirds mit einem sonderbaren hohen Titel vnd Namen getaufft heisset Apobamma. Lieber sage mir doch einer / woher kompt in diese Kühesuppen die sterckung des hertzens / vielleicht von dem wust so zuuorn die hende an dem Golde kleben lassen /

welcher sich fein reiniglich in dieses süp-
lein abgewaschen/ vnd damit vermischet
hat. Jhrer viel lassen sich auch nicht al-
lein von den Landfärern vnd Quacksäl-
bern/besondern auch von den Herrn Me-
dicis vberreden/ das sie das Gold fein
kleine gefeihlet einnemen/ gleichsam ob
sie straussen Magen hetten/vnd wie der-
selbige das Eysen sie auch also das Gold
darinne zuuerdawen vermöchten. Etliche
lassen sich auch gelüsten/ in etlichen jhrer
art an den fürnembsten Electuarijs, vnd
andern vielen medicamentis, als im Dia-
thamaro, nach der beschreibung des Ni-
colai Elect. de gemmis elect. lætitiæ Gale-
ni confectionib. cordiacis, so wol auch
den Aureis Alexandrinis, nicht allein das
Gold an sich selbst zu essen/ sondern man
solle vnd müsse auch aus Güldenen Ge-
schirren/ dasselbe essen vnnd trincken.
(O du armer Mensch/ der du von den
Mördern hernieder geschlagen/vnnd al-
les

kes vermögens beraubet bist/ woher nim-
mestu solches ? Die Leuiten gehen ja auch
alle vor dir vber ? Sey zu frieden / vnnd
getröste dich des Barmhertzigen Sama-
riten/ vnd lasse dich an desselben vnter
einem einfeltigen Namen beschriebenen
Artzney / dem Ohl vnd Wein genuegen/
vnd ob du solches Samariten nachfolger
nicht in grosser menninge findest / so hat
er dir doch deren noch etliche wenige alle-
zeit an die Seitten geordnet / derselben
gebrauche dich zuförderst vmb GOT-
TES Ehren willen / so durch erfor-
schung der Natur / in seinen vorgestel-
leten Geschöpffen befördert wird / vnnd
dann das du dich / wo ferne GOT-
TES wille auch darbey ist/ viel sicher-
rer zu erlangung vnnd erhaltung deiner
Gesundheit vnd zu gewissem ziel gesetzten
lebens/ darauff zuuerlassen vnnd deren
zugetrösten hast. Dieweil alle vnnd
ein jeglichs ding / so an sich selbst
vnzerstörlich ist / von deß Menschen
Magen

Magen zu seinem nutz zuuerwandeln vnd zuuerdawen vnmüglich ist: So ist es ja auch vnmüglich/das es den vornembsten Heuptgliedern/wie oben gemeldet/ mit so grosser Krafft behülfflich erscheinen mag. Aber das Philosophische Gold/ vnd welches nach rechter Philosophischer art præpariret wird/ das weis von wunderbaren krefften zu sagen / das gehet durch kalte vnd warme/ vielfaltige vnnd voneinander weit vnterschiedene Kranckheiten/mit seiner mechtigen krafft zugleich hindurch/ wie dasselbige ein jeder verstendiger vnd erfahrner Medicus durch sich selbst / vnnd seine erfahrenheit aussagen lassen wird. Zu förderst aber ists vor die fallende Sucht vnd contracturen, beydes zu Præseruiren vnnd zu curiren, eine gewisse Artzney. Vor die fallende sucht R. vn. j. liquoris auri, vnnd gibs vor dem paroxismo, nach demselben aber/ vber eine stunde/ administrirs noch vn. v. vnnd dann nach dreyen stunden wieder / vnnd solchs sol sechs mal widerholet werden/

alle=

allezeit vor vnnd nach den paroxismo.
Vor die contracturen, ist die dosis des Auri potabilis vn. j. auff jeglich mal / das confortiret vber alle andere Medicinen / das Hertz vnd den brunn des lebens / vnd hat zu demselbigen eine sonderbare krafft / also das wann nur 4. oder 7. grana gebrauchet werden / so durchdringets vnd erfrewet das hertz vber die massen / dann es wird erstlich durch die venas mesaraicas zur Lebern / von dannen zum hertzen / vnnd als dann in geschwinder eil gantz leichtlich durch den gantzen Leib aus getheilet / Als dann so fegets alle vnsauberkeit vnd widerwertigkeit aus der substantz des hertzens / vnd erleuchtet desselbigen Spiritus mit seiner klarheit / stercket es durch seine vollkommenheit / temperiret durch sein temperament das geblüht præseruiret es vor alle feule vnnd wiederstrebet derselbigen / purgirets / vnnd treibet allen vberfluß an seine gebürende örter zum Natürlichen ausgange / vertreibet die Melancholey vnd wahnwitzigkeit die
ver-

verlohrnen oder aus gemattheten krefften erstattet es. Es erhelt die Jugend bey allen Krefften/ bringet auch die so in aberwitz gerahten wieder zu rechte. Die aussetzigen / welche auch zuuorhero durch die Mercurialische schmiere durch die Sewärtze beides vmb Gelt vnd Gut / vnd mit eusserster gefahr jhrer gesundheit/ gar auff die neige gebracht worden/haben sich dessen höchlich zuerfrewen/dann es purificiret das geblüth von allen bösen excrementis/vnd treibet durch den gantzē cörper alles nur durch den schweiß aus/vnd veriunget jhn gleichsam wider/dann es füret alle böse humores durch die Schweißlöcher hinweg.

AD-

ADDITIO.

Allhie wil ich dir des Auri-diaphoretici warhafftige beschreibung zeigē. Mache ein Amalgama aus Golde vnd Mercurio, vnd mische darunter flores sulphuris, deren am gewicht drey mal so viel sein sollen als das gantze Amalgama, setze solches alles miteinander in einer starcken Schüssel auff eine gelinde wärme eine stunde lang/ darnach zünde dē sulphur an / das er gantz vnd gar verbrenne / als dann so wirstu dein gold schön vnd lucker finden / das pulverisire vnd reibe es dann ferner auff einem Marmor / vnd in dem reiben besprenge das pulver mit aqua vitæ welchs wol rectificiret sey/ vnd wans nun wol zusammen vermischt ist / so zünde das aqua vitæ mit Fewer an/ das es gantz durch vnd durch brenne/ so calcinirt sich das Gold gar schön / vnnd solchs thue dreymahl. Darauff so reibe es noch einmal auff einen Marmor / thue darzu ein wenig Honig vnnd præpariret

Saltz/

Saltz/ vnd wann solchs auch geschehen/ so thue es in eine jrdene Schüssel/ geuß warm wasser darauff/rühre es wol/filtrire vnd wasche es so lange vnd offte/ biß du weder Honig noch Saltz mehr darbey empfindest/ so wirds dieser gestalt so subtil/ das du damit schreiben kanst. Dann so incorporire es mit drey mahl so viel olei tartari, laß trocknen / vnnd setz ins fewer/ so lange biß er roht wird/ als dann so lege es zusammen auff ein Marmor/ so wird sich das Gold sampt dem Saltz in eine schöne Röte soluiren. Vnd was sich auff einmahl nicht soluiren würde/ mustu damit die vorige arbeit wiederholen/ diß oleum setze mit dem besten aqua vitæ acht tage lang in balneum, vnd dannoch acht tage in warme Aschen/ so wirstu dein öhl so schön roht als ein Rubin finden/ dauon zeucht das aqua vitæ per filtrum/ damit das sal tartari dauon separiret werde. Wasche es zum öfftermal mit aqua vitæ vnnd zünde dasselbige an/ das Ohl so am bodem bleibet behalt zu

dei-

deinem gebrauch. Dieses Auri potabilis krefftë vnd wirckungen seind so groß/das sie nicht wol alle zuerzehlen / dann in den grössesten Schmertzen des Steins dessen 5. oder 6. tropffē mit weissen Wein/ oder sonst hierzu einem bequemen Wasser / eingenommen stillet die Wehetage von stund an / vnd innerhalb einer stunden dissoluiret es den calculum, vnnd treibet jn aus. Wann das Hertz wegen der Pestilentz sich zum hefftigsten engstet/ so treibets die Pestilentzische Gifft von dannen. Wieder allen Gifft/ wie der genennet werden mag/ ists die beste artzney/ es curiret den Schlag/ vnnd bringet den Menschen in kürtz widerumb zu seiner Gesundheit. Es heilet den Krebs vnd alle Geschwer/ so wol auch die innerliche apostemate. Summa / es ist zu allen vnheilbaren kranckheiten gut / daran viel Medici zuuerzweiffeln/ vnd dauon Hand ab zu ziehen pflegen / doch so ferne das humidum radicale nicht gantz verloschen ist.

ALIVD.

SOluire das Gold mit dem spiritu sali
vnd extrahire den spiritum als dañ wi
der dauon/so wird das Gold einem Honi
gleich/am Bodem liegen bleiben/wann d
damit etliche mal also procedirest. Dan
so geus ein Wacholderöhl darauff/dassel
be wird sich von stundan Tingiren / vn
die Tinctur des Goldes an sich ziehen /i
der höhesten röhte fare also fort/vnd er
fahre es selbst wie es ferner erfolget/dan
nach Chymischer art vnnd verboth wi
sichs nicht leiden/ hiervon weitter zu re
den/Gebrauche dich aber dessen zu lo
vnd Ehren vnsers Heilandes Jesu Chri
sti/ vnd ergetze dich sein in Freuden.

Es werden etliche betrieger gefunden
welche mit nachfolgenden Recept ein
Kramerey zu treiben sich vnterwinden
Sie nemen gefeihlet Gold/ thun das i
ein Glaß /giessen darauff / Campher
Neglein/vnd Fenchelöhl/ana, vnnd lasse
dann tröpfflein weise dc, ss. Victril öh

darauf

arauff fallen/ so erscheinet von stund
n eine röte darinne/ welche einen zimli-
hen grossen rauch auffwirfft / dadurch
ag aber durchaus keine solution des gol-
es geschehen/ ja du wirst dein gold ebe-
er massen wieder finden/ wie du es hast
inein gethan. Dieses recept hab ich zu
Prag vor 24. Ducaten selbst an mich
rkaufft/dir wil ichs vmb sonst schencken/
üte dich aber das du solch Aurum pota-
bile niemands in den Leib gebest/ die vr-
ach ist klar.

Castrat per nares odore,
Camphora mares.

DE RECVPE
randa Iuuentute Raimundus.

R. Cœlum Philoſophorum, das i die Quintam Eſſentiam des Golde Durch dieſen wunderbaren getranck ve mag ein alter menſch / wann er deſſe Abends vnd Morgens / ad quantitate ſemiuncis plenæ gebrauchet / innerha wenig tagen widerumb zu ſolcher G ſundheit zukommen / das er ſelbſt offen bar vnd greifflich befindet vnnd ſage mus / er ſey widerumb zu ſeiner vorige jugend kommen / jedoch mercke dabe Das man des Weins in mittels gan meſſig gebrauchen ſol: vnd dieſes iſt ei regel / dero man wol in acht zu nemen beydes in obliegenden Gebrechen des A ters / vnd hergegen die geſun- de Jugend wider zu erlangen.

IDEM

IDEM DE CVra desperatorum.

SIhe das du habest die Chelidoniam, deren blume vnnd frucht inwendig goltfarbe ist/ scheiden die Elementa per magisterium, vnd das welches da ist vom Element des fewers/ vnd gleich wie ein fliessend Ohl/ das nimb vnd mische es mit vnserer quintæ essentiæ eines Weitzenkorns schwer/ vnnd administrire es den Krancken/ vnd wo ferne er noch so viel kreffte bey sich hat/ das ers mag einbringẽ/ so wird er in kürtze wieder auffstehen/ darauff so confortire jhn vollends durch vnsere quintam essentiam vor sich alleine/ vnd wisse/ das er dieser gestalt recht volkommen curiret wird/ wo es anders nicht Gottes endlicher wille ist/ das er von hinnen sol. Vnd abermals sagt Lullius von der Cur des aussatzes/

welche in dem menschen entspringet/ entweder aus den anbrüchigen vnd verderbten humoribus, oder aus ansteckender gifftiger Natur/ dann durch dieses mittel kan solche seuche zu grund aus vertrieben/ vnd der mensch wieder zu volkommener gesundheit gebracht werden/ sie habe gleich lange oder kurtz gewerct: R. das arcanum Solis & Perlarum, vnd administrire es dem Patienten/ also das du jhm auff 8. tage alle Morgen eine nußschale voll beybringest/ so wird er wieder volkommen gesund.

Dann dieses ist die rechte himlische Medicin/ welche den aussatz gentzlich/ was bösen humoris er auch sey/ in gar kurtzer zeit curiret. Item du magst solche vnsere quintam essentiam beneben der Essentz perlarum mit Erdbeerwasser vermischen vnd appliciren, dann solchs wasser ist den aussetzigen auch sehr dienlich/ es werde dann getruncken oder auch die flecken damit bestrichen/ vornemblich aber so es mit aqua ardenti vermischet wird/ kanstu den Aussatz volkommentlich

ch vertreiben. Den Wassersüchtigen ist das Aurum potabile sehr nütz / cum oleo Helleberi & sulphure gebrauchet.

PARACELSVS de Podagra.

ANfenglich sol der podagricus durch eine volkommene purgation purgiret werden / vnnd solchs durch das arcanum Corallinum, das ist / durch die röhte so durch den spiritum vini von der substantz extrahiret wird / dann so bald solchs an den rechten ort kömpt / werden alle Podagrische Flüsse dermassen heraus getrieben / das auch das Podagra sich wider zuerregen weder raum noch stad finden mag. In diesem arcano Corallino, welchs aus der Essentz des Goldes ist / wird solche krafft vnnd Wirckung gefunden / das sie

auch/ ausserhalb einer purgation/ einem Medico recht zuuermercken vnmüglich ist. Es sol aber diese purgation zu sechs oder siebenmalen widerholet werden/ nach dem das Podagra alt/eingewurtzelt/ vnd genaturet ist: Paracelsus hat mit der Quinta Essentia Solis, so wol auch dessen oleo den Aussatz sampt allen Kranckheiten vertrieben/ den menschen renouiret vnd restauriret, so stercket vnd scherffet es auch das Gesicht. In den electuarijs, deßgleichen contra morbum catholicum seu Hispanicum, sol das aurum potabile 8. gran. schwer in Wein oder Thyriackwassers ℥ j. des Morgens nüchtern/ zehen tage aneinander eingenommen werden. Dann es ist ein Diaphoreticum medicamentum, so alle böse vberflüssige Feuchtigkeiten durch den Schweis durch den gantzen Menschlichen Cörper austreibet vnd purgiret/ oder gebrechen der Miltz beladen/ Item so den Krebs oder sonst vmb sich fressende geschwer/ oder den Wurm/ den Wolff oder Fisteln haben/ ist es trefflich nutz/ vnnd erhelt den men=

Menschen vor alle putrefaction vnd corruption bey frölicher gesundheit/ biß auff den tag vnd zeit so jhme von GOtt zur hinfahrt bestimmet ist. So reuttet es auch aus alle die schedlichen vnnd abschewlichen gebrechen/ welche durch die groben vngeschliffenen sewartzte mit jrer schmiresalben vnd rauchern/ so durch gemein Queckfilber/ præcipitat sublimat, Cinober vnd ander vngereimet ding zugehet/ vnd sie damit tödlichen Gifft vor Artzney dem Menschen beybringen/ böß-lich verursachet haben. Des Auri præcipitati aber seine dosis ist/ ein halb quintlein/ vor Junge Leute/ vor die Alten aber ein gantzes/ ist gut vor die Pestilentz/ mit Thyriack gebraucht/ treibet aus das Wasser so sich zwischen Fell vnd Fleisch gesetzt/ die Maltzey vnd andere Seuchen so schwerlich zuheilen nimpt es hinweg/ öffnet die verstopfften Innerlichen Glieder. Welche Gifft getruncken hetten/ die errettet es. So wird es auch zu der heilung der Gifftigen bösen Geschwer

gleich so wol an den Leib genommen. Zu der Frantzosen Cur nimb j. q. auri præcipitati, vnd vermische es mit dem electuario de ſucco roſarum dr. j. Item specierum de gemmis vn. v. mische es vnter einander vnnd administrire es nach vblichem brauch / drey oder vier mal nach einander / so wirstu sehen / das sich die seuche in kürtz verschleichen wird / als denn so mag es auch von aussen vnter die Salben vnd Pflaster / die heßlichen löcher damit zuheilen nützlich gebraucht werden doch aber nicht vmb deßgleichen in den vmb sich fressenden schäden. Die administration Tincturæ solis vnnd derselben brauch ist nach der lere Paracelsi also: R. Tincturæ solis aut auri ʒ j. vermische es mit j. des besten Venedischen Theriacks / dauon gib den krancken vn j. mit angehendem Morgen nüchtern ein / laß jhn im bette fein warm zugedeckt wol schwitzen. Mit diesem Proceß folge nach / biß so lange das geschwer beginnet zu bluten / oder ja zum wenigsten eine blutige feuchtigkeit dauon fleusset / wie gemeiniglich zuge-

schehen

schehen pfleget/ vnnd als dann in Zwölff
Tagen mag curiret werden/ dann so heile
es vollends zu mit einer wundsalben/ oder
wo mit du kanst.

Von der LVNA & argento Philosophico, vnd seinen krefften.

DAS Argentum Philosophicum ist ein Diaphoreticum in den kranckheiten so aus der entzündung des Gehirns entspringen/ den erstarreten Schnadern/ dem morbo attonito, Cosmopolitico seu Hispanico, deßgleichen den vnsinnigen vnd wahnwitzigen/ Item in Kranckheiten der Leber vnd Miltz/ zu den vberflüssigen oder verstopfften menstruis, ist es vor ein köstlich remedium zugebrauchen/ dann es treibet alle böse qualitates aus dem Menschlichen Leibe/ durch den Schweiß/ ohne alle Sorge/ Gefahr/ Mattigkeit/ oder

oder vergeringerung der krefften / es stercket die Heuptglieder / vnd derselben lebendige geister vnnd bringet den gantzen Menschlichen Cörper wieder zu seiner vorigen gesundheit. Nach gemeinem brauch pfleget man Silber bletter oder gefeichelt Silber vnter das electuarium de Gemmis, lætificantes Galeni, vnnd Aureos Alexandrinos, zu mischen / wollen damit die Wahnwitzigkeit / Melancholey / vertreiben vnnd das Gehirn an sich selbst confortiren, die Spagyri aber machen ein oleum aus der Luna, dessen geben sie zwey oder drey tröpfflein mit Bethonien / Salbey / vnd Melissen blumen wasser / vor die fallende sucht / vnnd alle gebrechen des Gehirns / ein / das weisse vnd fixe corpus Lunæ wird in wenig tagen in Mercurium reduciret, derselbe wird nur per se fabrili calore præcipitiret vnd zu einem subtilen Puluer verwandelt / dessen man 8. grana auff einmahl vor die Wassersucht einnimpt.

VERA LVNÆ PRÆPARATIO.

ADDITIO.

Calcinire die Lunam/welcher gestalt du wilst/ thustu es durchs aquafort, so mustu den calcem lunæ auffs aller fleissigste in einem starcken fewer/ doch also das er nicht fliesse/ exicciren/ vnd mit einem eisenen draht stetigs vmb rüren/ schütte es eilends in gemein wasser/ wasche es daraus/ vnnd truckene es wieder wie zuuor/ solchs thue zum öfftern mahl. Wann es nu alles wol ertrocknet vnnd prępariret ist/ so geuß daran vier theil des besten olei tartari, reibs auff dem Marmor wol zusammen/ trückne es wieder/ vnnd reibß gleichsfals ferner. Letzlichen setz es in einen Reuerberer ofen vnnd flammendes fewer 24. stunden lang. Wann das geschehen so reibe es abermals/ setz es als dann an einen feuchten ohrt/ so soluirt

sichs

sichs in ein oleum. Wenn du das oleum vom tartaro separiren wilst / so geus daran laulicht wasser / so viel gnug ist / rühre es wol durch einander / vnd laß sich das öhl widerumb an den boden setzen / dann magstu den tartarum auch vom wasser per filtrum separiren. Das oleum lunæ, so am boden liegen bleibet / wasche so offt / biß das wasser kein geschmack mehr vom tartaro hat. Der Gottfürchtige man / dessen ich im capittel vom Auro potabili gedacht / pfleget auch zugleich das sal argenti vor die fallende sucht mit ein zugeben / dasselbe hohe Arcanum (welchs dann des namens wol wirdig) pflegt er grossen Herrn wol vmb zweyhundert Ducaten / oder noch wol tewrer zuuerkeuffen / seine præparation aber gehet also zu. Er soluiret das Silber in einem Aquafort, Wann das geschehen / so schüttet ers miteinander in ein gemein wasser / so fellet das Silber schneweiß zu boden: Denselben calcem weschet er / trocknet jhn / vnnd darnach thut er jhn mit zweymahl so schwer gefeilet bley in einem

glase auffs fewer/ biß es alles zusammen fleusset/ wanns nun erkaltet / so erscheinet oben auff der massa ein weiß süsse saltz/ welches er/ jedoch felschlich/ das sal argenti nennet. Da ich aber nun vor meine person das Silber suchte / fand ichs in vorigem gewicht vnnd wirden wieder/ vnd sagte jhm darauff / das hirunter ein betrug were. Da ward er zornig/ vnnd sprach zu mir: Wisset jhr nicht / das in solcher præparation das Bley eins theils mit zu Silber werde? Meine gegenantwort aber war also/ das ich noch zur zeit von keinem solchen Philosopho wüste der es auff diese weise könte zu wege bringen.

Aber dauon etwas weitleufftiger in libro de imposturis alchymistarum.

AD.

ADDITIO.

MAche ein Amalgama ex Ioue Mercurio, reibe es / vnd misch darunter Bitter Mandelöhl darnach Distillre es. Mit diese Ohl kanstu die Fisteln heilen vnnd de Krebs tödten / ohne allen Schmertzen.

Von dem I O V E Aut stanno Philosophico, vnnd seinen krefften.

DAs Stannum Philosophicum curiret morphæam, den aussatz / die flecken im Angesicht / vnd wan ein Gewechs aus den augen herfür gehet stillet die inflammationes vnd derselbigen grosse schmertzen/ Item so ein fell vb

d

die augen gewaschen / mit einer federn darauff gestrichen / nimpts hinweg / allerley geschwer heilet es ohn allen schmertzen / Sperginem, vnd sonst viel andere seuche vertreibet es / wie es dann ein jeglicher fleissiger Medicus durch seine erfahrunge suchen vnd befinden mag / Seine dosis ist drey tropffen. Es befordert zum stulgang ohne alle beschwerung / vnd führet die blähung aus. Es heilet Frantzosen / vnd was sich von denselbigen entspinnet / deßgleichen auch die wunden vnd bösen gifftigen geschwer welche sich sonst vngerne heilen lassen / vnnd so dieselben noch new / kan sie es in 24. stunden heilen.

Von der VENERE AC AEre Philosophico, vnd seinen krefften.

DAs AEs philosophicum führet pituitam aus mit Mehl gebrauchet/ das vbrige außwachsende fleisch vnd die fisteln verzehret vnd heilet es/ mit honig gekochet/ den aussatz vertreibet es/ mit wachs vnd Salpeter vermischet/ ist gut zu der Morphæa, deßgleichen auch wann die zahnbilder außwachsen vnd knorren bekommen/ reiniget alle vnsauberigkeit/ vnd heilet alle kretz/ verzehret allen wust so aus der Nasen zu wachsen pflegt/ vnnd was man des stulgangs halben vor mangel hat/ bringt es zu rechte/ die Zittermähler oder hitzblattern/ vertreibt es/ mit wein genützt/ die geschwer heilet es/ mit öhl vnd wachs auffgelegt/ die Narben vnd blödigkeit in den augen nimpt es hinweg/ wehret den fressenden geschweren/ den Krebs vnnd serpiginem

tödtet es/ wieder die Fisteln vnnd andere geschwer ist es eine heilsame artzney/ verhütet die entzündung in den wunden / ertrecknet die flüsse/ kömpt dem geschossenen zäpfflein vnd versehrten mandeln im halse zu hülff/ mit honig vnd mehl darzu gebraucht/ in pflaster vnnd salben ist es sehr nützlich/ als vnter das vnguentum Apostolicum & AEgiptiacum gemischet/ die chronica putridaq; vlcera alle gleich zu curiren. Wann aber das AEs philosophicum durch beyhülffe seines menstrui in ein oleum gebracht wird/ so vberkompts eine Schmaragdinische farbe / vnd zwar es ist nicht allein zu oberzelten Curen nützlich/ sondern so es nur mit Buttern vermischet wird/ so heilet es allerley Geschwer/ deßgleichen auch da sie schon erhartet/ als wann eine fistel forne eine härtte vberkommen/ darein gethan/ reuhmet sie es hinweg/ also auch alles vbrige fleisch hinweg zu bringen / ohn allen schmertzen/ vber das so heilet es auch die risē so sich in callo vesicæ ereugē so es vn-

ter ein pflaster zu gleich mit wachs öhl gemischet nach rechtem gebrauch vbergeleget wird.

Zu dem Krebs vnd allerley geschwer des Mundes.

R. Auripigmenti dr. ij. grünspan dr. j. ß. guten weissen Wein lib. j. reibe es miteinander in einem Mörsel / das sichs soluire, was sich soluiret hat / das geus in ein jrrden vergläset geschirr / laß es auff einem gelinden kohlfewer sensstiglich erwallen / das drey theil einsieden / vnd nicht mehr dann der vierde theil vbrig bleibe / nimbs von fewer / vnd dieweil es noch zimlich warm ist / geus darzu Rosen vnnd nachtschatten wasser / an. dr. ij. Dieses wassers tugend ist nicht gnug zuerzelen / wegen der heilung des krebs an der brust / munde / zahnbildern / auch das noli me trangere, der geschwer in der nasen / es reiniget alle alte schäden / ohne einige beschwerung des Patienten.

Die

„, Die schäden des Mundes weschet man mit einem weichen Pinsel aus/ welcher in dieses bemelte Wasser getauchet worden. In den nachfolgenden aber wil ich noch ein sichers vnd bewertes Stück wider den Krebs setzen.

Von dem MARTE Ac Ferro Philosophico, vnd seinen krefften.

DAs ferrum Philosophicum mit Mehtessig getruncken/ ist denen nütz/ so verrückt in jhrem heupt vnd gar erstaunet seind/ hilfft wider den rohtlauff/ befestiget die zahnbilder vnnd stercket sie/ mit essig auff das heilige werck gestrichen/ hintertreibet es die hitzblätterlein vnd was dergleichen auffehret vertreibet es/ den darmgichtigen/ Wassersüchtigen/ Miltzensüchtigen / Aussetzigen/ denen so mit dem Krebs/ Wolff/ Fisteln/ vnd mit andern vmb sich fressenden schä-

den beladen/ kömpt es wol zu nutz / auff das Podagra gestrichen/ lindert es / stillet der weiber vberflüssige zeit / hindert die conception, ist gut vor die schäbigkeit der wangen / deßgleichen den erbgrind/ bringet den blöden magen wider zu rechte/ den Cholericis, oder so mit der Cholera schwerlich beladen/kömpt es zu hülff/ stellet das Blut/ vnd helt die wunden zusammen. Der Crocus Martis ist ein köstlich incarnatiuum/ welchs alles zum besten wider beschleust vnd befestiget / vnnd sonst zu vielen andern vnd auch noch vnbekanten schäden ist es sehr dienlich.

Von dem Stahl vnd seinen krefften.

GLühenden Stal in wasser abgelöschet/ vnd dasselbe getruncken/ ist gut den Miltzsüchtigen/ aber deßgleichen wein/ hilfft den darmgichtigen/ denen so mit der roten ruhr behafftet/ vnd auch von der cholera stetig angefochten

ten werden/ oder die böse magen haben. Sein oleum aber kan mit grösserem nutz zu allen jtzoerzelten wirckungen gebraucht werden/dann es dienet zu der roten ruhr/ durchlauff / Lebersüchtigen flüssen / zur sterckung des Magens/vnd alle innerliche vnd eusserliche hæmorrhagias, sonderlich so es mit den conseruis rosarum aut symphitis vermischet wird. Zu den Bauch fluß aber sol mans 3. oder 5. gran schwer mit Mutzcatnus öhls vn. v. in roten Wein einnemen. So man des olei Martis nur ein einig tröpfflein mit einer darzu bequemen decoction, oder conseruis, zusammen ziehender krafft seind / vermischet / kan es zu allen obgesetzten Wirckungen gebraucht werden. Calcinire limaturam Martis mit dem floribus sulphuris in einem sehr starcken fewer/biß es schön roht wird /vnd alle seine stinckende terra dauon abgesondert vnnd verzeret werde / dann reuerberire es auff einen tag lang / so wird ein schön roht Purpurfarb zarttes

puluer daraus/ desselbigen gebrauche dich obbeschriebener massen.

ADDITIO

So du gefeilet Eisen mit Dübstein/ stratum super stratum reuerberirest, vnd als dann mit gedistillirten Essig seine Tinctur extrahirest, nachmals den essig euaporiren lessest/ so wirstu ein rot Saltz finden / vnd so du solchs offt cohobirest, wird endlich ein schön öhl wunderbarer Tugend daraus.

Von

Von dem SATVRno vel plumbo philosophico, vnd seinen krefften.

DEr Saturnus oder Plumbum philosophicum, ist zu allen brand gut / er sey von Fewer / Wasser / oder Ohl / heilet die Feigwartzen / vertreibet das vberige gewechs in den den Wunden / vnd ist in den faulen Geschweren so auch sich mit dem Krebs vergleichen / sehr dienlich. Das heilige fewer stillet es / bekompt der dürren Kretz gar wol / füllet alle hole löcher wieder aus / vnnd stillet das Blut. Das oleum Saturni vel plumbi wird ahn feuchten örtern soluiret, vnnd wann es mit dem oleo Terebinthinæ vermischet wird so ists ein fürtrefflich medicament vnnd Edler Balsam / alle böse Schäden / Wunden vnnd Geschwer / da sonsten alle hoffnung aus ist / in wenig tagen zu rechte zubringen / Fleisch wach-

send zu machen/ vnnd volkommentlich zu heilen/deßgleichen auch vor das Augẽ wehe/ fliessende oder hitzende oder inflammirte Augẽ/doch wo ferne es zuuor in seine rechte süsse gebracht worden. Wann die außgefallenen oder verrenckten Glieder damit geschmieret werden/ richtets sie wieder ein/ die Geschwulst so von Hitze entstehen leget es/ wanns mit Camillen vnd Oliuen Ohl vermischet wird/ deßgleichen steuret es auch allen entzündungen/ welcher Gestalt die auch entstehen/ wann ein blawes tuch darinne genetzet vnd vbergeleget wird/ vor die schmertzen der Colica vnd andere wehetage des ingeweids sol man dessen 3. oder 4. gran/ wo mit man füglich kan/ einnemen.

Dieses sey also auff dißmal von der Metallen vnnd Mineralien vielfaltigen kreffiten gnug gesagt/ welche/ so sie durch vorgehende weißliche vnd subtile præparation in einen liquorem transmutiret werden/ viel wunderbarlicher wirckungen

n erzeigen / hergegen aber wird sich
urch das gemeine Sudelwerck der Apo-
ecker vnnd anderer vngeschickter betrie-
r præparation wenig nutzes befinden/
nn vnser calor naturalis so starck nicht
n mag / das er das corpus solis, Lunæ,
er der andern Metallen corrumpiren,
Blut transmutiren, dadurch den
enschlichen Leib nehren / erhalten / die
iritus vitales confortiren, vnd andere
r natur verliehene werck dermassen ver-
hten könte / das es ein bestand hette/
dieweil sie in jhrer harten Substantz
iben.

Das ist ja allen Physicis vnd Medi-
s in gemein wol bewust / das die Schwef-
lichen vnd Alaunischen Wasser oder
armen Bäder eine zusammen ziehen-
Krafft haben / wie viel mehr mus sol-
es den Wassern so man aus den Me-
llen / vnnd sonderlich den volkommen-
en extrahiret zugeschrieben werden?
Sintemal alle Metallen zugleich
olkommene vnnd vnvollkommene /

so lange sie in jrer harten Substantz blei-
ben/ keine Krafft noch Wirckung in der
Artzney erzeigen können/ ob gleich jhr
viel noch so groß rühmens machen/ es sey
dann das/ auch nach jhres Aristotelis
vnd aller Philosophorum einhelliger Leh-
re/ alle solche Metallen vnd Mineralien
doch ohne einige corrosiff oder giffti-
Wasser/ wider in jhre primam materiam
gebracht werden/ wie David in seinem
Psalm saget: Er führet Wasser aus den
Felsen/ vnd Ohl aus den hertesten Stei-
nen.

Summa/ so nicht ein jeglichs in
sein Wasser verwandelt wird/ kömpt
es nimmermehr zu seiner
volkommenheit.

A D

ADNOTATIO
In Saturnum.

ADDITIO.

R. Minij lib. 2. thue sie in ein Glaß/ vnd geuß darauff gedistillirten Essig/ das er sechs finger hoch darüber stehe/ vermachs wol/ vnd setzs in warme Aschen/ rüre es erstlich mit einem Stecklein wol vmb/ das sichs nicht trocken zu bodem setze/ folgendes tages geuß den Essig herab in ein ander Geschirr/ welcher gantz süsse sein sol. Geus andern frischen Essig drauff vnd setzs wider in die Aschen wie zuuor/ vnnd verfahre mit solchem proces biß die Menni gantz soluiret sey. Wann du nun allen Essig daruon gesamlet hast/ so filtrire es durch einen newen Filtz/ vnnd setzs in fimum auff 15. tage zu putrificiren, als dann

so

so distillire des Essigs so viel dauon / das nicht mehr dann der dritte theil dahinden bleibe / diesen dritten theil stelle an einen kühlen ohrt / als etwa in einen Keller / so schiessen Cristallen / dauon geus den essig vollends ab / vnd behalt die Cristallen / denselbigen essig distillire ferner biß auff seinen dritten theil herůber / vnd setz denselben aber an vorigen ohrt / so schiessen noch mehr Cristallen.

Diese arbeit widerhole so offte / biß die gantze Materi zu Cristallen worden. Desselbigen cristallinischen saltzs hebe dr. ij. mit fleiß auff / biß ich dir sage was du damit thun solt. Die gantze cristallinische Materi thue zusammen in eine gläsinne wol verlutirte retorten / lege sie ein zur distillation / vnd einen recipienten dafůr / der groß gnug sey / verwahre die fuegen mit fleiß / vnd distillirs. Erstlich wird ein weisser rauch herůber steigen / darnach ein rohtes öhl / stercke das fewer mit gutem důrren holtze biß zum ende der distillation. Das wasser separire von seinem oleo per balneum maris vnnd behalt ein

jeglichs an seinen ort. Das oleum soltu dreymal rectificiren, deßgleichen auch das wasser vnterschiedentlich per balneum reinigen. Dieser alte ist so voller weißheit / das es kaumpt ein mensch alles begreiffen wird können. Seines schweisses vnd bluts gebrauche dich in allen kranckheiten / beydes innerlich vnnd eusserlich / vnd dancke Gott. B. A. PORTV.

BALSAMVS SAturni.

• Nim denn einen theil der Christallen / das ist / die vntz / so ich dir zuuor auff zu heben befohlen / reibs wol vnnd thue es in ein phiol / geus darauff aquæ Terebinthinæ dr. iiij. Damit extrahire die Tinctur, gleich wie mit den floribus sulphuris zu geschehen pfleget / so wird sich das Sal Saturni in eine schöne röhte soluiren, thue es in einen retorten / vnd distilirs wie man ein aqua fort pfleget / erstlich mit gelinden fewer / biß dz menstruum

gar herüber ist/ lege einen andern recipienten für/ vnd stercke das fewer von einer stunde zu der andern/ biß das nichts mehr heraus wil/ so hastu ein öhl / dessen kreffte auch den natürlichen Balsam vbertreffen/ Es heilet alle wunden / geschwer / den Krebs nasengeschwer / das noli me tangere / mit einem angefeuchteten schwämlein bestrichen. Denn blutenden wunden warm applicieret / ist es sehr dienlich. Aber hieuon weiter in nostro libello Mineralium. B. A-

PORTV.

Von

Von dem Menschlichen Blut vnd seinen krefften.

AVs dem Blut des Menschen kan ein öhl vnnd ein Saltz gemachet werden/ vnd nachmals ein rohter Stein/ wunderbarer krafft vnnd tugent: Es verstellet den Blutfluß/ vnnd treibet viel Seuchen aus.

Nim Menschenblut / putrificirs im warmen Miste / darnach distillirs / so wird ein weiß Wasser davon kommen/ wie eine Milch/darauff stercke das Fewr/ so kömpt ein Ohl / endlich so rectificire die hinterbliebenen feces, biß sie weiß werden/ als der schnee/ wann du darauff sein oleum geussest/ so wird ein schöner Roter klarer Stein daraus. Das Saltz aus Menschlichem blut gemachet ist gut vor die gliedsucht/Podagra,Chiragra, Gonagra.

So viel sey auff dißmahl von den

vornembsten vnnd nothwendigsten Artz-
neyen gesagt / deren rechte gründliche
præparation beyder Chymischen kunst zu
suchen vnd zu finden ist/welcher aber von
dem gemeinen pöffel verachtet vnnd ver-
dammet wird/ dann nicht allein aus den
kreuttern/ wie viel narren meinen/ vnnd
der gantzen welt einbilden wollen / son-
dern auch aus den Metallen / Perlen/
vnd Edelgesteinen werden herrlich gute
Theopharastische remedia extrahiret,
die weder scharff / gifftig oder schedlich
sein. / wie die vnerfahrnen pflegen zu
schumpffieren/ sondern sie seind die süs-
sesten/ lieblichsten/vnd der natur am aller
angenembsten Artzneyen/ welche der spi-
rituum krefften erhalten / vnnd machen sie
lebendig/ vnd reinigen sie von aller vn-
saubrigkeit/ Summa sie seind der gan-
tzen menschlichen substantz am dienstlich-
sten/wie solchs sehr viel hierinne erfahrne
Doctorn mit gutem glück täglich befin-
den. Das sie aber denen in die nasen stin-
cken/welche zu niegem keine besser lust ha-
ben, als im koht vnd vntüchtigen dingen
zu

zu sudeln / ist kein wunder / Sintemahl sie in allem vnlust so ersoffen / Das sie dafür etwas tüchtigs / vnnd edles weder ersehen noch ergreiffen mögen. Vber das so seind sie mit so grosser grober faulheit vberzogen / das sie alle mühe vnd arbeit / so zur præparation solcher artzneyen vornemblich erfordert wird / fliehen vnnd meiden / wo sie nur können vnd mögen / Ich aber wil solche leute Christlich vermanet vnd gebeten haben / das sie hinführo noch etwas bessers lernen / oder aber die jenigen so etwas bessers wissen vnangefeindet / vnd was sie nicht verstehen inmittels vngetadtelt lassen wolten. Vnd zwar / da sie gleich deren keins thun / mus ich das nicht gros achten / dann die warheit wird doch entlich den sieg behalten / ob gleich alle widersacher vnd der teuffel selbt die zeene noch fast darüber bleckten / auff das dermalen einest durch jhren hellen glantz alle finsternis vertrieben / vnd alle dinge wie sie in sich selbst genaturet /

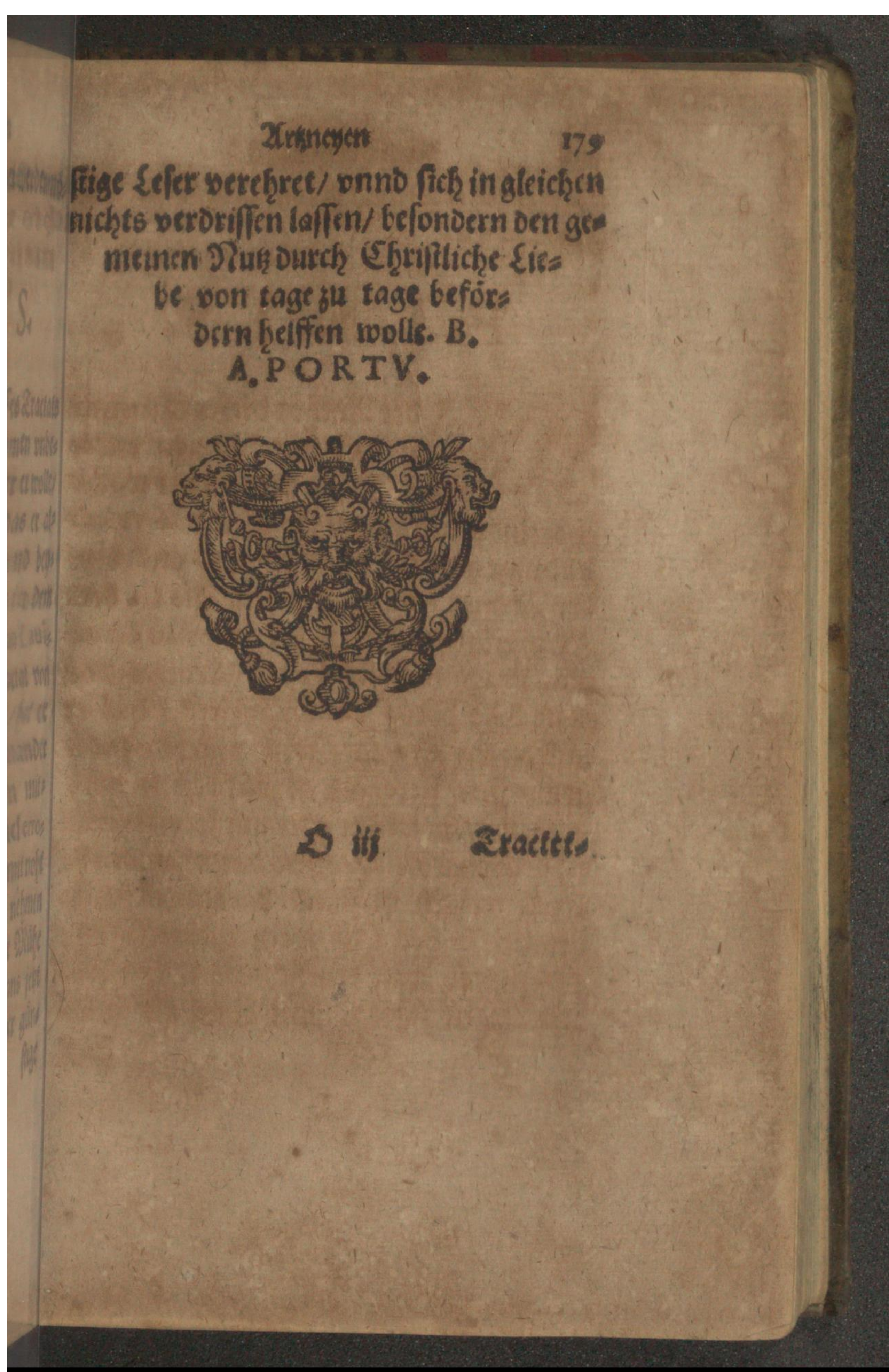
von einem jeglichen erkennet werden mögen/ Amen.

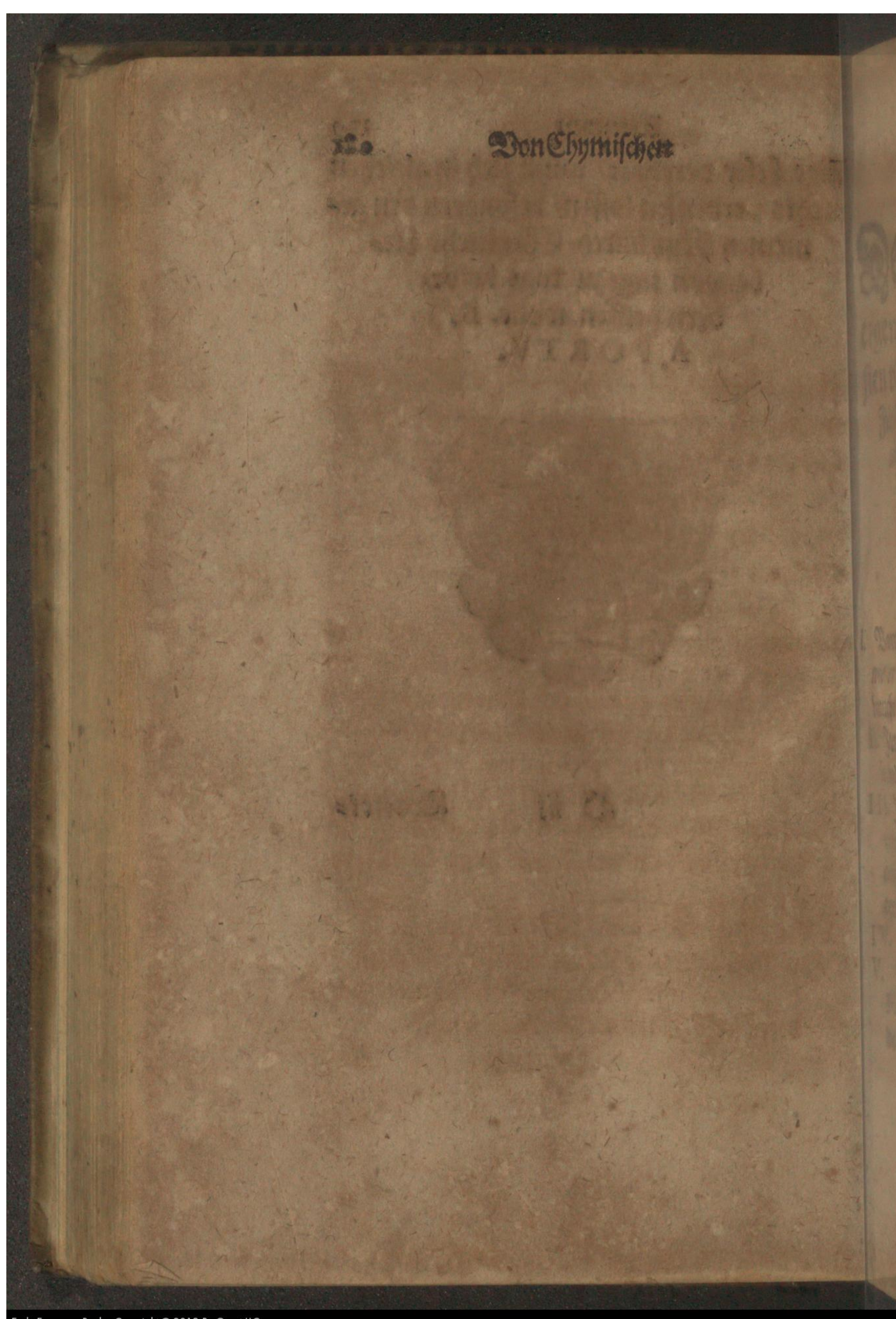
FINIS.

WEr der Author dieses Tractats sey/ ist mir mit Namen vnbekand/ Er sey aber wer er wolle/ so befindet sich daraus so viel/ das er aller dinge gute erfarung gehabt/ vnd beyder Artzney kündig gewesen. Als ich dem Hochgelarten Herrn/ VVenceslao Lauinio, Pragensi Medico, den Tractat von dem Sale Nitro communicirte/ hat er mir diesen Tractat/ gantz vntereinander geworffen/ hergegen abzuschreiben mitgetheilet/ dieweil er aber mit so viel erroribus vmbgeben gewesen/ das ich mit nohe einen rechten verstand daraus nehmen können/ so hab ichs durch meine Mühe vnd fleiß so weit bracht/ als mans jetzt vor Augen sihet/ damit dann der günstige

stige Leser verehret/ vnnd sich in gleichen nichts verdrissen lassen/ besondern den gemeinen Nutz durch Christliche Liebe von tage zu tage befördern helffen wolle. B.

A. PORTV.





Tractetlein.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Christian/ Fürster zu Anhalt/ Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg etc. im Latein dediciret.

I. Vom Salpeter/ von seiner bereittung / vnd wie er in vnterschiedenen kranckheiten gebraucht werden sol.

II. Item von den krefften des Auri potabilis, vnd von seiner præparatione Physica.

III. Item / eine beschreibung der Panaceæ vegetabilis: dadurch das Podagra zu grund außgereuhtet/vnd sonst mancherley kranckheiten vertrieben werden.

IV. Item von dem Elixir des Honigs.

V. Item eine Epistel an den fürtreffentlichen Philosophum Petrum VVinzium, von den Krefften des verborgenen Geistes.



Sæpè latent humili fortes in corpore vires.
Sæpè liber paucis multa, sed apta docet.

BERN-

BERNHARdus G. P. Aportu Aquitanus dem günstigen Leser.

DEmnach ich mir / allen meinen müglichen fleiß den menschlichen geschlecht zu nutz vnd wolfart anzuwenden / vorgenommen / hab ich mich dißmals auff nichts bessers besinnen können / als ein solchs an den tag zu geben / dadurch menniglich in Christlicher liebe gedienet werden möchte. Vnd damit solchs desto füglicher geschehen sollen / hat sich durch Gottes sonderbare schickung ein bequemes mittel hierzu ereuget. Als von wegen des verfluchten vnd vermaledeyten verbündnis der Sanctæ Ligæ ein offentlich königlich Edict vnnd mandat durch Franckreich außgienge vnd publiciret ward / das man alle der rechten lehr zugethane aus dem lande vertreiben solte / vñ derwegen ich mich auch von dannen begeben müssen / hat mich Gott vnd das glück zu den hochachtbarn vnnd aller

 freyen

freyen künste hocherfarnen manne/ herrn Roberto Beel, der hochgebornen Königin in Engeland geheimen raht verfüget/ welcher mich dann mit Christliebender holdseligkeit freundlich auffgenommen/ vnd mir darzu endlich seine gantze Bibliothecam, so beydes mit gedruckten vnd geschriebenen büchern vnd Materi trefflich wol besetzt gewesen/ zu durchsuchen vnd zu lesen vergönnet. Da hab ich vnter andern auch ein büchlein von dem sale nitro, in Engelendischer sprache geschrieben/ angetroffen/ welchs mir auff angelegte bitte/ sein getrewer diener Henricus Seuerinus, ein geborner Hesse/ in lateinischer sprache vertiret, demselbigen Tractetlein hab ich nun vor meine Person etliche præparationes angehenget.

Dann es ist in der weiten Welt nichts so pur vnd rein zu finden/ das nicht noch einer præparation bedürfftig. Vnd es ist einmal gewiß vnnd war/ das ein jeglich ding/ je neher es zu seiner einfeltigkeit mag gebracht werden je ehe vnnd besser es penetriren, wircken/ vnd sich mit vnserm

Balsam vereinigen kan. Sintemal die Reinigkeit nur in einem einigen dinge bestehen mag/die vnreinigkeit/aber ist das viel vnterschiedene dinge vntereinander vermischet seind. Derhalben günstiger lieber Leser/besihe diß mein Christlich gemeinete werck mit fleiß/dann wo du nur selbst wilst so mag ich hiranne nichts verhindern/das du dieses teurbare Medicament nicht bereiten vnnd zu wege bringen soltest / du seist gleich auffm Meerr in einer Wüsteney/oder hohen gebirgen/oder wo du in der welt gleich jmmer wollest/ wann du nur fewer vnd wasser hast / vnd magst solchs sicherlich/geschwinde / vnnd ohne allen widerwillen/ in einer jeglichen kranckheit administriren.

Sage derwegen Gott dem almechtigẽ Vater lob / ehre / vnd danck/ das er dir vmb Christi Jesu seines eingeliebtẽ Sons willẽ/aus lauter gnaden vñ Barmhertzigkeit/eine so gantz liebliche vniuersal artzney in der erden geschaffen/vnd von dañen heraus sprissẽ lesset. Gehab dich wol/vñ vergiß der Armen nit. Franckenthal den Ersten Januarij Anno 1594

PRAE-

PRÆPARA-tio Nitri.

SEtz den Salpeter an die Sonne in einer breitten Schüssel / oder Bleyernen Geschirr / so lange biß er schön weiß werde / als dann so reibe jhn zu kleinen Puluer / dann wann er auff diese weise præpariret wird / so wird er desto subtiler / vnd mag als dann Aphron nitron purificatum genennet werden.

Oder aber calcinir jn in einen starcken Fewer / biß er schön weiß werde / dadurch wird seine zehe feistigkeit dermassen verzehret das er nachmals mit so viel desto sterckerer vnnd doch subtiler Hitze seine wirckungen volbringe.

ADDITIO.

* Laß den Salpeter in einen starcken tiegel

tiegel vber dem fewer gemachsam fliessen/ vnd wann er nun im fluß stehet/ so wirff stücklein als die bonen gros gemeines Schweffels darein/ so lange biß er nichts mehr in sich nemen wil/ dann geus es in ein gefeß voller wassers/ filtrire es/ coagulirs/ setz es wieder vbers fewer/ vnnd wirff schweffel/ wie vor darein/ solche arbeit widerhole fünffmal/ letzlich so solvire, filtrire vnnd coagulire jhn/ so ist er bereit.

Salpeter Ohl.

ADDITIO.

Setze purgiret Bley auffs Fewer/ vnd wanns im fluß stehet/ so wirff des besten Salpeters drauff/ so viel du wilt/ so wird er in ein Ohl fliessen/ Nimbs von Fewer/ so gestehet der Salpeter hart/ vnd lesset sich vom Bley separiren/ den behalt in einem Glase. Wann du jhn brauchen wilst/ so halt jhn vbers Fewr/ so wird

er

er zum öhl/welchs volkommentlich figiret. Dieses öhl sol man rectificiren durch eine distillation per retortam, dann die feuchtigkeit gehet als dann nur herüber das öhl bleibet dahinden.

Salpeter zu figiren.

Nimb Salpeter/vnnd Eisenfeilich ana. vngelöschten Kalck zwey theil/ reibe es wol vntereinander/ setz es in einem wolvermachten Topff in einen windofen/ laß es darinne vier stunden brennen/ wanns nun erkaltet/ so geus reine wasser darauff/ laß eine nacht damit stehen/ so wird sich der Salpeter vom kalck separiren, den filtrire, euaporire, coagulire, vnnd wann er wol ertrecknet/ so geus jhn/ so wird er in ein fix öhl fliessen.

Alle gebrechen vnnd Mackel der Haut zu vertreiben/ als da seind: Muttermal/ morphæa, Kretz/ Blattern/ Geschwulst/ Serpigines, Aussatz.

Dissoluire den præparirten Salpeter/ in warmen Wasser oder Laugen von Weinreben Aschen gemacht/ oder von Rosen/ Weiden/ Roßmarin/ Salbey/ Isopen/ Lavendel/ Cymian lorberbaum/ oder in gedistillirten knaben harn/ oder gedistillirten essig/ oder in lemonen safft/ oder geleuttertem honig/ laß sichs 3. tage damit maceriren/ oder auch wol in Ganse oder Schwanen fett/ oder in mandelöhl/ streichs auff die haut/ wann du wilst schlaffen gehen. Des morgens wasche den beschedigten ohrt wieder mit rosen oder Bonenblüt wasser/ oder mit wasser darinne gerstenmehl weitzenkleien/ vnd Pappeln wurtzeln gesotten.

Ad idem.

Nim des besten Tragacanths/so viel du wilt/macerire jn in Rosenwasser/oder in rosen essig/biß er sich resoluiret, thue darzu auffs kleineste gepülverte Aaron wurtzeln oder Nattern ünßwurtzeln/siebenmal maceriret in rosen wasser/vnd wieder an der Sonnen getrocknet/deßgleichen gestossen blaw lilien wurtzeln/vnd Reißmehl/Es sol aber eines jeglichen solcher jetzgemelten specierum so viel sein als des Tragacanths/dann so thue so viel Salpeters darzu als die species alle mit einander am gewicht aus tragen/setzs auff ein gelinde fewer/vnd rühre es stetiglich/biß der Salpeter fleust/vnd halte an biß er beginnet dicke zu werden/so thue ein wenig Campher darzu. Wann es nun zu einer solchen massa worden/das man pilulen mag draus formieren/so hebß vom fewer/du kanst auch ehe dann du es brauchest ein wenig moschi zibeht, oder ambra, in Rosenwasser/oder

oder wann du wilt/ in rosenessig/ zerlassen/ vnd wann du wilt schlaffen gehen/ so netze der Pillulen eine in solchem Rosenwasser oder Rosen Essig/ oder Lemonensafft/ vnd bestreiche dich damit/ des Morgens wasche dich wider mit Bonenblüt oder Rosenwasser abe.

Ad serpiginem lotio.

℞. Salpeter ℥ iij. gemein Saltz ℥ j. Saurampfferwasser/ ℥ iiij. Grindwurtzwasser ℥ j. dissoluirs vnd mischs miteinander/ diesen liquorem mache warm/ netze ein tüchlein darinne/ vnd reibe das angesicht damit.

Ein Vnguent/ welchs die Auffblähung/schwillen vnd herte der haut hinweg nimmet.

R. Salpeter/ sal gemmæ, die spitzlein von Isopen vnd Poley jeglichs gleich viel/zerstosse es vnd incorporire es zusammen/ mit einem cerato rosato, vber einem gelindem fewer.

Ein gut experiment vor Kretz serpiginem, vnnd das jücken.

Nimb Salpeter/Schwefel/Maioran an. ℥. j. was sich puluern wil lassen das puluerisire den Maioran stosse/ vnd mische jhn mit Rosenöhl/ das ein vnguent draus werde.

Eine Salbe / welche die Masselen / Röhte vnnd Blätterlein aus dem Leibe vnnd der haut zeucht vnd heilet.

Nim Salpeter vermische jhn mit Isopen / Kornrosen / vnnd Camillensafft / vnd auch ein wenig bitter Mandelöhl darunter gethan.

Vor den Aussatz.

Salpeter mit Victril vnd Grünspon virmischt vnd appliciret / vertreibt den Aussatz.

Geschwer / Carbunckel vnnd Fisteln / zeittig zumachen / zu reinigen / vnd zu heilen.

· Salpeter vnd Terpentin menge vntereinander/ bestreichs damit vnnd legs auff.

· Ein Tranck zur gehlen Sucht.

· Des Morgens nüchtern ein löffel voll Salpeter mit wein eingenommen/ curiret die gele Sucht.

Eine Salbe ad morpheam.

Zerlasse Salpeter in weissen wein/ oder distillirten essig/ oder Lemonensafft/ vnnd wann du wilst schlaffen gehen/ so reibe die Haut damit.

· Ein Vnguent welches die Haut des angesichts weis vnd klar machet.

Nim flöhe kraut saamen ℥ j. Weinsteinöhl dr. iiij. maccrire es in einem bleyenen geschirr / drey tage lang / dann drücke es durch ein tüchlein / darunter mische Rosenöhl / vnnd letzlich zerlasse darinne ℥ j. Salpeter dr. j. salis gemmæ / vnnd bestreiche das angesicht damit.

Gehl Haar zumachen.

Salpeter vnd Feigbonen vntereinander gestossen / in warm wasser gethan / vnd die Haar offt damit gewaschet / machet sie schön.

Das die Haar nicht außfallen.

Zerlasse Salpeter in Maluasier / vnd wasche den ohrt damit / darnach lege gepülverten Mengold drauff.

Die Leuse / Nisse / vnnd grind des heupts zuuertreiben.

Dissoluire Salpeter vnd terram samiam in Rettich saamen öhl / vnnd gebrauchs.

Vor die vbrige feuchtigkeit des Gehirns / vnd die Schupen des Heupts.

Olibanum, Gummi fluens ex arbore libano, id est, thus.

Zerlasse Salpeter in weissem Essig / thue darein gepüluerten weissen weirauch / vnd bestreiche damit den ohrt / da es noth thut.

Weisse Zeen zumachen.

Præparirter Salpeter machet weisse Zeen / offt damit gerieben.

Vor

Vor die Zeen wehetage.

Salpeter mit Pfeffer in Wein gesotten/ vnnd in mund gehalten/ stillet die wehetage.

Vor das heuptwehe.

Vermische den Salpeter mit safft von den blettern vnd beerlein des Ephewes/ desgleichen halte vor die Nasen/ vnd lege auffs Heupt/ Rosenessig/ stillet desselbigen Wehetage.

Vor die wehetage Eitterflüs/ Brausen vnd verstopffung der Ohren.

Mische Salpeter mit Ephewsafft von den blettern vnnd beerlein/ vnnd thue darzu bitter Mandel/ Camillen/

violen/vnd rosen Ohl/ vnd thue es warm in die Ohren.

Für alle gebrechen der Augen.

Salpeter mit Rosenhonig/oder Maluasier/oder Endiuienwasser/vermischet/ vnd in die Augen gethan/ vertreibet die tunckelheit/flecken vnd rinnen der Augen/ vnd scherffet das Gesicht.

Vor das Nasenbluten.

Sol Angelica, oder heilige Geists wurtzel sein.

Salpeter mit Sylphio, oder Asa fætida vermischet/ vnnd vor die Nasen gehalten/ stellet das Blut.

Zu den vngeschickten Nägeln.

Thue Salpeter vnd Maluasier zusam-

sammen in eine Granatapffel schalen/ setzs also auff warme Aschen/vnd netze ein Tüchlein darinne/legs auff die heßliche vnd vngeformbte Nägel.

Vor das Wulcken im Halse/oder Halßgeschwer/oder gebrechen in der Kele.

Koche Salpeter mit Violen/thue darzu Violen Honig/flüssig Pech/oder Cedernhartz vnd gurgele damit.

Oder.

Koche Salpeter mit Jsopen vnnd Feigen/vnnd brauchs zum Gurgelwasser.

Vor den Schlag der Zungen.

Koche Salpeter mit Saluey in

Laur/ oder in wasser/ essig/ vnnd Saltz/ vnd wann du brot backen wilt/ so mische solchs vnter den Sauerteig/ vnnd backe es also damit/ desselbigen brots sol der Patient stetigs essen.

Vor den Schlag vnnd erstarrung der Sehnaderr/ vnempfindligkeit derselbigen/ verrückung vnd stechen/ vnd vor den krampff.

Der patient sol sich gebrauchen einer bähung vnnd Bades/ da in Wasser nachfolgende stück gesotten/ Als: Salpeter vnd Saltz darzu thue/ Salbey/ Lauendel/ Roßmarin/ Thymian/ Isopen/ Wolgemuth/ Poley/ Saturey/ Hollunder/ Müntz/ Andorn/ Alantwurtzel/ vnd Engelsüß. Wann solchs geschehen/ so schmire den beschedigten ort mit bibergeilöhl/ oder mit Spicken oder Mastix Öhl.

Ein

Ein heilsam Fußbad.

Nim rote Rosen/ vnnd die blumen/ von Camillen / Bethonien / Wolgemuth/ Salbey / Rautten / jeglichs eine handvoll/ vernehe es zusammen in ein leind säcklein kochs in wasser/ so viel sein gnug darzu ist/ thue darein halb lib. Salpeter/ vñ wenig grob Saltz/ so ists fertig.

Vor das Hüfftwehe vnd schiaticam.

Koche Salpeter mit Attich/ oder den Rinden von hollunder Wurtzeln vnnd Alandwurtzeln vnnd brauchs zum Clystier.

Die Heisserigkeit/ Husten/ Keichen/ vnnd andere gebrechen der Brust.

Kocht

Koche Salpeter mit Isopen vnnd Feigen/ vnd thue darzu kolkraut / dauon trincke der Patient.

Oder.

Dissoluire den Salpeter im Lawr/ oder sawren wasser/ darinne melissen macerirt seind/ lasse es sieden mit feigen vnd Rosienen/ vnnd von demselbigen liquore trincke der keichende.

Vor die verstopffung der Lungen/ vnd stetigs keichen.

Man trincke stetigs von gestossener vnnd gesottener Gerstenwasser/ darinne Salpeter zerlassen.

Zu den zähen feuchtigkeiten des magens/ blähung vnd wehetage der darmen.

Salpeters ℥ j. mit Rosenhonig ges-

sen/ treibet alle vnreinigkeit des Magens aus/ vnd machet lust zu essen.

Vor das drucken des Magens.

. Trincke Salpeter mit asa dulci, aus Saur/ oder aus warmen wasser mit essig vnd Saltz vermischt.

Oder.

. Mache eine Mandelmilch/ darinne koche Salpeter/ vnd nachgesetzte blumen/ als/ von Camillen/ Violen / Borragen/ Ochsenzungen / Melissen/ Müntzrosen/ vnd asam dulcem.

Vor die Wehetage des Magens.

. Salpeter vnd melissen mit warmen wein getruncken / stillet allen schmertzen des magens.

Zu

Zu der verstopfften Lebern.

Koche sonnenwirbel/ Endivien/ vn Pfaffen röhrlein / sampt rohten rosen darzu thue Salpeter. Item mache ei pflaster von Salpeter / bitter Mandel öhl/ rosenöhl / vnd rosen essig / darinn glüender Stahl abgelöschet ist/ vnd leg auff die Leber.

Item du magst auch die vorbenente decoctiones zu einem Clystier brauchen bitter mandel vnd Camillen öhl/ Rosen honig vnd Salpeter.

Wider die geschwollene vnd auffgeblähte Miltz.

Nim Salpeter/ fænugræcum, roh te Rosen/ vnnd Capparen / in oximell vnd rosen essig/darinne geglühender stahl abgelöschet/ morgens nüchtern.

Ein

Ein pflaster darzu.

Nim Salpeter dr. v. pulu fænugræc. der feigbonen/ Rosen essig aus vnreiffen weintraben gemachet/ bitter mandel vnd Camillen öhl/ hollunder/ Capparen wurtzeln/ an. dr. j. vnnd mache daraus ein pflaster.

Vor die darmgicht.

Nim Salpeter/ vnd die blumen von Camillen/ kornrosen/ Jsopen/ Müntz/ Melissen/ Jtem gepuluerte blaw lilien wurtz/ Galgant/ a[l]edulcis/ Jtem saamen von Petersilien/ Fenchel/ Anis/ dill/ vnd Kummel/ deßgleichen süsse mandeln/ vnd mache aus dem allen eine Mandelmilch.

Ad idem.

Bähe den ohrt mit jtzo gemelter decoction.

coction, vnnd schmiere denselben zuvor mit camillen/ dillen/ vnd bitter mandel öhl.

Vor die Colicam passionem.

Nim eben die gebenente decoction vnd formentation, so du zur darmgicht gebrauchest.

Vor die Wassersucht.

Iß Salpeter mit Feigen vnnd Isopen.

Ad idem.

Zerstosse Salpeter/ feigen/ vnd Isopen/ vnnd legs vber den magen/ es hilfft vor die wassersucht.

Ad idem.

Zerlasse den Salpeter in wasser darinne attich/ hollunder/ vnnd blaw lilien

wurtzel/ gesotten/ vnd brauchs zum Clystier.

Zu der endzündung der Testiculorum.

· Zerstosse Salpeter mit rosienen vermischs mit Violen vnd Rosen öhl / vnd legs pflasterweise vber.

Ad carnositates & excrescentias virgæ

· Salpeter mit Weinrebenaschen vnd essig darinne stahl abgelöschet/ vntereinander vermischet/ ist sehr nützlich zugebrauchen / vbergelegt.

Vor der Nieren vnd Blasenstein.

· Salpeter mit Oximelle vnd Rosenhonig aus einen Rettich gessen/ hilfft.

Ad idem.

Schmire von aussen die stad gegen den Nieren / mit Cannichen schmaltz / darunter Salpeter vermischet ist.

Ad idem.

Mache ein Clistir also: Koche ein Caninichen / vnnd thue das decoctum, Salpeter / Cassiam fistulam, Camillen / Maurrauten / Petersilien / Rettich / vnnd steinbrech / vnd endlich mische Violen oder Rosenöhl vnd Böckin vnschlet darunter.

Ein Mißgewechs in der Mutter zu dissoluiren / deßgleichen vor das auffsteigen vnd andere böse zufälle der Mutter.

Gib dem weibe zutrincken / Salpeter / mit dem safft / von Camillen / Bingel-

[...]elkraut/ Isopen vnd Beyfuß/ so gene[...]
[...]et sie.

Ad idem.

Zerlasse Salpeter in safft von Isopen/ Kornrosen/ Camillen/ Beyfuß/ vnd Bingelkraut/ thue dar zu Rosenöhl/ galbanum, Asam dulcem, vnd ambram grisiam vel alipta muscata, mache daraus ein pessarium vnd gebrauche.

Ad recuperandas vires debilitatas.

R. Picis nigræ, Ceræ, Colophoniæ, an. dr. iiij. sique fiant, addatur tartari dr. j. nitri dr. ss. Sulphuris viui dr. iij. pulueris piperis dr. ij. Benioni dr. ij. Euphorbij dr. ss. Laudani dr. j. olei amigdal. amar. olei ciprin. an. dr. j. misceantur, fiat emplastrum.

Den Schweiß zu erregen.

• Trincke Salpeter mit Camillen vnd Kornrosensafft in einer Brühe.

Einen vbermessigen Schweiß zu hintertreiben.

• Zertreibe Salpeter/ beneben gepülverten blawlilien wurtzel/ in vnreiffer oliuen öhl mit Rosen vermischet/ vnnd rosenessig/ damit bestreiche den Leib.

Fertige Glieder zumachen.

• Bestreiche die Schenckel/ so wol auch die andern Gliedmassen des Leibes/ mit Salpeter in Camillen öhl zertrieben.

Das erschütten des Fiebers vor dem paroxismo abzuwenden.

Dissoluire Salpeter / in oliuen öhl / oder in bitter Mandelöhl / oder Dillöhl / oder Rettichsaamen öhl / oder Nesselsamen öhl / oder Bibergeilöhl / oder Spicke nöhl / schmiere den Patienten damit den Nacken oder Genick / die Schultern / vnd den Rückgrad / deßgleichen vmb das Gespan an Henden vnd Füssen.

Ein gut Laxatiuum.

Mache ein trencklein von Salpeter / gepuluerter blaw lilien wurtzel / vnnd rohen kolkraut safft. Item trinck ein Löffel vol gestossen Salpeter mit Molcken / oder weissen wein / oder gesottener Rosinbrühe.

Vor den Brand.

Röste den Salpeter so lange vb[er] dem Fewer biß er zu einem schwartze[n] pulver wird/ist ein krefftig ding zum bran[...]de.

Wider rasender Hund vnnd anderer gifftigen Thier bisse.

Zertreibe Salpeter in Terpentin[...] essig/ vnnd Gense oder Schweine[...] schmaltz/vnd legs also auff den biß/doc[h] soltu auch essig durch Lebendigen Kalc[k] lauffen lassen/denselbigen mit Salpete[r] vermischet/vnd die Wunden offt da[mi]t gewaschen.

So einer Bilsam gessen hette.

Der trincke Salpeter in laulech-tem wasser zerlassen/ vnd verursache das erbrechen mit einer Fedder oder einem Finger im halse.

So einer Allraun gessen hette.

Der sol jm offt ein erbrechen vrsachen / mit Salpeter / lauwlechten wasser / vnd honig / vnd darauff trincken / Wermuth in Maluasier gesotten / vnd Salpeter darinne zerlassen deßgleichen das Heupt besprengen / mit Essig vnd Rosen Ohl / vnnd starckrichende dinge für die Nasen halten / sol sich auch mit gewalt zum schweiß bewegen.

So einer gifftige schwammen gessen hette.

Stosse Melissen mit Lawr / oder mit Essig / wasser vnd saltz / darinne zerlasse Salpeter / trincks lauwlecht / vnnd erbrich dich.

So einer einen gifftigen Keeffer / oder Spannische Fliegen gessen hette.

Nim Salpeter vnd asam dulcem, dissoluirs in laulechtem Wasser vnd Honige / also das du dich dadurch etliche mahl erbrechen mögest / darauff brauche Trochiscos de Alkakengi, mit Mandelmilch.

So einer Ochsenblut getruncken.

Der trincke Salpeter mit Lawr vnd essig / vnnd vrsache sich offt zum erbrechen.

Wider alle strangulationes, suffocationes vnnd obstructiones, in gemein.

Der Salpeter ist zu solchen allen eine edle Artzney / er werde gleich in den leib genommen / oder von aussen durch bähunge / bäader / oder Pflaster appliciret / dann er zerteilet / machet subtil / laxiret, öffnet / reiniget / vnd treibet alles aus.

Zu des Goldes vnd Silber Lötung/ Item dasselbe schön zu ferben.

Reibe Salpeter vnd alumen plumæ in einem küpffern Mörser/ vnd auch mit einer solchen keulen/ mit knabenharm an der sonnen/ oder vber warmer aschen/ so lange biß es fast trocken vnd dicke wird/ dann nimbs heraus vnnd trockne es volends an der Sonnen/ in einem Bleyern geschirr / vnd puluerisir es.

Leinwad zwirn oder garn weis zumachen.

Zerlasse Salpeter in warmer Laugen/ vnd beitze darinne zu etlichen mahlen die Leinwad/ drücke das wasser aus/ vnd trockne es an der Sonnen.

Wolle/ Tuch/ oder Garn zu seubern.

Thue es mit dem Salpeter vnd wa-
mer Laugen / wie jtzo gemeldet.

Ledder zu bereiten.

Der Salpeter gedachter massen mit der Laugen zum Ledder gebraucht vnd wider aus reinen Wasser gewaschen reiniget vnd machet es auch zügig / der-gleichen mag man auch mit den Peltz-werck thun.

Einem Pferde den verlor-nen muht wider zu brin-gen.

Mische alwege ein vntz wol zerstosse-nes Salpeters vnter das futter / solchs stercket es.

FINIS LIBELLI DE SALE NITRO.

Folget

Folget die beschreibung der PANACEÆ VEGETABILIS.

NImm der Mineræ maioris vegetabilis, so viel du wilt / Calcinir sie so lange / biß es eine farbe als wilder mahn bekömpt / dann soluire dauon so viel sich in weissem Wein soluiren lassen wil / trockne es / vnd soluirs widder in warmer aschen / so wirds zum öhl werden / das behalt. So du dessen zehen oder zwölff tropffen / allezeit vber den dritten tag eingibest / so purgirets gar gelindiglich / vnd nimbt das Podagra zu grund hinweg / nur allein das du den krancken zugleich confortirest mit dem süssen extracto Corallorum. Es wird gebraucht in syrupo vel extracto Iuæ oder in süssen wein / vnd ist nicht allein ein specificum ad articulares morbos, sondern auch zu der wassersucht.

Ein

Ein anders/so etwas bessers.

Nimb die vorgemelte Materi/so volkommentlich Calciniret ist/welche du auff einer Cappellen/gleich wie ein fein Silber/probiren magst/vnnd wanns ein zeichen seiner reinigkeit von sich gibt/ nimbs aus/vnd wanns kalt worden/zerstosse es/vnnd extrahire cum spiritu vini seine tinctur/dann distillirs gar gelinde. Geus denselbigen spiritum wieder drüber/vnd solchs thue vier mahl/oder so lange/biß es durch eine retorten miteinander herüber gehet. Dann hastu seine volkommene Essentz/dieselbe Circulir auff 14. tage in balneo, so werden sich zwo vnterschiedene essentzen von einander separiren/eine Gelbe/welche oben schwimmet/vnd eine rothe/die lieget am boden des gefesses. Die vnterste vermag warhafftig das Golt vnnd Silber/so wol auch die edelgesteinen zu soluiren.

Die

Die oberste essentz ist ein warhafftig ca-tharticum aller Tartarischen kranckhei-ten/ vornemlich das Podagræ. Dessen gebrauch dich in Gottes furcht / vnd ge-hab dich wol. Purgierende artzney.

Ein elixir des Ho-nigs.

Nimb 6. lib. des besten honigs/ vnd soluire es in dreymahl gedistillirten was-ser/ filtris zu vier mahlen / vnd laß das wasser entlich dauon euaporiren, soluirs abermahls vnd so jmmer fort/biß es gantz vnd gar von aller vnsaubrigkeit gereini-get sey. Wann das geschehen / so setz es in einen Pellican/ auff einen monat da-rauff so distillire den leichtesten theil per balneum, den andern aber aus der aschen herüber. Die feces so entlich dahinden bleiben calcinire, vnd dissoluire sie in rei-nen wasser/ vnd filtrire die feces dauon/ vnd wann letzlich auff diese weise alle hu-miditet dauon gebracht / so calcinirs in

gelin-

gelinden fewer auff eine stunde. Dasselbe imbibere widerumb gemachsam mit dem vorigen wasser/ vnnd Coagulirs in balneo. Als dann so setz jhm zu so viel seines öhls/ das du zuvorn durch die aschen herüber getrieben hast digerir es vnd Coagulirs in die dicke eines gummi/ wann du jhm nun vollends das vbrige seines olei zugesetzt/ vnd abermals digerirest/ wie zuvor/ so wird es noch dicker vnnd stercker. Es erhelt vnnd reiniget den Menschen Leib durchaus von aller vnvolkommenheit/ beydes innerlich vnd eusserlich.

Von den grossen Krefften vnd Tugenden des Auri potabilis, vnd von seiner præparation.

ES seind vielerley meinung von dem Auropotabili: Etliche lobens/ etliche scheltens/ derhalben achte ich vor rahtsamb/ der sachen grund anzuzeigen. Dasselbe aber mag nicht wol füglicher

er geschehen/ als das man erstlich sei-
Kreffte vnd eigenschafften betrachte/
jhm viel Hochgelerte vnnd erfahrene
te in jhren büchern zu schreiben. Dar-
ch vors andere ist zuerwegen/ ob solche
enschafften/ so jhm von den scriben-
zugemessen werden/ auch mit gnugsa-
n grunde erwiesen können werden/das
jm Golde sein.

Was nun das erste nemlich viel an-
entliche Schrifften belanget? So sa-
Auicenna in seinem Tractat vom
olde also: Das es von Natur wol
nperiret sey: Vnd so es klein gefeilet
rde/ könne mans nützlich vnter die
tzneyen vor den Aussatz vermischen/
d also vor das außfallende Haar/vnd
it einfallende Melancholey gebrau-
en/ es stercke das Hertz/ vnd verhinde-
desselbigen zittern/ es scherffe die Au-
en/wann es in das subtileste Puluer ver-
andelt/ vnnd darein gebrauchet wer-
e. Vnnd in diesem stimmen fast al-
Medici vberein/ welche doch nur
um meisten die Kreffte der simplicium

beschrei-

beschreiben. Es wolte viel zu lang vnn verdrießlich werden/wann man aller vn jeglicher schrifften meinung hieher ziehe solte. So sie aber solche tugenden dem gefeilten Golde zumessen / was wolt dann wol werden/ wann es in eine solch flüssige Form vnnd Gestalt gebrach würde / deren man im Tranck gebrauchen kan.

Welchen die rechte præparation kün dig worden / welcher gestalt es in ein solche flüssige Form zubringen/ vnd auch damit viel kranckheiten vertrieben / di bezeugen / das es die Krafft habe/ all vberflüssige feuchtigkeiten zu purificiren vnd expurgiren, die Flüsse des Heupt hinweg zu nehmen/ vnnd das Hertz von allen Bösen widerwertigen vaporibus zuerretten / die Melancholey zuuertreiben / vor dem Aussatz zu bewaren / die spiritus zu acuiren, den Schlag zu heilen.

Arnoldus Villanouanus in seinem Tractat de vino seu Elixire sagt/ das es dien=

rnlich sey/ wann der Vrin nicht fohrt
l. Der Philosophus Archelaus sagt/ daß
s Gold ein schatz des Menschlichs Le=
ns sey / welcher alle gebrechen vnnd
anckheiten heile/ so von seinem liquore
was gebrauchet werde. Vnd setzt hin=
/ das / wann menniglich seiner krefften
ne würde/ denen Medicis ohne zweiffel
in glauben mehr gegeben werden möch=
/ welche sich dargegen so widersetzig ma=
en/ vnd sey zubesorgen/ es würde jhnen
gewechs nicht viel mehr in die küchen
agen/ zu dem das die schande auff jh=
n ersitzen bleiben müste/ dieweil sie von
r heilsamen bereittung nichts wissen/
ch lernen / vnnd es dennoch inmittels
chts desto weniger verachten wollen.

Raymundos, fast am ende der Prac=
ck sui testamenti, saget/ daß das wasser
es Goldes / gebürlicher weise im ge=
anck administriret, den Menschlichen
eib von allen kranckheiten erretre / wie
t dieselbigen auch jmmer sein mögen:
Vnd sey darzu dem artzt nicht noth/ das

Vrin zu besehen / nicht nötig.

er den Vrin besehe / oder den stulgan durchwüle / oder den Puls begreiffe / sondern das er sich nur solcher seiner artzney gebrauche / vnd hierzu eine geringschätzige diætam oder ordnung mit essen vnnd trincken stelle.

Was die grossen vnnd vielfaltigen krefften betrifft / so im Golde gefunden werden / dauon sagt Auicenna in seinem Tractat de viribus cordis capite de Auro, das sie von des Goldes eigenschafften herkommen. Vnd in demselben Tractat / capite de Hyacintho, spricht er / das man solche eigenschafften nicht der Materi dauon das Gold zusammen gesetzt zuschreiben solle / sondern seiner sonderbaren krafft so dannenhero entspringet / gleich wie auch an den Magneten zuspüren. Derhalben sagt ein ander Philosophus, das solche krafft von dem gantzen specie herfliesse / welche wir sonsten in gemein specificam nennen. Andere meinen das solche krafft eine himlische gabe sey / welche von dannen ein jedes mixtum nach der Element grösser oder kleiner proportion gebürliche einfliesse. Aut

Auicenna ist der meinung / diese vis specifica werde solchen dingen erstlich post primam elementorum complexionem eingegossen. Dieweil wir aber von solchen proportionibus nichts wissen / vnd vns auch nicht befolen / nach vnnötigen dingen zu grüblen / so wollen wir viel lieber bey der erfarung vmbtreten / sintemahl es einem Medico viel besser anstehet / vnd auch nützer ist / etwas aus der erfarung zu nemen vnd dessen gewis zu sein / als mit vielen worten ohne werck / gleich wie die Katz vmb einen heissen Brey / vmb ein ding herzugehen vnd dauon zu argumentiren. Doch sol damit nicht verneinet werden / das ein recht scharffsinniges nachdencken der waren vrsachen solcher verborgenen krefften dem liecht der Natur nicht eine gute beyhülffe sey: Dieweil sich befindet / so des Goldes vortreffentliche composition vnd complexion recht betrachtet wird / das es offenbarlich mit vielen hohen Krefften von GOTT begabet. Dann wie Rasis saget / im Golde seind 10. warme / vnnd 10.

kalte theil / vnnd 10. feuchte vnnd 1[0]
truckne / oder so du es mit einem ande[rn]
Namen nennen wilst / eines jeglichen z[u]
hen proportiones: Vnnd der vrsach w[e]
gen ist es gleichsam vnzerbrüchlich / aldi[e]
weil so viel die Wärme wermet / glei[ch]
so viel erkeltet / die Kälte hinwider / eb[e]
ner masse kan auch von der Feuchtigke[it]
vnd Trockenheit gesaget werden.

Diewiel es dann nun in seiner com-
plexion recht wol temperiret ist / so ist i[n]
jhme auch die Krafft fortahn recht z[u]
temperiren, dann seine Materi ist von
den zweyen vberflüssigen feuchtigkeite[n]
purificiret, nemlich von der schweffeli-
chen verbrennlichen / vnd von der Phleg-
matischen oder wesserigen verrauchen-
den / wie Albertus in lib. Mineralium sa-
get.

Aus dieser vrsach hat es grosse kraff[t]
die vberflüssigen feuchtigkeiten zu purgi-
ren, vnd seines gleichen / das ist / das hu-
muidum radicale zu confortiren. Vber
das / dieweil es in alle Metallen einge-
het /

cket/ so ist es fix/ vnnd ist dem zu wider welchs nicht fix ist/ oder im Rauche hinweg gehet. Ferner so hat es auch die eigenschafft an sich/ das es kan die bösen vapores so von vnten aufsteigen hintertreiben/ vnd dieweil es gar einer subtilen Substantz/ so hat es auch die krafft / die vberflüssigen feuchtigkeiten zu expurgiren: Dieweil es auch vnzerbrůchlich / so kan es die zerbrochenen vnnd verderbten humores außtreiben / als da seind / der Aussatz/ der Krebs/ vnd dergleichen / ich wil jetzt des Podagræ / Quartan fiebers/ oder der Wassersucht geschweigen. Letzlich/ dieweil es klar vnd durchscheinend ist/ so hat es auch krafft die dicken Nebelichten Melancholischen humores vnnd vapores zuuertreiben / damit sonst die krancken gemeiniglich beladen zu sein pflegen/ vnd dieweil es das thut / so öffnet vnd gibt es wider einen guten verstand. Mit einem wort zu sagen / so öffnet die gůte der Substantz so an dem Golde gefunden wird/ die wirde der tugend / vnd die grösse der tugendt/ zeiget

an die vortreffligkeit seiner Wirckung/ welchs vns Augenscheinlich durch seine partes essentiales vorgelegt wird / nemlich/ durch seine materiam vnd formam. Dann seine edle reine Materi ist wol einer edlen vortrefflichen/ vnd Göttlichen Form wehrt/ vnd wir mügen wol mit des platonis meinung einig sein/das nemlich nach ansehen der wirde auch die form gegeben werde. So stimmet auch Albertus Magnus lib. 3. Mineralium hiemit vber ein. Vnd als sonsten ein anderer saget: Je mehr die Materi von der Natur sublimiret vnd subtiliret ist/ so viel desto fähiger vnd wirdiger ist sie eine edle vnnd fürtreffliche form an sich zu nemen.

Die wirdigkeit aber der Materien des Goldes beweiset sich an jhr selbst / in dem/ da sonst das Fewer alle andere dinge frisset vnd verzeret / das dem Golde dadurch im geringsten kein schaden zugefüget werden/ noch jhme etwas abgehen kan. So wir nun seine Göttliche form betrachten vnnd durchsuchen wollen/ so

werden wir vngleubliche vnd fast Göttliche wirckungen darinne finden.

Wann wir vns nu hierinne wol besehen / so mögen wir das Gold mit allem rechten vnd ehren der himlischen sonnen vergleichē / dañ wie dieselbige fast der gantzen grossen weitē Welt gleichsam jre Seele einscheubet vnd treibet: Also auch diese jrdische Sonne / welche wir sagen das es das Gold sey / hat die krafft / das sie den Microcosmum, die kleine welt / das ist / den Menschen viuificire vnd lebendig mache.

Dessen præparation ist also.

Nim guten essig / den distillire biß auff seine dicke / desselben essigs mustu viel distilliren / auff das du gnugsam feces dauon vberkommen magst / dieselbigen thue in eine Retorten / vnd distillire den essig / so noch darinne sein möchte / vollends dauon / wann du aber sihest das öhl folgen / so gib jhm grösser fewer / das stercke biß nichts mehr herüber wil. Nimb

die hinterbliebenen feces aus der Retorten/ calcinire sie wol/ thue sie wieder in eine retorten/ vnd geus dann zuuor dauon distillirten essig wieder drauff/ fahe deine distillation wieder an/ vnd zu letzt gib jhm starck fewer/ calcinire die feces wiederumb/ deßgleichen thue mit der distillation auch/ vnd solchs widerhole also offte/ biß der essig alles saltz extrahiret habe vnd bey sich behalte/ dann ist er tüchtig das gold folgender masse zu ssoluiren.

Nun nimb wol gecalciniret Golt/ thue es in eine Phiol/ geus deines acets darauff/ vnd vermachs wol/ setzs in warme Aschen/ vnd soluire es/ welchs dann gemachsam geschicht/ vnnd nicht so schleunig als die mit dem aqua regis/ sondern gantz gelindiglich/ dann es ist eine Philosophische vnd künstliche solution. Wann sich nun gnugsam extrahiret/ welches dann der augenschein geben wird/ so geuß es zusammen in eine Retorten/ distillire das dissoluens wieder dauon/ so bleibt das Golt entweder in gestalt eines gumm-

gummi oder saltzes dahinden / geus dem dissoluens wieder vber den Kalck / denselben ferner zu dissoluiren / biß so lange du die Tinctur gentzlich heraus bekömpst / dieselbe thue beseits.

Darnach nim stibij nostri calcinati, so viel du wilst / thue es in einen Alembic / oder ein ander glaß / geus darauff gedistillirten essig / je schwerer je besser / das er drey oder vier finger hoch darüber stehe / macerirs damit 24. stunden / rühre es des tages fünff oder sechs mahl mit einer höltzern spattel wol vmb / filtrire den essig dauon / vnnd geus andern wieder drauff / damit es desto reiner werde / dasselbige lasse als denn biß auff die helffte euaporiren, vnnd dann erkalten / so wird sich ein theil des Saltzs wie ein Eiß oben darauff zusammen schrencken vnnd Coaguliren, dasselbe nim mit einem löcherigen hültzenen löffel herab. Laß es denn ferner euaporiren / biß du das Saltz alles dauon bekomest / vnnd trucknе es zu gleich fein sittiglich / dieser gestalt

procedire biß du des Saltzs nach deinem willen vnd gefallen gnug hast. Dasselbige nim/wol gepulverisiret/ thue es in ein Cucurbit/das es halb vol sey/vermachs wol/ vnd setzs in balneum, welchs fast am sieden sey/ 50 tage lang/so wird sich das saltz des mehren theils soluiren. Setze solches in einer Retorten auff die aschen in einen irdenen gefeß/ lege einen recipienten dafür/ verlutire die fugen gar wol/ vnd laß es ertrocknen/ damit kein spiritus herdurch müge. Zum ersten laß das fewer gelind angehen vnd dann stercket es gemachsam/wie solchs die dissolution erfoddert/ so wird das aqua vitæ, eine zeit wie kleine äderlein/die andere zeit stracks per vapores/ sich an der vorlage ereugen/ zu letzt aber wird ein Roht Ohl kommen, als dann stercke das fewer ferner/ oben vnd vnten/also das die gantze retorten vier stunden lang gantz durchaus glühe/ las es von sich selber erkalten/das sich die spiritus alle semptlich niderschlagen/ vnnd las es also stille einen gantzen tag vnberüret liegen.

Darauff

Darauff thue solche deine Materi wieder in einen Alembic / vnnd distillire sie per balneum maris: So wird das aqua vitæ zu erst gantz subtil herüber steigen/ das oleum aber bleibt in fundo liegen.

Nim das aqua vitæ, geus es auff das sal Auri, versiegillirs Hermeticè setzs in ein lawlecht balneum, 40. tage lang. So als dann nicht das gummi semptlich dissoluiret were/ so geus das so sich dissoluiret hat herab in eine retorten / welchs dann so roht als ein blut sein wird / geus ander aqua vitæ darüber / versigillirs/ vnd setzs wider ins balneum, wie zuuor/ das widerhole so offt vnd vielfaltig / biß sich das gummi gentzlich dissoluiret habe/ das jenige aber was sich soluiret hat/ lasse auch stetigs in balneo stehen / dann also bleibets desto krefftiger.

Als dann nim endlich alle solutiones, lege sie in einer Retorten in die Aschen/ verlutire das Receptackel wol/ vnd gib jhn anfenglich ein gar gelinde fewer/ so wird zum ersten das aqua vitæ gehen/

vnd

vnd wann das gantz vnd gar herůber ist/ auch das oleum darauff folgen/ in schön- ster röhte altz ein Blut/ welchs oben auff dem wasser schwimmen wird / als dann so stercke das fewer/ also das zu letzt die gantze Retorten feyre/ vnnd nichts mehr heraus wil/ so hastu die dissolution in form eines öhls auff dem Wasser schwimmend. Vnd wo ferne noch etwas dahinden blie- ben/ vnd nicht mit herůber gangen were/ darauff geus noch einmal aqua vitæ, vnd procedire voriger massen.

Dieses Auri potabilis dosis ist / 4. 5. oder 6. tropffen/ in einem löffel vol darzu bequemen Wassers / oder spiritu Rosarum admi- nistriret.

Von

Von den krefften des verborgegen Geistes.

Dem Edlen/

Hochachtbarn vnnd Fürtrefflichen Philosopho vnd Mathemathico, Herrn Petro VVinzio, der Stadt Vlmitz berümbten Medico, embeut Bernhardus G. Penetus à Portu, Aquitanus, seinen Freundlichen Grus.

ALle vnnd eines jeglichen dinges Wirckung / so sich in desselbten Circkel vnd gantzen vmbfang zertheilet vnd ausgebreittet hat / befindet sich zum aller krefftigsten/wann des dinges gantzer Circkel/vmbgriff vnd krafft/ in sein Centrum/ vnnd auffs genaweste vnd engste zusammen/ gleichsam in einen punct gebracht vnnd beschlossen wird.

Vnd

Und wann das jenige/ so mit aller seiner krafft einig in seinem centro beysammen/ in die weite außgetheilet wird/ so ists vnmüglich/ vnter so einer grossen vermischtẽ weitleufftigkeit die krafft des dinges recht scheinbarlich zuerkennen/ sondern sie ist der gestalt vertunckelt vnd verborgen.

Als zum exempel: Das liecht des Himmels ist in viel vnnd vnzehlige stern an alle örter außgetheilet/ vnd wird doch auch zugleich in der einigen Sonnen zusammen gehalten/ vnnd beyeinander gefunden. In dem nun/ daß das liecht in viele außgeteilet ist/ das ist vnd wird der Circkel vnnd vmbkreiß des Himlischen liechts genennet/ in dem aber das es zusammen in eins verfasset/ wird es das Centrum oder der punct des himlischen liechts genennet/ vnd ists auch.

Daß liecht des himmels ist zweyerley/ Mänlich vnd weiblich: Das mänliche ist in den einẽ halben theil/ nemlich der Himlischen sommersternen außgetheilet:

Daß

Das andere weibliche in den andern halheit der himlischen wintersternen. Widerumb so ist das mänliche himlische liecht gantz in eins zusamen gelesen vnnd verfasset / nemlich / in die Sonne / deßgleichen auch das gantze weibliche himlische liecht nur allein in den Mond.

Gleich wie es nun eine gelegenheit hat mit der außteilung vnnd zusammen haltung des himlischen liechts: Also ist jhm auch vmb die weitleuffige zerstrawung / austheilung / vnd endliche wieder zusammenlesung / aller andern dinge / also seind alle thierliche kreffte / die weit vnd breit in vnzehlich viel thieren außgebreitet / allein in dem einigen Lewen zusammen verfasset vnd zu finden: Widerumb alle rationes vel intelligentiæ animales, so sonst in alle Thier der weiten welt außgetheilet / seind in eines einigen menschen heupt zusammen in eins gesetzet vnd verbunden.

Ebener massen ist die Erde eine mutter / gebehrerin / vnnd Receptackel /

allex

aller Elementen / in welcher aller geheimbsten dinge kreffte wircklich verborgen werden / die doch nachmals durch kunst in jhre formas specificas vnnd also offentlich an den tag zu bringen seind.

Daher sagt Rasis in lib. Diuinitatis: Du solt wissen/das die natürlichen dinge durch ein gantz subtil kunststück also zusammen verbunden seind / das in einem jglichen nach der krafft ein jegliches zufinden/ ob schon die wirckung nicht dermassen zubegreiffen. : Albertus, lib. Mineralium, spricht : Das man das Golt an allen orten finde : Dann es ist ja kein ding jrgends wo zu finden / welchs ohne die vier element sey : So ist auch derhalben kein elementiret ding/ in welchem nicht natürlicher weise Golt gefunden werde/ wann es endlich auffs aller höheste purificiret vnd affiniret wird / vnnd daher sagt er /das man die Materi vnsers steins an allen orten haben kan. Item er probiret solchs also/ das er auch sagte/ es sey die höheste Mineralische krafft in einem jeglichen Menschen/ vnnd sonderlich in seinem

nem heupt/ zwischen den zänen verborgen/ wie dann zu seiner zeit kleine lengächte kürnlein Goldes an dem orte funden worden/ welchs aber sonst vnmüglich/ wo nicht eine solche Mineralische krafft in dem Menschen were: Welche Mineralische krafft dann auch in vnserm Elixir ist.

Es lieget aber eine sonderbare Jungfrewliche erden in Centro terræ verborgen/ deren man billich mit allem müglichen fleiß vnd ernst nachtrachten sol: Welche E. A. (als in warheit das heupt jetziger zeit aller Philosophen) gantz wol bekand: Ja dieweil sie weiß/ vmb wie viel eine erde wirdiger ist als die andere/ so weiß sie sich auch der aller wirdigsten recht wol zugebrauchen. Vnnd wolte GOtt das alle die jenigen/ so in erforschung vieler verborgenen dinge/ diese auch recht erkennen lerneten/ vnnd wo ferne sie solche einsmals finden/ von jhrem Erbschaden durchs fewr vnd Wasser zuentledig wissen möchten.

Dafür wir dann alle gleich/ GOtt

dem almechtigen Schöpffer aller dinge/ der vns armen sündigen Menschen/ einen so vnerschöpfflichen schatz offenbaret vnd mitgetheilet hat/ in Christo Jesu seinem eingebornen Sohne vnd vnserm erlöser/ ewigs lob/ ehre/ vnnd preiß sagen sollen. Vnd solchs habe ich E. A. vnser vertraweten freundschafft wegen zuschreiben wollen/ welche ich zu Göttlicher gnaden befehle. Datum Franckenthal den Ersten Januarij im 1594.

Trac

Tractetlein

Dem Wolgeborenen vnnd Edlen Herrn / Carln / Graffen vnd Herrn in Zierotin / Namiest / Rossitz / Samitz / vnd Brandeiß etc. im Latein dedicirет

Von etlicher Spagyrischer Artzneyen dosibus vnd administration.

Von etlichen Ohlen / vnd jhrem brauch / sampt angehengten andern vielen nützlichen dingen.

Von mancherley bereittung des Tartari, vnd seiner administration.

Von der waren bereittung der schwartzen Niesewurtzel.

Eine sonderbare artzney vor den Krebs / zuuor nie mehr gesehen.

Wie man zu aller zeit des Jares guten Meth machen sol / welcher dem Maluasier gleichschetzig.

Eine frage: Ob Magia zugebrauchen erlaubet sey?



INLVCVBRATIONES

D. Bernhardi à Portu Aquitani, Phi-
sophi & Chymiatri præ-
stantissimi.

Quæ Tabula Hermetis Chymicorum dia parentis
Clausa, sophis solis nunc, patefacta tenet;
Quicquid apud Gebrum, Bacconem, vel Treuisanũ,
Ryplæum, Lullum, Trittemium, Artepium:
Arnoldus potuit quæ perrimarier arte,
Naturæ promens abdita quæq; Deæ.
Et quæ diuina Theophrastus voce notauit,
Nullam cui similem secula nostra ferunt?
Hæc tibi, si est animus solers cognoscere, lectos
Iste liber præsens omnia certa dabit.

Osvvaldus Crollius
VVeteranus.

Von den gebrauch etlicher Spagyrischer Artzneyen / vnnd wie viel derselbigen auff jeglich mahl zugeniessen.

LIQVOR PERLARVM.

DAs fürnembste Arcanum, vor die Schwindsucht vnnd abnemung des Leibes / ist in den Perlen / es ist nichts daß das humidum radicale besser erhelt / als die Perlen: Sie bringen herwieder die verlornen kreffte / vnd stercken die heuptglieder / jhre dosis ist von vn. j ß biß auff vn. j in einem bequemen getranck / von Wein oder Wasser / oder auch wol in einer Latwerge.

Liquor Matris Perlarum.

ER hat eine sonderbare krafft vor andern / oder vim specificam / die Mutter zu stercken / befördert die

empfengnis/ vnnd ist auch in den fiebern sehr nützlich zugebrauchen/ seine Essentz sol allezeit in einem darzu dienlichen liquore administriret werden/ die dosis ist/ von vn. ß. biß auff vn. j.

Liquor Corallorum.

Dieser Liquor rectificiret das geblüt/ vnd verzehret alle desselbigen vberflüssigkeit vnd feuchen wunderbarlich/ deßgleichen wann der weiber menstruum nicht seinen gang zu rechter zeit hette befördert/ ist sein aber zu viel/ so stillets jhn/ vnd erhelt jhn nachmals rechtmessig. Es stillet das Blutspeyen/ vnd den Rohtlauff/ stercket das Gehirn/ vertreibet die Gespenst/ vnd Nachtgeister. Seine dosis ist von vn. ß. biß auff vn. j. mit bequemen Wassern.

Liquor oculorum cancri.

Es treibet den calculum mit verwunderung

derung heraus/ entweder vor sich allein/ oder mit dem oleo Cristalli vermischet / vnd in Rättich oder steinpfeffer wasser/ oder dergleichen eingenommen. Was auch etwa gifftigs im leibe ist/ führet er aus/ den verwundeten ists das sicherste præseruatiff / vor allen bösen zufällen: seine dosis ist von 15. tropffen biß auff 17.

Liquor Cristalli.

Es ist dem Stein der Nieren vnnd Blasen dienlich/ dann er resoluiret allen Tartarum, an welchem ohrt des Leibes er sich auch mag angesetzt haben. Daher bekömpt es auch den Podagrische gar wol/ auch von aussen auffgestrichen. Ist gut vor die Ohnmacht / vnnd andere kranckheiten des Heupts / stercket das Gehirn. Sein gebrauch ist 15. oder 16. Tropffen / in jrgend einem gleichmessigem wasser.

Oleum Granatorum.

Das stercket das Hertz: widerstehet dem Gifft: vnd zertreibet auch den Tartarum. Es wird gebraucht in Maluasier/ von vn. ß. biß auff 16. tropffen.

Spiritus Tartari.

Das Seittenwehe vertreibet er/ mit Thyriack Wasser/ oder ℈ j. des spiritus, mit ℈ ß. Thyriack genommen/ vber sechs stunden abermals/ vnnd man sol den Schweiß helffen befördern: Auff dieselbige weise curiret er auch die Pestilentz/ den Carfunckel vnd Antrax/ wiederstehet aller feule durch den gantzen Leib/ vnd treibet sie aus/ resoluiret auch den Tartarum, seine dosis ist von ℈. ß. biß auff ℈ j.

Die bereittung der Cristallen vnd der andern Steine.

Calcinire die Cristallen/ vnnd reibe sie zu dem kleinesten puluer auff einem Marmor. Calcinir sie abermals mit Schweffel vnd Salpeter/ vnd reuerberire sie einen tag vnd nacht. Dann thue sie

e in eine Phiol/ vnd geus darauff acetum Terebinthinatum, vermache das das wol/ vnd setzs ein tag vnnd nacht in warme aschen/ folgendes tags geus ab das sich soluiret hat/ verwars/ vnd geus frischen Acet darauff/ thue jhm wie zuvor. Vnnd solchs so lange biß sich die Cristallen soluiret haben/ die solutiones filtrire, laß in balneo euaporiren, so bleibet am Bodem sal Cristalli, das nim/ reibs kleine/ vnd breit es auff einen Marmor/ so wird sichs in einen liquorem soluiren. Vnd auff diesen weg procedire auch mit den andern steinen.

Oleum Balsami artificialis.

Dieser Balsam vertreibet die schmertzen der Colica/ so von einem resoluirten tartaro herkommen/ gantz schnell/ so man dessen 6. oder 7. tropffen in süssem Wein zutrincken gibt. Denen so vom Stein gemartert werden/ ist er gantz ersprißlich. Die verkrummeten Glieder machet er

wieder gelinde/dann er stercket die Sehn adern wunderbarlich.

Von den krefften des Spiritus succini albi.

Denen so sich vor dem Schlage oder der fallenden sucht oder dergleichen kranckheiten befürchten/ ists ein præsentissimum remedium & præseruatiuum/ dann so man allezeit vber den andern tag/ oder in der wochen zwey oder drey mahl/ dieses spiritus etliche tropffen in Lauendel/ lilij conuallij, oder Bethonien wasser/gebrauchet/ ist man sicherlich vor solchen kranckheiten bewaret/deßgleichen behütet er auch vor der Pestilentzische lufft/ alle tage 2. oder 3. tropffen in wein eingenommen/ vnd einen tropffen in die Nasen gestrichen. Ebener massen kan man auch von schönem weissem Zucker/vnd einem wenig dieses spiritus, kleine küchlein oder scheiblein machen/ vnd deren täglich eins oder zwey geniessen.

Zu dem Schlage nimpt man fein Morgends

ends vnd Abends 4. oder 5. tropffen
n lauendel wasser ein/ vnd streichet mit
ner Feddern einen tropffen auff die
unge. Dann es bringet die sprache mit
erwunderung wieder/ vnnd stercket das
Gehirn. Deßgleichen hinten im Genick
uffgeschmieret/ ists sehr nützlich/ bringet
ie erkrümmeten Adern/ vnd Gliedmas-
en gar schön wider zu recht/ vornemlich
n Schlage/ entweder allein vor sich/
der mit andern Balsamen vermischet/
pplicirer. Denen so mit den Stein be-
aden/ ist er trefflich nütz dann er treibet
lle materiam calculosam durch den Vrin
us/ vnd resoluiret den Tartarum so sich
n die Adern gesetzt/ er befördert die Ge-
urt/ drey tropffen in weisser Lilien was-
er zur zeit der noht eingeben. Deßglei-
hen thut er auch wann er mit einem we-
nig Schlangen schmaltz vermischet/ vnd
dem weibe der Nabel damit bestrichē wird.
Den Weibern so wegen auffstossen der
Mutter angefochten werden/ ist er sehr
dienlich/ in die Nasen vnd in die Hertz-
grube gestrichen. Vnd so man jn durch dē

Mund

Mund einnemen kan / ist er gut für das Hertzklopffen / vnnd zerrüttung des gemüths / denn er stercket durch eine sonderbare varborgene krafft / alle innerliche Heuptglieder.

Laudanum opiatum.

Es ist das aller sicherste vnnd heilsambste Medicament / ohne allen schaden allerley Schmertzen so im gantzen leibe mögen gefunden werden zu stillen vnd zu curiren. Dann es leget vnd nimbt innerhalb wenig stunden mit verwunderung hinweg / alle resolutiones mineralium, welche bißweilen neben sich noch andere viel sörgliche zufälle in Menschlichem leibe vrsachen / den Schnuppen davon auch heuptwehe kompt / vertreibet er. Dem Husten / so von den flüssen in die Lunge fallen geursachet wird / hilfft er ab. Den Durchfluß vnd das auslauffen curiret es / vnnd stillet das wehe der colica von stundahn. Man sol das laudanum 3. grän / oder von 4. biß auff 5. grän schwer / in form kleiner Pilulen / zu geniessen geben.

Terra

Terra Sigillata.

Das ist eine köstliche artzney wider allen gifft/ so deren am gewicht ℈ j mit dr. j. frischen Mandelöhl eingenommen wird/ vnnd in solcher gestalt/ mag es in zeit der Pestilentz/ vnd sonst vor andere geschwinde kranckheiten nützlich gebrauchet werden. Man mag sie entweder vor sich alleine/ oder mit andern artzneyen vermischet geben. Die Rote Rhur vnnd alle Bauchflüsse vertreibet sie/ am gewicht dr. ſs. oder ℈ j. nach gelegenheit der kranckheit administriret. Denen so mit der fallenden sucht beladen/ ist auch sehr nütz. Von aussen gebrauchet heilet sie aller vergifften thier bisse/ so man sie mit Salbey gleichsam zu einem brey zerstosset/ vnnd auff den beschedigten ort schmiret. So füget sie auch die wunden zusammen.

AVRVM DIAPHORETICVM.

Es vertreibet alle gifftige Materi durch

den schweis aus dem leibe / darumb ist es sehr nütz vnd nötig / in geniessung dieser artzney / sonderlich in den geschwinden kranckheiten / als in der Pestilentz / Seitenweh / vnd andern / sich zu den schweis bewegen vnd denselben befördern helffen. Den wassersüchtigen vnnd keichenden kömpts zu hülffe / denn es machet leichtern athem. In den fiebern / nach dem eine gute purgation vorher gangen / kans mit gutem nutz gebraucht werden / vornemblich in quartan fiebern. Die verstopfften adern öffnet es / vnd kan sonst zu vielen gebrechen des leibes gebrauchet werden. Seine dosis ist endweder ʒ ſs. oder dr. nach gelegenheit der kranckheit vnd des Patienten / darzu mit einem bequemen liquore.

Geschwinde kranckheiten.

Spiritus Vitrioli veneris.

Fallende sucht Schlag / Krampff / schlaffsucht.

Dieses ist ein sehr hoch vnd fürtrefflich arcanum zu der fallenden sucht / zum Schlage / Krampff / schlaffsucht / vnd dergleichen schweren gebrechen. Der auffsteigen-

eigenden mutter wehret es / öffnet die erstopffungen/löschet ab die vber natürliche hitz/ mit zugehörenden wassern eingeben/ seine dosis ist von 8. tropffen biß uff 12. Es stercket auch den magen/ vnd verzehret darinne die febres. Zu den wehtagen des heupts ist ein sehr nützlich ding/ vor die fallende sucht wirds vor vnd nach dem paroxismo mit Peonien oder lindenblüt wasser gebraucht. Mutter.

Oleum Vitrioli veneris.

Es ist nichts das den magen besser vnd mehr stercke dann dieses öhl/dann es nimpt vnd treibet herauß hinweg alle vberflüssigkeit vnd Tartarische materi. Es Curiret fast aller fieber/ so dessen 5. oder 7. tropffen vor dem paroxismo in wermut wasser /oder welchs noch besser/ mit vn. ß. wermut Saltz eingenommen wird/ es erstattet den verlornen appetit/ vnnd erreget einen natürlichen hunger / ein wenig mit Müntzwasser / oder roßmarin latwerge genossen / dann dieses öhl ist das rechte wahre acetosum esurinum/ welchs

Tartarische materi wird verzehret.

welchs nirgents im gantzen cörper eini-
gen Tartarum anhangen lesset/ so es offt
gebrauchet wird. Es führet den Nieren-
stein aus/ ist den Podagrischen sehr gut.
Die vbrige hitz der leber hintertreibet es
krefftiglich/ so es mit sauramphер oder
Sonnenwirbel wasser getruncken wird.
Deßgleichen auch zu der Breune/ vnnd
andern gebrechen des Mundes oder feu-
lung der zeene/ sol man von Prunellen
wasser vnd diesem öhl ein Gurgelwasser
machen/ also das man in j. lib. des was-
sers ʒ ß. des olei vitrioli Veneris neme.
Damit sol man den Mund offtmals auß-
waschen/ sonst ist seine dosis von dreyen
tropffen biß auff fünffe/ in Wein/ oder
distillirtem wasser.

De vitriolo albo vomitoreo.

Zerlasse weissen victril in regen was-
ser/ filtrire vnd euaporire jn/ biß das er
oben beginnet ein heutlein zu vberkom-
men/ dann hebs ab vnd setzs auff 4. tage

lang

ng an eine kühle stad / so werden Chri-
allen schiessen / die nim aus / euaporirs
eiter / vnd thue jhm wie vor. Die
ristallen truckne vber einer geringen
ärme / das sie zu kalck werden / solche
beit gentzlich widerhole zum dritten
ahl / mit coaguliren vnnd dissoluiren,
etzlich thue jm drey mal mit Rosenwas-
r auch also / dann ists bereit. Seine
osis ist / vn. ß. dieselbige zerlasse beneben
ucker Candit in Bethonien wasser / sei-
e es lauter durch / vnnd trincks warm /
erbrichstu dich dauon gantz lindiglich /
hne alles wehe. Es reiniget das Ge-
rn / ist gut vor die fallende Sucht /
nd bringet den verlohrnen appetit wie-
er.

Colcotar.

Der Colcotar ist der Victril / so biß uff seine röte calcinirt ist: Besprenge jn mit Vrin eines gesunden Menschen / trückne jhn / besprenge jhn wieder / vnnd solchs zu dreyen malen / dann distillire

Zum erbrechen.
Vor die fallende sucht.
Sterckūg des Gehirns zum appetit.

T sein

sein öhl davon/ wie der brauch ist/ separire sein phlegma davon/ damit seind alle inflammationes zu curiren. In Podagrischen schmertzen mag man eine gewisse zuflucht zu jhm nemen. Es soluiret die Corallen vnd Perrlen. Vnd were noch viel davon zu melden/ welchs der kürtz halben vnterlassen wird.

Vor das Podagra vnd inflammationes.

De Mercurio & Regulo.

Nimb Mercurij sublimati zwey theil/ vnd das Reguli einen theil/ distillirs nach art der Kunst. Das erste wasser heilet die Scrophulas, das andere/ welchs wie eine Milch herüber gehet / die Carcinomata, die Pestilentz/ Frantzosen/ vnd etliche fieber. Seine dosis ist/ von j. grano biß auff 4. gr. in Nachtschatten/ vnd Wegerich wasser jegliches ℥ j. So es dreymal rectificiret wird/ hats wunderliche wirckung/ wie du es aus der erfarung nemen magst.

Scrophulæ. Carcinomata pestis.

Liquor

Liquor Mercurij Diaphoræ.

* Sein vornembster vnd bester brauch ist / den morbum hispanicum zuuertreiben. So ist er auch den Podagrischen sehr nütz vnd guht. Den Schweis treibet er gewaltig. Seine dosis ist von 10. biß auff 15. tropffen / in süssem Wein.

Morbus Hispanicus.
Podagra.

Desselben Liquorem Mercurij mache also.

* Purgire den Mercurium mit gedörrem Saltz / vnd sublimire jhn mit Vitriol / gemeinen Saltz / vnd Salpeter / nach gemeinem brauch. Dann soluire jhn in distillirten Essig / distillir den Essig wider dauon / vnd trockne die Materi / digerire dieselbige mit spiritu vini correcto, biß es zu einer schleimigen feuchtigkeit werde. Dauon wird ein liquor extrahiret im Sande / mit dem sterckesten Feuwer /

biß das eine weisse feuchtigkeit / gleich einer Milch / hernach folget. Solches alles geus wider auff die feces, distillirs noch einmal / so bekombstu ein schön lieblich weis öhl / welchs ohne alle corrosiff ist. Durch den Mund eingenommen / heilet das orificium der blasen vnd heimlichen Glieder / so sie wund oder verseret seind / deßgleichen treibets auch alle gebrechen der Nieren durch den schweis vnd Vrin aus.

Der Blasen heimlichen Glieder / vnd Nierē verserung.

Ist sal Tartari.

Samech.

Diß ist ein köstlich Medicament / in kurtzer zeit die wunden zu heilen. Dessen gedencket Theophrastus in seinen Archidoxis de extrinsecis. &c

Oleum de lignis Pini.

Das ist gut vor den gifft / vnnd befördert den schweiß gewaltig / vertreibet die fieber / vnd ist zu kalten kranckheiten sehr dienlich / so dessen 5. oder 7. tropf-

sen in wein oder etwa in einem distillir-
en wasser getruncken werden.

Balsamus Hyperici.

Seine beschreibung findestu in des
Paracelsi grossen wundartzney: Es hei-
let die wunden trefflich wol/ zertreibet
vnd zertheilet die geschwulst vnnd geron-
nen blut/ so von fallen kommen.

Balsamus Sulphuris compositus.

Seine dosis ist/ 3 ß. oder so viel
man auff einer Messerspitzen behalten
kan. Ist ein gewiß præseruatiff vor der
Pestilentz.

Balsamus Sulphuris simplex.

Dessen gibt man vn. j. mit 3 ß.
Thyriack ein/ vor die Pestilentz vnnd
Seittenwehe/ er stillet auch den Husten.

Wie man den Balsamum Sulphuris bereiten sol?

℞. Olei Terebinthinæ ℥ iiij. florum sulphuris dr. ij. thue die flores einzelen hinein/das sie sich desto besser soluiren mügen/setz sie in ein glase in warme Aschen/ und rüre sie offtmals umb. Nachmals laß solchs alles in warmen Sande so lange stehen biß es werde als ein Pech/ welchs dann innerhalb 8. oder zehen stunde geschehen mag/das Fewer sol gantz gelinde sein. Endlich so geus auff diese Materi des besten spiritus vini, das er dreyer finger hoch darüber gehe/laß es damit in gelinder wärme stehen/so wird der spiritus vini Roth werden/denn geus ab in ein ander glas. Geus wider einen frischen spiritum drauff/der wird sich auch ferben/ denselben geus auch sittiglich ab zu dem vorigen. Thue solchen tingirten spiritum in eine kolben/unnd zeuch den spiritum eins theils durch den helm dauon/so bleibet die Tinctura sulphuris am boden dahinden/die behalt zu deinem gebrauch.

Diese

Diese Tinctur ist gut zu gebrauchen vor das keichen und den schweren husten / so von bresthaffter lungen geursachet wird / nims in Isopen wasser / oder lacritzen syrup. Dieses ist der Balsamus sulphuris simplex.

Balsamus sulphuris compositus.

Nim der florum sulphuris, so drey mahl sulblimiret seind ℥ dr. ij. Campher dr. j. olei Therebinthinæ dr iiij. die flores unnd den Campher reibe gantz klein / und siebe sie durch ein sieblein / thue es zusammen in ein Glaß mit einem engen halse / geus das öhl darauff / unnd vermache es gantz wol / setzs also in den Sand / unnd gib jhm auff zwo stunden gantz gelinde Fewer / das der Sand nur gemachsamb erwarme / darnach stercke das fewer / also das es zu sieden beginnet im Glase: dadurch wird sich der sulphur in ein oleum verwandeln.

Dieses ist ein wunderbarlicher Balsam zu Geschweren vnd Wunden / deßgleichen auch in den Leib zu nemen / vor die Fieber / Pestilentz / Colicam / vnd die Würme / zertheilet vnnd erweichet die Geschwulst. Du magst jhn auch gradiren / an einen lawlecht warmē ohrt / durch ein sechstägige digestion. Brauche jhn entweder in Wein / Syrupen / oder bequemen decoctis nach deinem gefallen.

Secretum in peste.

Nim des obgemeldten Balsams dr. ij. des besten Thyriacks ℥ ij. Saffran vn. ß. mischs wol vntereinander / vnd digerirs 15. tage. Damit bestreiche die ballen in den Henden / die Pulsadern im Schlaff / vnd den Rückgrad. Du magst sein auch ℥ j. mit einem liquore diaphoretico in den Leib nemen / es treibet allen Gifft aus / vnnd ist also wieder aller gifftiger Thier bisse gut.

Liquor

Liquor Sulphuris.

Nim des gemeinen gelben Schwef⸗
els / sublimire jhn / vnnd das wasser so
dauon kompt behalt / nim der vorgemel⸗
ten florum darzu Aloes Olibani, Mirrhæ,
Croci, so viel als der flores seind / subli⸗
mirs / behalt das wasser / wann du sein
gnug hast / so rectificire es vber einer kru⸗
men frischen Brots. Dieser liquor ist
ein fürtrefflicher Balsam zu der Lungen /
den soltu also administriren: Nim Be⸗
thonien / Lacritzen / Lungenkraut / Mei⸗
sterwurtz / Engelsüß / jeglichs gleich viel /
vnnd kochs miteinander / von solchen
Tranck gib dem Patienten Abends vnd
Morgens einen Becher voll warm zu⸗
trincken / vnd laß des vorgedachten Bal⸗
sams 20. tropffen darein fallen / so wir⸗
stu eine wunderbarliche wirckung sehen /
inmittels sol man den krancken auch zu⸗
gleich purgiren / mit dem magisterio Tar⸗
tari vomitiuo. Dieser liquor bringet den
schweiß / treibet die Pestilentzische Giffte

aus/ vnd öffnet alle verstopffung vnd entzündung der Lebern.

Oleum Martis.

Es ist zusammen haltender Natur darumb wirds zu den flüssigen Seuchen als zu der rohten Ruhr vnd Durchlauff mit grossem nutz gebrauchet / neun oder zwölff tropffen in Tormentil wurtzel wasser eingenommen. Nach dem den wassersüchtigen das wasser ausgeführet ist/ thut jhnen trefflich wol. Die scharffen subtilen Catharros / so bißweilen die Lungen verletzen/ stellet es.

Oleum Antimonij.

Es ist eine purgirende Artzney/ beydes oben vnd vnten aus alle böse feuchtigkeiten treibt es hinweg/ derhalben mag es sehr dienlich zu den Fiebern / sonderlich dem Quartan gebrauchet werden. Den Wassersüchtigen füret es das wasser heuffig/

ruffig/beydes per vomitum & secessum, us. Aber den jungen leuten/ vnd denen swacher Natur seind/ sol mans wegen iner vngestümmigkeit nicht gebē. Sonst t seine dosis von 6. oder 8. tropffen biß uff neune/ in wein zutrincken. Aber hie-on ist droben de præparatione Antimo-ij weiter gesagt worden.

Pilulæ Catholici.

Sie seind dienlich alle humores auß-ifegen/ die dosis ist von 12. granis biß uff 20. sechs stunden vor dem essen/ re complexion ist zu finden/ in meinem üchlein super experimento Paracelsi.

Oleum Piperis nigri.

Diß ist der fürnembsten Artzneyen ine wieder Gifft/ vnnd deren ich mich ebrauche zu dem Tertian Fieber/ och auff vorgehende eigentliche ge-

naw-

nawe purgation/ vnd solchs gleich im er-
sten/ andern / oder dritten paroxismo
wann die kälte vor vber ist/ vnd die hitz
gleich noch anhelt / von 5. biß auff 9
tropffen/ in Quitten syrub / oder Gra-
natöpffel syrup/ vnd habe jrer viel Curi-
ret/ so dessen nur ein einig mahl genos-
sen. Den Magensüchtigen so entweder
einen eckel vor der speise haben/ oder die
selbige nicht bey sich behalten könne / ist
sehr gut/ in Müntzwasser oder syrup ge-
braucht/ das ein gelinde erbrechen vor
hergehe.

Den Jungfrawen / so jmmerdar
bleich seind vnnd eine böse farbe haben,
welchs gemeiniglich von einen vndäwi-
gen vnd erkälten Magen herkömpt/ nach
dem man jnen ein erbrechen geursachet/
sol man 6. oder 7. tropffen auff ein mahl/
in Quitten syrup / oder in Geißbarht
wasser eingeben/ wo ferne das erbrechen
aus dem Antimonio hergehet/ hilffts da-
rauff auff ein einig mahl.

Oleum

Oleum Cinamomi.

· Es stercket den Magen das gehirn/ das hertz selbst / vnd alle heuptglieder. o man etwa das erbrechen durch den ntimonium zu hart erreget hette / stil= s dasselbe von stund an / so man sein tropffen in zweyen löffeln voll seines en wassers zu sich nimpt. Wann dirs dem tranck / so Hypocras genennet rd mangelt / vnd jhn in der eil nicht ha= magst / so nim sonsten einen guten ein / den mache süsse mit Zucker / vnd als dann ein tröpfflein oder etliche / ses öhls / deßgleichen Mußcatnüs vnd eglein öhls / darein fallen. Vnd so s gefellig / magstu auch ein rosenwas= darzu nemen / so kanstu dieser Gestalt en lieblichsten wein zurichten.

· Man kan auch dieses öhls in zucker eiblein oder Küchlein / wie man sonst rgleichen manus Christi nennet / gebrau= en / also das man in ein jegliches Küch= n ein tröpfflein des öhls fallen lasse.

Oleum

Oleum Nucis Muscatæ.

Das stercket das Gedechtnis / ze-
theilet vnd treibet aus die winde / den ka-
ten Magen bringets wieder zu recht
so man jhn von aussen damit schmiret
Seine dosis ist von 4. biß auff 6. Trop-
fen in einem Brülein.

Oleum Gareophillorum.

Diß ist hitziger Natur / es erquick
vnd erfrewet den Magen / die Leber / v-
das Hertz. Stillet den Bauchfluß /
von kälte geursachet / zertheilet die Me-
lancholischen humores / vertreibet de-
Schwindel / deßgleichen das auffstoss-
der Mutter / seine dosis ist von 4. biß au-
6. tropffen / des Morgens in einem brü-
lein / oder in einen Löffel voll Weins ein-
genommen / es hat auch die krafft de-
Balsams an sich / zu den Wunden ge-
brauchet. Dann es zeucht sie ohne alle
schmertzen zusammen / vnnd reiniget d-
faule

ilen wunden/ es soluiret den Campher/ nd wann es also mit dem Campher ffgestrichen wird/ stillet es die schmer- n der wunden. Deßgleichen ist es auch r das Zahnwehe sehr gut.

Oleum Anisi.

Es ist der besten artzney eine zu der ngen/ dann es zertheilet alle verstopf- ngen vnnd blähungen/ vnnd also auch n husten/ hintertreibet den Cathar/ vnd rcket das gehirn/ so man dessen 5. oder tropffen in wein oder Quitten Sy- p/ oder einen bequemen Wasser ein- mpt/ man machet auch Zuckerküch- n/ darein man des Ohls ein tröpfflein er etliche fallen lesset.

Oleum Cimini.

Es ist sehr nützlich zu aller härte/ dann s machet weich vnd lindert die schmer- en/ vnd wann der Harn nicht fort wil/

so

so befördterts jhn/ so man iij. oder v. trop-
fen mit weissen Wein vnd farrentra-
Wasser gebrauchet.

Oleum Iuniperi.

Es ist eben zu den dingen gut/ darz-
das Terpentin öhl gebrauchet wird/ dar-
es praeseruiret den Leib gantz herrlich vo-
aller feule/vnd erhelt in durch seine Ba-
samische Natur. Es purgieret die Nieren-
treibet den calculum durch den Vrin aus-
fördert den schweis. So kan es auch den
calcinirten Golde seine Tinctur extrah-
ren. Man sol sein 6. oder 8. tropffen m-
einem darzugehörigen Syrup oder Brü-
lein einnemen.

Oleum Terpentine.

Es hat eben die krafft/wie das Wach-
olderöhl/ so es zu dreyen oder mehr ma-
len mit wasser distilliret wird/ so ists s-
schön klar als ein aqua vitæ. Vnd al-
dann so ists zu allen Tincturen/ beyde-
der Kreuter vnd anderer dinge zu extra-
hiren/ bequemlich zugebrauchen/ es is-
sehr

hr durchdringender Natur / vnnd zer-
nimet den Stein in den Nieren / mit
etersilien Wasser getruncken.

Oleum Lappe maioris.

Es ist ein trefflich remedium zu dem
Nierenstein / 8. oder 12. tropffen in
eissem Wein oder Maurrauten wasser
enossen.

Secretum pro lapide renum.

Nim Aschenwurtzelrinden lib. ij.
Wacholdersamen lib. iij. in klaren Ter-
entin / lib. ij. ß. was sich stossen lesset das
tosse / vnnd vermischs mit dem Terpen-
in. Als dann setz es in 12. lib. wassers
n einem woluermachtem Glase auff drey
Monat zu putrificiren. Nach solcher
verflossener zeit distillirs wie man sonst
ein ander öhl pfleget / so wirstu ein vber-
aus trefflich öhl dauon bekommen / deß-
gleichen du vor solchen gebrechen nicht
 findest.

findest. Dessen auff einmahl acht oder zwölff tropffen mit weissem wein eingenommen/ zermalmet den Stein in den Nieren gantz vnnd gar/ vnnd treibet jhn aus.

Oleum Ceræ.

Den zerquetschten Gliedern kompt es sehr wol zu steur/ so es auffgelegt wird/ so ists auch ein edel ding wider die schmertzen der Colica/ mit dem spiritu vini eingenommen/ von 8. biß auff 12. tropffen/ ich pflegs auch wol in ein Clistir zu gebrauchen/ von ℨ j. biß auff ℨ j. ß. in den Därmgeschweren vnnd dauon entspriessenden schmertzen beweiset es viel hülffe. So du es zu etlichen mahlen vber reine gewaschenen vnd widerumb wol getrockenten Sand rectificirest, vberkömpt es eine Wunderbare durchdringende krafft.

De oleis frigidis.

Man sol die semina frigida, grosse vnd

kleine / wol zerstossen / vnnd in ein
...sser thun. Lasse es ein wenig erwallen/
...d nim den schaum dauon herab / vnnd
...mle jhn/ thu es in ein glas / vnnd dige=
...s eine nacht in balneo, so wird sichs in
... schön öhl verwandeln.

De iunipero.

Zerstosse wacholderbeer / so viel du
...ug haben magst/ thue sie in eine blasen/
...us eine rechte notturfft wasser drauff/
...nd schütte auch ein gut theil Heefen
...ein/wann sie nun gnug maceriret seind/
... magstu gnugsam Branteweın dauon
...stilliren.

...d vitam vegetabilium extrahendam.

Erstlich zerstosse das Kraut/ vnd di=
...illir das wasser durch einen gläsen Helm
...auon/ aus der Aschen. Darnach zerstos=
... desselbigen krauts noch mehr / vnnd

incorporire es mit dem wasser so von den vorigen distilliret worden/ setzes wol vermacht auff acht tage in die putrefaction. Dann presse den safft reine heraus/ vnd distillire denselben widerumb. So hast ein recht gut Wasser/ vnnd bleibet noch ein Puluer dahinden/ welches besser ist dann das Wasser/ behalt sie alle beyde.

In der schwartzen Nieseswurtz/ so im Monat Octobri gesamblet wird/ ist eine volkommene Cura des Catharri.

Nim der extraction Hellibori nigri/ so mit Anis wasser geschehen/ vnd honig dicke ist/ thue darzu so viel krumen brots als der extraction ist/ mischs wol vntereinander/ setzs in einer woluermachten Gläsin Retorten/ drey wochen lang in roßmist/ dann nim den liquorem wider heraus/ vnd distillirs aus der aschen/ biß du eine

ne feistigkeit spürest / Dieselbige nim/ nd setz sie ferner entweder in balneum, o-r fimum auff 14. tage zu digeriren/ als nn so zeuch vollends sein phlegma gentz-h dauon / was damals dahinden blei-t/ ist die rechte essentia Hellebori, deren . oder 8. grana gantz lieblich purgie-t.

Eine andere præparation.

·Samle die Wurtzeln im Octobri/ unnd wasche sie wol mit gutem Wein/ ie eusseren Rinden behalt/ die innersten ügen nichts.

Macerire sie (oder feuchte sie viel nehr mit Maluasier an) vnnd truckene ie wieder an der Sonnen / oder derglei-chen wärme. Diesen Proces widerhole drey mahl. Darnach stosse sie auffs klei-neste / vnnd thue das Puluer in ein weit Glaß/ vnd geus darauff succum rosarum solutiuarum, so viel du wilst. Truckne es wieder / vnnd solchs wieder hole fünff-mahl/ endlich reibs/ vnd behalts in ei-

nem Glase. Hiran hastu eine Medi[cin] der nichts zuuergleichen / fast zu aller[l]
kranckheiten / wann deren 8. oder 1[0]
grana cum syrupo violarum, oder eine[m]
andern rechtmessigem liquore / eingeno[m]
men wird.

Eine andere wunderbare præ[pa]ration aus einem sehr alten scribenten genommē.

Nim der wurtzeln, Hellibori nigr[i]
vnd auch des krauts / mit wein von all[er]
vnreinigkeit wolgewaschen / jeglichs vi[er]
handvol / zerquetsche es alles / darau[ff]
geus guten rohten wein / oder Muscate[l]
bey zweyen massen / vermache das gla[s]
zum besten / vnnd setz in einen kessel sie[=]
dendes wassers / darinne lasse es also ei[=]
nen tag vnd nacht stehen. Darnach
nimbs heraus vnd presse den safft gentz[=]
lich herauß / vnnd filtrire jhn / filtrir[=]
te schütte vber eine handvol frischer zer[=]
quetschter wurtzeln / rohter Rosen fünff
handvol / Neglein ʒ vj. so erstlich zer[=]
stossen / setze das mit einander auff einen
tag

g in digestionem, dann setz jhm ferner den achten theil/ so viel Brantenweins als des vorigen weins gewesen / vnd stelle s ferner noch andere drey tage in die digestion/ als dann so presse es wol aus/ seie es/ vnd behalts. Die feces Hellebori verbrenne/ vnd behalt die aschen. Inmittels distilire den bemelten liquorem per balneum, biß die materi honig dicke dahinden bleibt. Mit dem phlegmate mache das saltz aus der bereiteten aschen. Desselben saltzs nim dr. ß. orientalischen Saffran ℥ j. Ambræ griseæ ℥ ij. vermischs vnd reibs wol vntereinander/ vnd dann setzs mit dem zuuorn dauon gedistillirtem wasser gentzlich zusammen/ vnd solchs wiederhole drey mahl. Das soltu wissen/ ehe dann du im saltz vnd den ambram zu fügest/ sol die materia zuuorn soluiret/ filtriret/ vnd distillirt werdẽ/ vnd solches mit vielfaltiger wiederholung/ biß sie zum aller reinesten werde: Als dann so thue erstlich das Saltz/ Saffran/ vnd ambram hinzu. Also hastu die rechte formam specificam Hellebori nigri,

gantz lieblich rectificiret, eine hochlöbliche artzney/ welche die alten Phlegmaticos wiederumb zu jhrer rechten temperatur bringet/ das geblüt reiniget/ die natürliche krafft erhelt/ die vornembste glieder/ ja den gantzen leib vor allen vorstehenden gebrechen vnnd geschwinden kranckheiten biß auff den Termin so jhm von Gott gesetzt/ frisch vnd gesund præserviret vnd bewahret. Dann in dem vbertrifft sie aller kreuter wirckungen, die Essentiam des menschlichen Cörpers in seiner krafft zu erhalten.

Dessen gebrauch ist also,

Mann sol der medicin im monat einmal vn. j. gebrauchen/ mit des wassers/ davon droben gesagt/ vnnd damals behalten worden/ als alles beysammen gewesen/ ʒ iiij. dissolviren / vnd miteinander trincken/ nüchtern/ vnnd solchs des nachts/ von dem funfftzigsten jahr des alters biß auff das sechtzigste. Vnd wann das=

sselbige auch vor vber ist / sol es alle
lbe monat ein mahl genommen wer-
n. Letzlich alle wochen ein mahl. Das
newert einen stein alten menschen vnd
riunget jhn / was die gesundheit vnnd
rcke belanget. Es erhelt die zeene vor
len bösen humoribus / die augen vor
len flüssen / vor dem Schlage / Gicht /
odagra vnd in Summa vor allen ver-
rblichen humoribus præseruiret es.
Dieses medicamentum hat ein Dechant
n einem ohrte funden / vnd vor sich ge-
auchet / darbey er hundert vnnd sechs
nnd achtzig jahr alt worden / welchem
an entlich diß Epitaphium auff seinen
rabstein verzeichnet.

ic iacet canus edentulus, atq; Decanus,
ursus dentescit, nigrescit & hîc requiescit.

Oleum Sulphuris per Campanam.

Ehe dann du den Sulphur in das
Geschir wirffst so thue erstlich etliche
ockene Salbey bletter hinnein / vnnd

henge damit also bald die Campan
darüber/ damit dieselbige den rauch
der Salbey zu förderst auff fahe/vnd
rauff den schweffel / so bekömpstu d
mehr öhls. Das hat so grosse krffte /
das Oleum vitrioli. So man die ze
damit reibet / machets dieselben w
benimpt den zahnbildern die feuh
wanns nur mit Rosen Wasser ver
schet wird.

Oleum cranij Hominis.

• Nim das craneum eines auffgehen
ten menschen/ puluerisirs/ thue es in e
Retorten/ vnd zeuch nach Spagirisch
kunst ein öhl draus / so wird ein was
öhl/vnd ein Saltz dauon kommen. N
solchs alles zusammen/ vnd thue es wi
derumb in eine Retorten/ distillirs / sep
rire das wasser dauon/ vnd rectificire d
öhl : in dasselbige lege als dann ʒ j. Ca
cinirtes Goldes/ digerirs in gelinder wä
me/ das ist der höhesten artzneyen eine z
den heuptkranckheiten / sonderlich zu d
fallen

[fa]llenden sucht/ vn. j. mit Peonien was=
[se]r/ oder weissen wein administriret.

[E]in Tractat von mancherleyen Bereitungen des Tartari.

Man pfleget den weinstein gantz rohe [zu] reiben/ in eine Retorten zu thun/ vnd [n]ach dem proces des olei vitrioli damit [v]erfahren/ so gehet ein öhl vnd ein was=[se]r herüber/ separire das wasser von dem [ö]hl per balneum. Das wasser rectifi=[ci]re vber den Colcotar/ biß es den ge=[sch]manck verleuret/ Es dienet vornemlich [f]or die putrefactiones vnd verstopffun=[g]en die innerlichen geschwer resoluirets/ [d]ie gebrechen so sich vmb die brust fin=[de]n verzehret es/ vnd heilet alle kretz vor [si]ch ohne andere vermischung/ morgens [v]nd abents einen löffel vol/ getruncken/ [o]der mit dem decocto ligni Guaiaci ein=[g]enommen/ treibet den schweis trefflich [i]n der frantzosen Cura/ in der Wassersucht
vnd

vnnd alten verstopffungen ist es eine ge=
wisse hülff.

Eine andere præparatio Tartari.

. Der weinstein wird Calcinirt / geri=
ben / vnnd auff einem marmor an einen
feuchten ohrt gelegt / daselbst soluiret er
sich / den filtriret vnd trucknet man wie=
der / vnd solchs wird zu dreyen mahlen
wiederholet. Dieses liquoris nimpt man
lib. j. des besten olei vitrioli dr. iiij. oder
etwas mehr / tropffen weise auff des tar=
tari liquorem fallen lassen / so wirds das
weisse coagulum. So du die feuchtigkeit
per balneum von dem tartaro abzeuchst /
biß auff seine trockene / so hastu einen
fixen tartarum vor die wassersucht / den
Stein / vnd sonst viel andere kranckhei=
ten / bringet den schweis / vnnd purgiret
auch vnten aus / wann er nur mit Rosen
honig oder etwa einem andern syrup ver=
mischet wird. Seine dosis ist von vn. ss.
biß

biß auff vn. j. in weissen wein / oder Petersilien wasser.

Eine andere præparation.

Soluire Calcinirten tartarum auff einem marmor / was sich soluiret / das samble / das andere Calcinire wieder / geus sein wasser drauff vnd distillirs in balneo, geus es wieder drauff / vnd distillirs aber / das behalt / Calcinirs ferner / soluirs wieder auffm marmor wie zu erst / distillirs / geus es aber mahls drauff / vnnd solchs thue so offt / biß sich nichts mehr coaguliret, sondern ein öhl bleibet. Mit diesem öhl magstu alle spiritus sublimatos figiren , kanst auch die Corallen vnd Perlen damit soluiren , alle wunden heilen / die Tartarischen feces aus dem Leibe treiben Seine dosis ist von 4. biß auff 6. tropffen / in einem füglichen liquore.

Tartari Tinctura.

Wann

Wann der spiritus vini mit der tinctura tartari impraegniret ist/vnd man jhn dann dauon biß auff eine honig dicke euaporiren lesset/als dann diesen liquorem in eine Retorten gethan/vnnd die gradus des fewers wol in acht genommen/vnd also gedistilliret/so bekömstu einen weissen säurlichen liquorem/gleich einem oleo vitrioli, welchs der höhesten Arcanen eins ist zu den Lungen Geschweren/ vnd auch andern innerlichen Gliedmassen/ mit einem liquore appropriato von 4. biß auff 8. tropffen eingenommen.

Liquor Tarrari.

Der liquor tartari ist. Wann du calcinirten Weinstein sich auff einen Marmor an einen kalten ohrt soluiren lessest/ vnd von demselbigen etwas in ein Gedistilliret Wasser thust/so wird sich mit der zeit das sal von dem Wasser Cristallen weise separiren, desselbigen Wir-

ckung

ung ist mancherley/ Seine dosis ist vn. in seinem eigenen Distillirten Wasser.

Cremor Tartari.

Nim tartarum von weissen Wein/ er gewaschen sey/ reibe jhn klein/ wirff n in reine wasser/ lasse jhn in einem Tie-l sieden/ biß er oben beginnet eine haut bekommen/ die nimm ab vnd behalt sie/ ren nim dr. j. diagridij præparati grana III. mischs vnd gibs in einem brühlein/ hs purgiret gelindiglich. Es ist auch ein rcanum vor die gebrechen der miltz.

Magisterium tartari, Welchs nicht zu verachten.

Nim den Tartarum, so auffs höheste Calcinirt vnd soluire jhn in phlegmate quavitæ, filtrire jhn / euaporire jhn / so leibt das sal infundo. Soluire jn wider in

geleu-

geleuterten phlegmate, filtrirs wie zuvo
vnnd solchs widerhole drey mahl/ biß
keine feces mehr hinter sich lesset/ calc
nire jhn wol auff seine volkommene wei
se. Dieses salis nun lib. j. rectificiret a
qua vitæ lib iiij. vermischs vnd distillirs
B. M. Zwey theil werden sich ohn g
schmack distilliren / widerhole den Pr
ceß/ biß so lange das benendte wasser si
mit solchem saltz congelire. Dann e
jeglichs trockenes nimbt Natürlich
weise seine feuchtigkeit in sich. Trock
das Saltz widerumb auffs beste/ vnd s
tze im newen spiritum vini zu/ distillir
so wirds eins theils des spiritus vini a
sich nemen vnnd behalten/ thue das sal
in ein gläsin sublimatorium, so wird sich
einem Campher gleich sublimiren. Di
ses sublimirte saltz verwahre so wol vn
fleissig du jmmer kanst vnd magst / dan
es richtet viel wunders aus in der Sp
girischen kunst/dann durch dieses vermi
telung wird des tages liecht wieder in se
ne primam materiam reduciret. Dr
grana in einem gleichförmigen liquor
adm

dministriret, heilet alle gebrechen/ sie heissen wie sie wollen. Fürchte Gott/ vnd sage jhm von hertzen danck/ durch den der da lebet im ewigkeit/ Amen. Von diesem subiecto sol/ ob Gott wil/ an einem andern ohrte weiter gehandelt werden/ in dessen nim freundlich vor gut.

X Eine

Eine bewerte Cu-
ra zu dem Krebs / an wel-
chem ort des Leibes er auch sey / wann
er nur zuuorn mit keinem Eysen
berüret / noch ehermals
geschnitten
ist.

Bernhardus G. Penotus â Por-
tu Sanctæ Mariæ Aquitanus,
dem günstigen
Leser.

DJe jenigen / so sich aus vnchristli-
chem wahn bedüncken lassen / si
sitzen vnserm Herr Gott alberei
im schos / vnd dürffen auff niemands ge-
ben / dieselbigen seind viel mehr vnter di
vnuernünfftigen thier als vnter vernünf
tige menschen zu rechnen. Dann die men-
schen seind dieser gestalt vmb jhres glei-
chen willen geschaffen / auff das eins der
andern förderlich vnd dienstlich sein kön-
ne vn-

[...] vnd sölle. Ich vor mein Person habe [...]derzeit in meinem beschwerlichen viel[...]ltigen reisen/ mir das von grund mei[...]es hertzens gewündschet vnnd gebeten/ [...]as mir Gott seines Väterlichen segens [...]ildiglichen so viel verleihen wolte / das [...]h dadurch mich gegen menniglichen [...] Christlicher Liebe mit allerley nutz vnd [...]eyhülffe erzeigen möchte / derhalben ich [...]ir auch nicht in den sinn genommen/ [...]or mich alleine/wie sonst anderer geld[...]üchtigen ahrt ist/ mit dem hohen Arcano [...]or die abschewliche Plage des Krebs [...]leichsam einen Marckt zu halten/ beson[...]ern viel mehr dasselbe auch andern Gott[...]fürchtigen vnnd Ehrliebenden Leuten [...]ombsonst / vnd ohne einigs entgeld / mit [...]utheilen vnangesehen / das mich nichts [...]ombsonst ankommen / sondern thewer [...]gnung an mich bringen müssen.

Wil derwegen hierdurch jedermen[...]niglich ersucht vnd gebeten haben/ das sie dessen zu förderst zu Lob vnd ehren vnsers

Herrn vnd Heilandes Jesu Christi / vn
dann zum beweiß jhrer rechten vngeferb
ten Christlichen Liebe / inmassen dieselb
ge durch die gantze heilige Schrifft vnn
Gottes Gebot von vns erfordert wird
gegen jhren krancken Nothleidenden Ne
hesten auch gebrauchen wolten. Wer a
ber solchs nicht thun wird / sol nicht ge
dencken / das er Gottes gerechter Rach
vnd Vrtel entgehen werde

Remedium Cancri

Serpentariæ maioris vel radicis ar
exiccatarum dr. iiij. fuliginis dr. ij. lapi=
dis Cristallini mineralis non rubei dr. i
Puluerisire vnd mische es alles wol vn=
tereinander / thue es in ein Glaß / vnnd
fermentire es darinne auff zweyen Mo=
nat: Wo es aber ja die eusserste noth er=
forderte / so strewe des Puluers ein wenig
auff den Krebs / vnd las es also dabey be=
ruhen / innerhalb 15. tagen wird er auß=
fallen / darauff gebrauche dich des nach=
folgen=

[fo]lgenden Pflasters zu volkommener hei[lu]ng.

[E]in Pflaster/ vber das kein besfers gefunden werden mag.

[G]albani
[O]popaniacis an. dr. iiij.
[S]agapeni
[A]mmoniaci
[B]delij an. dr. viij.

Die Gummata soluire in distillirtem Essig/ als dann drücke sie durch/ vnd lasse den Essig gentzlich dauon verrauchen/ [d]arzu nim als dann folgende olea.

[C]amomillæ lib. ii.
Hypericonis lib. j.
Laurini dr. iiii.
Terebinthinæ dr. j.
Petrolei lib. j.
Ceræ nouæ lib. ij.

Setzs mit den vorigen gummatibus auff ein kleines fewer / vnnd mische die nachgesetzten puluer darein.

Lithargirij auri lib. ij.

Aristolochiæ longæ Aristolochiæ rotundæ Olibani Masticis Mirrhæ electæ Coralli rubei Coralli albi	an. dr. iiij.

Calaminaris dr. vj.
Carabe dr. j.
Florum Antimonij spagyricè præparato-
rum dr. iiij.

Salis vitrioli Mumiæ Camphoræ	an. dr. ij.

Pulverisanda pulverisentur, vnd ver-
mische solchs alles mit dem vorigen auf
einem gelinden fewer / rüre es stetigs,
biß es zum Pflaster werde / von derselbi-
gen massa formire zwey Pflaster / dauon
du eins des Morgens / das andere des
Abends / vor den krebs zu legen habest /
vnd saubers allezeit fein reine / so wirds
durch Gottes hülffe in wenig tagen heile.

Dieses

Dieses Pflaster ist auch zu allen geschwelen vnnd scrophulis nützlich zugebrauchen/ ohne aller andern dinge zuthuung.

Die obgenenten wurtzeln sollen im früling gesamlet/ vnnd am schatten getrocknet werden/ man mag dieselbigen auch wol in den Leib nemen/ wo ferne sie zuuorn fünff mahl im Weine maceriret/ vnd wider getrocknet worden. Ihre dosis ist/ 3. ß. mit Wein oder einem andern gleichförmigen liquore gebraucht. Sie dienen auch vor die wassersucht vnd verstopffungen.

Dieses wil ich dir vmb Gottes willen verehren/ theile du es vmb Gottes willen den armen Nohtdürfftigen wieder mit/ so wird dir Gott der auch keine gute werck/ so aus Christlicher Liebe/ deren grund der ware Glaube/ herfliessen/ vnuergolten lesset/ solchs reichlich vergelten/ gebrauch dich fein recht vnd sey Gott damit befohlen.

Von dem Meht.

ICh kan mich nicht gnungsam darüber verwundern / das etliche Leute so gar außgeschemet seind/ das sie andere leute arbeit vnd erfindung nur allein jhnen zuschreiben/ ja vber das noch / bey Herrn vnnd Fürsten / grossen Städten vnnd Gemeinen jhren gewin damit zu suchen / vnnd nur gelt daraus zu schneitten / sich vnterstehen dürffen/ in massen sie dann auch gleichfals mit dem Meht thun / welchs sie den grössesten geheimnissen gleich achten wollen/ da es doch fast nichts wert. Das es aber manchem seltzam vorkompt / ist nur der lauteren vnwissenheit schuld. Plinius gedencket des Mehts in capite de melle, vnd setzet seine bereitung klar hinzu.

Dieser zeit seind an manchen orten Weiber vnd Menner auff einander darüber] erbittert / vnd zancken sich wegen der trefflichen wirde des Mehts/vnd wils je eins besser wissen als die andere/ ja sie kochen jhn auch so verborgen vnd halten die Kunst so heimlich/das es auch ein Vater oder Mutter seinem Kinde nicht gön-

nen

en noch wissen lassen wil. Ich kenne
uch jhrer etliche die sich nicht schamen
unfftzig Tausend Kronen zu fordern/
wann sie einem die Kunst lernen sollen.
Dieweil ich aber viel Landahrten durch=
ogen/ da mans vmb gar geringe Geld
ekaufft/ hab ich in warheit jhres vnuer=
champten fürgebens lachen müssen. Vnd
vmb der vrsachen willen bedünckt nichts
icht vbel gemeinet zu sein/so ich in gegen=
vertigem Tractat zugleich etlicher Pro=
eß gedencke / dadurch die verborgene
Kunst/ Meht zu sieden an den Tag ge=
racht werden/vnd ein jeder nach seinem
gefallen / solchen selbst vor sich bereiten
müge/damit er solchen den Holtzkrämern
nicht abkeuffen / noch jhre Schinderey
stercken helffen dürffe. Etliche machen
jhn nur einfeltig hinweg / vnnd nemen
nichts mehr als auff die letzte nur etwas
von der Tinctura Tartari darzu/ wie sol=
ches auch Paracelsus lib. de nat. rerum
beschreibet/ vnd dieselbe schlechte præpa=
ration lobe ich auch. Andere bereiten jhn
mit etlichen riechende Wurtzeln vnd Ge=

würtz/ welchs dann die vrsach/ so manchem den Kopff zerrüttet. Doch seind auch etliche/ die jhn mit Purgirenden dingen zu richten/ vnd derselbige mag auch für eine Purgation gebrauchet werden/ gleich wie der Purgirende Wein/ so vom Arnoldo beschrieben wird. Aber was darffs der Wort viel/ da es wol mit wenigen zuuerrichten.

Aus meiner erfarung wil ich euch zwene wege zeigen. Doch sage ich dieses darneben/ das es nicht ohne/ der Meht wird besser/ so in den hundßtagen/ als zu anderer zeit gesotten worden. Sintemahl die Sonne aller dinge mit jhrer wirckung in allem krefftiger ist/ als sonst die schlechte Elementische/ ich geschweige Küchen oder stuben wärme/ wie solchs die erfarung bezeuget/ vnnd eben dadurch die bierbrawer zum besten innen worden/ daß das wasser im Mertzen krefftiger sey vnd mehr zu jhren sachen thue/ als jrgends zu anderer zeit des jars. Damit das bier so in demselben Monat gebrauet wird/ ist wehrhafftiger vnnd verbessert

sich

sich in sich selbst in der güte vnnd lieblig-
keit. Damit ichs aber nicht zu lang ma-
che/ so sage ich also:

Formula:

Man sol nemen ein theil Honigs/
vnd acht theil regen oder fliessendes was-
sers. Setzs zusammen in einem Kessel/
bequemer grösse/ auffs Fewer/ laß es ge-
machsam ansieden/ vnnd verfare so lange
biß der dritte theil eingesotten / scheume
es auch in dessen fleissig. Die rechte pro-
ba darauff/ wann es gnug hat / ist diese/
so ein rohe frisch ey daruffen schwimmet/
so ists bereit/ wo nicht/ so fahre fort /biß
du das zum zeichen haben magst. Als
dann so seige es durch ein rein Leinwand/
vnd fülle es in ein höltzin trocken Faß/
welchs mit Malvasier angefeuchtet oder
eingebeitzet ist. Vnd von stundan henge
ein säcklein voller Senff hinein/ an einen
Faden gehefftet/ bey welchem du es wann
noht thut wider heraus ziehen magst.
Wann das geschehen / so stelle deinen

Meht

Meht an die heissеste Sonne / so wird er gleich einem most zur zeit der weinernde gähren. Wann solchs für vber / so zeuch das Säcklein mit dem Senff wieder heraus / vnd leg das Fas in den keller. Dieser Meht ist der grund anfang / dauon man sein nachmals jederzeit mehr machen kan.

Das der Meht wie Wein schmecke.

Wann du sein ein mahl gemachet hast / so setze desselbigen dreyssig massen eins des succi florum lupuli zu / so wirds von stundan ohne einige wärme anbeginnen zu gären / sol man das Faß stetigs füllen / vnd wanns außgegoren hat / so ist derselbige Meht so krefftig / das wann du sein vnter gekocht honig wasser / geussest / du aus demselbigen in kurtzer zeit den besten Meht haben kanst. Ernewerstu jn nun offte mit dem succo lupuli, so wird er desto krefftiger. Was aber dir hierinne mehr nötig vnd dienstlich sein möchte / magstu

magstu zum theil selbst Philosophiren vnd nachdencken/ vnnötig das mans einem jeden gar für kewe. Etliche hangen/ nach dem vergoren flores hormini hinein. Vor mein Person gebrauche ich mich auch einer sonderlichen weise/ dann ich pflege das Honig zuuor ehe dann ichs ins wasser bringe zu imprægniren. Aber von dem gnug/ damit wir weitter auch zu andern schreitten.

Ein anderer Meth/ welcher zu seiner zeit zum scherffesten essig wird/ dessen ein löffel vol ein gantz Maas weins von stundahn in Essig verwandeln kan.

Nim des langen vnd des runden gemeinen Pfeffers/ Muscatnüsse/ Zimmetrinde/ jegliches ℥ iij. weitzenmehl lib. j. ß. mischs vnd meng es mit dem Mehl zusammen/ das ein Sawerteig werde / dauon thue eines Eyes gros in den Meht/ so hebet er an von sich selbst zu gären.

Lasse

Lasse das Faß an einen warmen ort liegen/ so wird in kurtzer zeit der scherffeste Essig daraus/ mit welchem ich selbst Kißling soluiret habe/ vnnd theile dir jtzo solches vnnd anders viel mehr aus geneigtem willen mit/ das mich lange zeit viel mühe vnnd arbeit gekostet/ brauchs nur mit danckbarkeit.

Frage.

Ob auch die MAGIA erleubet vnd zugelassen sey?

VIel Babylonier schreiben/ das der alles könne/ der zehlen kan. Daher wird gefraget/ Warumb der Mensch vor das weiseste Thier geachtet werde? Antwort: Das er zehlen kan: Was rechte wahre Philosphi seind/ die wissen zwar gar wol/ das die natürliche Magia von der zahl jhren vrsprung habe. Jedoch ists auch an dem das die

magia

agia zweyerley / vnnd deren die eine
Teufflisch sey/welche dann Gott bewust/
it allen seinen zugethanen vmbstenden
n recht abschewlich vnd verflucht werck
t. Die andere aber (wann sie im grun-
e angesehen.) Ist nichts anders dann
ne volkommene vollendung der natür-
chen Philosophei/ welche man die vol-
ommene vnd höheste weißheit nennet.
Dann bey den Persen heisset ein magus
o viel als ein dolmetzscher oder außleger
nd liebhaber Göttlicher geheimnis.

Zwischen diesen beyden Magischen
ünsten ist eine sehr grosse vngleichheit
vnd vnterscheit. Die Teufflische wird
nicht allein von der gantzen Christlichen
Religion/ sondern auch von allen wol-
bestelten Policeyordnungen / verdampt/
vnd billich aus gereutet. Wer dauon et-
was kan oder weis / der verhälets gemei-
niglich jeder zeit/damit es dem Authori
nicht zu nachtheil gereiche / Derselbigen
hat sich nie kein wahrer Philosophus /
oder einer der lust zu guten künsten ge-

habt/



habt/ beflieſſen/ Dieſe magia iſt nur ger-
ne in der finſternis/ vnd in öden wüſte-
neyen / eine jegliche kunſt aber ſo da
liecht ſchewet iſt nicht vnbillich verdech-
tig/ Alſo auch die welche von den Ge-
ſtern der finſternis jhren vrſprung nimbt.

Die ander Magia aber wird von al-
len verſtendigen weiſſen leuten / ja von
allen Nationen vnd völckern / ſo ſich n
allerley Göttlicher vnd Himliſcher ding
geheimnis vnd derer erforſchung erlüſti-
gen/ approbiret vnd angenommen. Die-
ſes iſt die höheſte vnnd heiligſte Philoſo-
phia; Aus dieſer iſt zu der vralten zeiten
aller hoher künſte erfahrung/ Ruhm/ Eh-
re vnd herrligkeit hergefloſſen. Nach
dieſer iſt Pythagoras Democritus, Pla-
to, vnd anderer viel mehr/ dieſelbe zu er-
langen/ weit vnd fern vber waſſer vnnd
land gereiſet / dieſelbige haben ſie auch
in jhrer wiederkunfft fort gepflantzet/ vnd
daraus haben ſie alle jhre arcana gehabt,
haben ſie auch nicht vnbillich in geheim
gehalten.

Gleich

Gleich wie nun die Teufflische ma-
ia weder durch jhre kunst noch geschick-
keit einigen Ruhm noch ehre erlangen
ag: Also ist hergegen diese wahre magia
r aller höhsten vnd vnaußsprechlichsten
heimnis also vol / das sie in betrach-
ng derer beyde GOTT den schöpf-
r selbst vnd dann der gantzen natur er-
ntnis öffnet vnd an den tag gibt. Die-
bringet durch GOTTES hülffe vnd
ystand alle krefft/ so in der weiten welt
n vnnd wieder verborgen / ans liecht
rfür. Vnd gleich wie ein ackerman
n weinstock an den vlmen oder Rüst-
um pflantzet/ also kan auch der Magus
e Erden mit dem Himmel / das ist/
e vnteren krefft mit den öbern
reinigen/ vnd also zu reden / verehn-
chen.

Diese Magia erwecket eine rechte
erwunderung ob den wercken Gottes/
arauff dann die geneigtwillige liebe/
laube/ vnd hoffnung gewißlich folgen/

dann nichts vermag einige Relizion od
Gottes dienst so trefflich zu befordern a
die stetige fleissige einbildung vnnd b
trachtung der Göttlichen wunderwerc
so durch die natürliche magiam allein g
schicht/ dadurch müssen wir gezwung
vnd vnumbgenglich singen vnnd sage
Deine Göttliche macht vnd herrligke
gehet vber himmel vnd erden weit. V
dieses sey also gnung von der magia g
sagt.

Mir ist nicht vnbewust/ das jhrer vi
sich mit den hunden wol vergleichen
dann gleich wie dieselben einen frömb
den vnd vnbekandten pflegen anzubelle
Also hassen vnd verdammen sie auch da
jenige/ so sie nicht verstehen. Derwege
ists nicht eines jeglichen thun/ wil sic
auch nicht allezeit leiden/ nur allein vo
Göttlichen sachen zu Philosophiren
Sondern nur etlichen/ auch zu beque
mer zeit/ vnd etlicher massen. In Gött
lichen dingen wird erfordert/ das ma
stille vnd sanfftmütig darbey ist/ alles ge
zenck wird allhier hindan gesetzt/ es lesse
sich

[illegible] es [illegible] jegli- [illegible] auch zu jeder- zeit gebüh- ret [illegible] von Göttli- chen din- gen zu Philoso- phiren.

hie nicht argumentiren / oder aus „
vrsach eine schlus rede zu nemen „
möge / deren gehet keins vorher. „
rumb alles was darauff geschlossen „
d/ dabey mus man es beruhen vnnd „
nden lassen. Dann alle Creaturen „
d von Gott zu dem ende erschaffen/ „
sie dem göttlichen worte zeugnis ge= „
sollen/durch welchs sie gemacht seind: „
nn sie das/ vnd setzen demselben mit „
ß nach / so sol der segen vber jhnen „
/ wo nicht / so ist dargegen der fluch „
a. Dann eine jegliche Creatur wird „
ürlicher weise/in seiner ordnung vnd
t/gezwungen/Gott für seinen schöpf=
zu bezeugen vnd zu bekennen/vnd dem
gnis seines Göttlichen worts zudienē/
ber sage mir/was beweget oder beredet
h hefftiger / als wann du die heilige
rifft liessest ? Ja sie beweget oder bere=
dich nicht nur allein / sondern sie
inget /treibet /vnd dringet mit gewalt
dich. Die wort des gesetzes seind nicht
lechte gemeine Wort/ wie ein Bawr
t dem andern reden möchte /sondern

" es seind lebendige / Geistliche / fewri
" vnd hefftige scharffe wort / welche bi
" das innerste der Seelen hinnein dring
" welche den gantzen Menschen durch
" ne wunderbare gewalt verwandeln. D
halben hat der jenige nur den blos
schatten der dinge / der die rechte grün
che erkentnis der Creaturen von jhr
Schöpffer absondert.

Aus denen vrsachen wil ich zu eh
den Gottsürchtigen hochgelerten m
nern / Guilhelmo le Normantio Trog
ano vnd Iacobo Bongarsio, etliche P
losophische Regeln allhier mit anhang
Deren

Die Erste ist:

Gott hat / in höchster warheit nich
" in der höhe erschaffen / dessen er nicht au
" ein bildnis herunten geschaffen hette. D
mit wir durch betrachtung dieses bildni
so wir allhie vor augen haben / zu wah
hafftig

tiger erkentnis dessen so vber vns ist
o besser kommen mögen.

Die andere Regel.

Gott hat nichts Geistlichs noch vn-
tbares geschaffen / das er nicht auch
gleich in jrgend einem Cörper ent-
ssen oder gleich nur als einen schat-
vnd dennoch sichbarlich / vor augen
ellet hette / auff das wir durch den
lichen offenbaren schatten zu der wah-
erkentnis des verborgenen Geistes
nmen möchten.

Die dritte Regel.

GOtt hat nichts sichtbarlichs er-
affen / so dermassen vnedlich weit vnd
eit zerstrewet vnd ausgebreittet / das es
cht auch zugleich in einem vnsichtbarer
eise beysammen zufinden were / damit
ir durch das / so zwar endlich / aber
ch vnbegreifflich in einem ist / zu dem

das vnendlich vnd vnbegreifflich in [...]
len ist/kommen mögen. Gott hat aber [...]
le vnendliche dinge vmb seiner willen/ [...]
der vnendlich ist/ erschaffen: die en[...]
chen aber alle vmb des Menschen [...]
len/ als der auch ein ende nehmen mu[...]
auff das alle dinge ein anfang hetten [...]
dem dauon sie herkommen/ vnd zu gle[...]
auch alle jhr ende vnnd vntergang / d[...]
zu sie erschaffen seind bezeugen m[...]
sten.

Zum Exempel.

Alle dinge so da seind/kommen vo[...] himmel her/ vnnd seind der himl[...]schen Natur theilhafftig: Dan[...] es ist nichts so Natürlich/ als das daß je[...]nige/ so von einem andern gezeuget ode[...] herkommen ist/desselbigen vrsprungs vn[...] geberers Natur vnnd Substantz auch[...] theilhafftig sey. Dieweil aber der him=mel aller vntern dinge algemeiner vr=sprung vnd geberer ist: So müssen noht=wendig aller vntern dinge auch des him=

mels

els Natur vnd Substantz zugleich mit
eilhafftig sein. Vnd daher ist der Him-
el das verborgene in allen jrdischen
ngen/ innerlich/das er sonst ausserhalb
len dingen offentlich vnd eusserlich ist.
nd gleich wie der Himmel mit seiner
örperlichen Substantz auffs aller wei-
te vmb die gantze Welt her außgespan-
et ist: Also ist er in Centro mundi geist-
cher weise auffs aller engeste zusammen
zogen. Derhalben ist das höheste aller
nge der Himmel/ welcher mit seinem
örper in die höhe gestellet ist: Vnd wi-
rumb ist das aller tieffeste aller dinge der
immel/ welcher in der aller innersten
effe Geistlicher weise verborgen ist.
Vnnd gleich wie er mit seinem Cörper
les beschleust vnd bedecket: Also durch-
ringet vnd erfüllet er alles mit seinem
Geiste. Dann an allen örten erschei-
et der Himmel sichtbarlich in seiner
orm: Dargegen aber ist der Himmel in
llen dingen vnsichtbarlich mit seiner
rafft. Vnd gleich wie nichts offen-
arer durchaus ist als der Himmel:

Also ist herwieder in allen dingen nich
verborgeners dann der Himmel.

Du aber/ der du den Himmel ausse
halb allen dingen sihest/ solst dich beflei
sen/ das du auch den himmel der in all
dingen verborgen ist/ erkennen lerne
vnd mache es mit demselben verborg
nen Himmel also/ das er öffentlich zuen
gegen sey/ so wird als dann keine kra
des offenbaren himmels von dir müg
verborgen bleiben. Dieser Himmel od
Lapis Philosophorum ist in allen dingen
vnnd gehet durch alle dinge der gantze
Welt: Vnd es ist ein Lebendigmacher
der/ Wesentlicher/ Essentialischer Geist
welcher allen Creaturen dieser gantze
Welt das Leben/ das Wesen/ vnnd di
Essentz mildiglichen mittheilet/ dann au
jhm/ in jhm vnd durch jhn/ Leben vnnd
bewegen sich vnd wachsen alle dinge: vnd
seiner krafft seind alle dinge voll/ vnnd
nichts ist ohne seine Essentz vnd Krafft/
ausserhalb was Todt vnd vnter die zahl
der Lebendigen nicht mehr gerechnet
wird. Dieser Geist ist im Himmel mit

seiner

iner bewegung vnd krafft sehr weit auß=
breitet: In der Erden aber/ vnd für=
emlich in seinem Centro, ist er auffs en=
este zusammen gezogen/ also das er in
en Creaturen/ so aus dem centro terræ
erkommen/ gleichsam dick gemachet/ vnd
 jhre Substantz incorporiret wird. In
en Metallen wird er gantz vnnd gar
erschlossen vnd figiret/ in den Minera=
en ist er am nehesten grad/ wird aber
icht figiret. Derentwegen haben viel
hilosophi/ welche mit gantzen engstigli=
hen ernst vnnd fleiß/ wie sie diesen spiri=
um/ der so vnendlich in der gantzen wei=
en Welt vmbkreis herumb schwebet/ er=
reiffen möchten/ nachgeforschet haben/
ennoch als die so gantz Corporalisch/
nd mit welchen es bald ein ende genom=
en/ jhn nirgend ergreiffen noch erhal=
en mögen: Derhalben/ da sie dennoch
 viel erkennet vnd befunden/ das er im
Centro mundi auffs festeste verbunden
ey/ vnd nun mehr daselbst einuerleibet/
vnnd seine liebliche Städte habe: End=
ich die Creaturen so aus dem Centro
mundi

mundi entsprrossen vor jhre subiecta vn-
ter die Hende genommen/ vnd aus den-
selbigen diesen spiritum zu extrahiren
vnd wiederumb durch ein gebürlich sub-
iectum anzufangen/vnd zuerhalten/sich
vnterwunden. Dieweil er aber in den
Metallen gar zu hart verriegelt war/ ha-
ben sie die Mineralien genommen/ wel-
che den Metallen am nehesten/vnd in de-
ren Cörpern er nicht so gar hart verschlos-
sen war. Aus denselbigen haben sie die-
sen spiritum extrahiret, vnd mit diesem
extracto haben sie den ferner viuificiret
welcher in den Metallen verborgen/auff
diese weise sind sie mit der nähern Natur
der Nehesten zu hülff kommen / vnnd
seind also von den vntern Grad jmmer
fort biß zu dem höherrn gestiegen/ vnnd
haben durch der geringern Mineralien
krefften auch der grössern jhre erreichet
vnd vberkommen. Dann also erforderts
die Ordnung der Natur / das wir von
den vntersten/ biß zu den obersten zu stei-
gen anfangen sollen/ damit wir durch die
kleinen

kleinen nachmals die grossen erlangen/ vnnd nicht die Kleinen durch die grossen verachtet werden sollen. Die kleinen aber bekommen durch die grossen jhre volkommenheit. Nach dem aber der spiritus cœli, so in den Irrdischen Mineren verborgen steckt/ so viel innerlicher wesentlicher Tugenden begreiffet/ welchs dann in dem so im eusserlichen Firmament deß Himmels/als in dem Gestirn vnd Donnerwettern zu sehen/ etwas öffentlicher: So haben die weisen Philosophi diesen des Himmlischen Gestirns Namen gegeben/ vnd haben auch vnter jhrer figur auff die form der jrrdischen Mineralien gedeuttet.

Alhier ist mit fleiß zu mercken/das dieser spiritus in keinem andern subiecto, als in einem Wasser/ sui generis & speciei, oberkommen noch erhalten werden mag. Dann Natürlicher weise hat eine jegliche gleichförmige Natur in jhres gleichen Natur jhre ewigwerende wirckung/vnd nicht in einem vngleichen specie, viel weniger in einem vnglei-

chen

chen genere: Alldieweil je grösser der dinge vngleichheit/ je geringer jhre einigkeit ist.

Nun ist des Geistes eigenthumbliche behaltnis vnd wonung das wasser: Darumb schwebete auch dieser Geist im anfange der welt vber dem wasser. Wann nun das wasser mit starckem fewer aus den mineralien gezogen wird/ so treibet man auch den spiritum mineralium zugleich mit in das wasser / mit welchem er sich vermischet/ vnnd darinne seine wonung hat. Doch ist derselbige grobe corperalische oder jrdische spiritus mineratum noch lange nicht der rechte geheimbte vnd lebendigmachende himlische Geist/ sondern dieser grobe Elementarische spiritus ist jenes subtilen Himlischen wonung/ welcher die Seele vnnd das Leben aller Creaturen ist vnnd genennet wird/ vnd derselbige ist GOTTES Ebenbilde am nehesten. Derhalben gleich wie Gott der HERR in einer fewrigen Essens wonet/ vnd ein verzerent Fewer

ist:

t: Also auch dieser Geist / welcher die Seele ist / so alles lebendig machet / wonet n einem Fewrigen vnnd allerhitzigsten Mineralischen Geiste verborgen / vnnd t auch ein fewer / welchs alles jrdische erzeret / das himlische aber reiniget vnnd utiert er auffs höheste.

Vnd also begreifft das wasser / so us den Mineralien distilliret wird / drey heil in sich: Das Corpus, welchs das asser an sich selbst ist / der fewrige grobe / Elementarische spiritus, vnnd endlich die erborgene Lebendigmachende Seele / elche genennet wird / die verborgene ol vnd Luna, der vnsichtbare Sulphur aturæ / das Lebendige Philosophische Gold / welchs / so es mit seinem debito ubiecto incorporiret wird / das Metal-ische corporalische Gold krefftiglichen esoluiret vnd wann also das Gold mit ein golde in der natur debiti subiecti ermischet wird / so machet das spiritu-alische gold das corporalische lebendig / vnnd das Corporalische gold ingrossiret

das

das spiritualische. Auff diese weise wird der spiritus ein corpus, vnnd das corpus wird zum spiritu, vnnd alle beyde ein Geistlich vnd vnzertrenlich wesen. Als dann generiret solchs incorporirte lebendige Gold ander Gold/darumb das alle vnnd jede generation von einem lebendigen vnnd leiblichen herkömpt/die vnleiblichen können nichts generiren/dann was tod ist/kan nichts schaffen. Darumb wo sie leben sollen/so mus das Gold corporalisch werden/vnd das corporalische spiritualisch/als dann so wird endlich dasselbe Gold fortan seins gleichen perfect Gold in genere & specie sua in infinitum generiren, wo ferne es mit seiner gleichmessigen vnnd gebüreden materia vermischet wird. Aber von diesen weiter in lib. de mineral.

Er hat seine hütten in der Sonnen auffgerichtet/vnd er gehet aus derselbigen heraus wie ein Breutigam aus seiner kammer.

Sein lauff erstrecket sich auch in das
[illegible]er eusserste/ vnd bleibet nichts vor sei-
[illegible]r hitze verborgen.

Das Gesetz des Herrn ist ohne
[illegible]ndel/ vnnd erquicket die Seele/ das
[illegible]gnis des Herrn ist gewiß/ vnd machet
[illegible] Albern weise.

Die befehl des Herrn seind richtig/
[illegible]d erfrewen das Hertz.

Die Gebot des Herrn seind laut-
[illegible]/ vnd erleuchten die Augen.

Die furcht des Herrn ist rein/ vnnd
[illegible]ibet Ewiglich.

Die rechte des HErrn seind war-
[illegible]ffig/ all sampt Gerecht.

Sie seind köstlicher denn Gold/ vnd
[illegible]el feines Goldes: Sie seind süsser denn
[illegible]onig vnd Honigseim.

Lasse dir gefallen die Rede meines
[illegible]undes/ vnnd das Gesprech meines
[illegible]rtzens für dir.

Dann du erleuchtest meine leucht[e]/ der Herr mein Gott machet meine fin[-]sternis liecht.

Vnnd wann du mich demütigest/ so machestu mich gros.

Franckenthal.

B. G. P. A Portu A[-]quitanus.

Der Vierde vnd ...zte Tractat/von etlicher Kreutter Saltzen/derselbigen præparation/ vnd mancherley admi- nistration.

...dem Hochachtbarn Herrn ... Artzney Professorn in der löblichen Vniuersitet zu Basel/im Latein dediciret.



Von den Saltzen etlich
vorneme Kreuter/ vnd jh=
ren krefften.

DE SALE HYPERI-
CONIS.

DAs Sal Hypericonis ist ein gen
remedium vor das Seittenn
he/vnd wird dem Patienten n
warmen wein eingegeben/ so viel als
eine halbe Nußschale gehet. Das Sal H
perici treibet den vrin vnnd Menstrua/
zu tertian vnd quartan siebern sehr nü
lich in wein zugebrauchen/entlediget v
dem hufftwehe/ etliche tage getruncke
heilet den brand in Essig zerlassen. E
reiniget das Geblüt von dem phlegmat
Curiret die Geschwer mit dem liquo
salis genützt/heilet die fisteln/deßgleiche
auch die feule des Mundes vnd Halsg
schwer/des Morgens/ Mittags / v
Aben

bends vnter Rosenhonig vermischet mit einer fedder auffgestrichen.

Den Wassersüchtigen bekömpts er wol / vnnd denen so Würme oder schlangen im Magen wüchsen / von bösem wasser / so sie etwa getruncken haben möchten / gib 4. oder 5. grana des schönsten durchsichtigsten vitri Antimonii, mit vn. j. Rosenzucker / mischs vntereinander wie eine Latwergen darnach darnach gib jhnen einen trunck Weins / darinne vn. j. salis Hyperici soluiret sey / laß den Patienten schlaffen so er wil / wann er wieder auffwachet / so wird er die böse humores heuffig oben vnd vnten außschütten. Welche den Vrin nicht halten mügen / die verbrennen Ziegenblasen / vnd puluerisiren dieselben / thun darzu ij. salis Hiperici, vnd trinckens mit Wein.

De sale Polypodij.

Dieses Saltz curiret auch das Seitenwehe. Item treibet bilem atram vnd pituitam von den Gelencken heraus /

vnd ist zu den Quartan fieber sehr di
lich/ seine dosis ist von vn. j. biß auff v
ij.

De sale Camomillæ.

Das Camillen Saltz ist gut vor d
schwerliche harnen/ so pugillus vnus m
warmen Wein administriret wird/ es b
fördert der weiber zeit/ in Poley wass
genommen. In der Colica/vnd Darm
gicht/ so von den flatibus vnnd kalten v
saches herkömpt/ hat es grossen nutz/ m
dem Pomerantzen wasser/ oder Cinam
mi, camomillæ, parietariæ liquore. V
das seittenstechen/ mit Cardobenedicte
wasser/ oder dem liquore agarici, oculo
rum Cancri/ cornu cerui. Die geburt z
befördern/ mit Zimmetwasser/ oder de
liquore vom Eysenkraut/ oder Muscat
nus/ oder Neglein. Deßgleichen die hin
terbliebene afftergeburt außzutreiben/ mi
Beyfuß oder Poley wasser. Vor di
Gehle sucht vnd Wassersucht/ mit einen
beque

uemen liquore, als von Wermuth/
ntleufften / oder Endiuien. Item vor
das Zahnwehe mit einem Gurgel-
sser.

De sale Gentianæ.

Dieses Saltz widerstehet allen gif-
en/ öffnet die verstopfften Heuptglie-
e/ vnd expurgiret sie/ fordert den Vrin
nd der Weiberzeit / so ists auch wie-
r die Schlangenbiß / mit Rauten/
altz/ vnd Pfeffer genossen/ gut.

De Sale Gratiolæ vel Gratiæ Dei.

Dieses Saltz ist gut vor die Wasser-
cht/ Item den Melancholicis / denen
mit Blut vnterlauffen/ vnd in sich zu-
schrecken pflegen / Item denen so mit
en Stein beladen / den Vnsinnigen
Wahnwitzigen/ vor das Hertzenwehe/
nd faul eiternd Blut. Item welche
ucht wol harnen können / leschet den

brand/ vnnd dienet vor die vngarisch
kranckheit/ wann es in einem liquore z
lassen/ ein leinen tüchlein darinne ge
ket/ vnd dasselbe vmb das Heupt geb
den wird/ also das mans jederzeit wie
netze wann es trucken worden. M
mag es auch wol in den Leib nemen v
dieselbige Seuche.

Hitzige kranckheit so dē Hals verbrennet.

De Sale Ononidis.

Hewhechel.

Dieses Saltz/ (wann jhm zuvor
der weg sampt den humoribus bereitet/
vnd die purgationes vorhergangen/ al
das es hafften kan/ welchs dann jederze
vor dem gebrauch der salium mit fleiß i
acht zu nemen.) zermalmet den Stein/
vnnd treibet jhn aus/ beydes der Blase
vnd Nieren/ mit seinem eigenen wasse
gebrauchet/ vnnd kömpt aller deren be
schwerung hierinne zu hülffe. Mit
Wein genossen/ stillet den Blutgang.
Es öffnet auch die verstopffung der
Miltz/ Lebern vnnd Nieren/ mit dem li-

Purgantia præcedere debent diuretica.

quore

re von Krebs augen / Pomerantzen/
monen / Steinbrech / Judenkirschen/
S. Peterskraut.

De sale Genistæ.

Pfrimen-ginst.

Es zerbricht den Stein / treibet jhn
/ vnd fordert den Harrn.

De sale stipitum Fabarum.

Bonen-stengel.

Ist gut vor schwerlich harnen/zer-
cht vnd treibet aus den stein / vnd die
nde / seine dosis ist ʒ ß. in weissem
ein.

De sale Artemisiæ.

Beyfus.

Dieses Saltz bringet der Frawen
t.

De sale Melissæ.

Melissen.

Es befördert der Weiber Blume/reini-

get die Mutter/ vnd werct dem auffsti-
ssen.

Schel-
kraut.

De sale Chelidoniæ.

Scrupuli pondus. Dieses Saltz bringet den Weib-
bildern jhre zeit/ seine dosis ist/ vn j. wel-
ches 20. Gerstenkörner wieget. D
Nota. liquor dieses Saltzs machet helle Auge
Dieses saltzs tugenden. Item beneben dem sale anisi mit We
getruncken/ vertreibet die Gehle Such
Deßgleichen ist der liquor auch gut
den Geschweren.

Item es ist den keichenden vnnd
der verstopffung der brust sehr gut/ re-
niget die Leber/ dienet wider die Pest-
lentz/ Colicam/ wehetage der mutter vn
geschwulst derselben/ auch die feigwar-
tzen/ mit gleich so viel des phlegmati
Vlcera Cancrosa. vom victril vermischet/ heilet den wolff
vnnd andere giffte/ auch dem Krebs
gleichmessige böse geschwer/ vnd die ent-
zündeten glieder/ so man des kalten
brands wegen sonst abschneiten sol/ da
Saltz

Saltzwasser mit einem Wüllin darinne genetztem Tüchlein zu etlichen mahlen darauff geleget. Wer etwa von einem Pferde/ oder sonst einer höhe herab gefallen / der lege des Saltzs wassers darauff. Item es dienet auch wieder der wüttenden hunde biß. Mische dieses Saltz mit Rosenhonig / das es einer Salben gleich werde / das lesset nichts faules in den geschweren wachsen. Item auff die schlier geleget / zeucht den gifft heraus. Die kretzigen sollen sich mit diesem Saltzwasser waschen.

De sale Absynthij.

Das wermuht Saltz wird fast in allen kranckheiten nützlich gebraucht/ vornemlich aber zur zeit der Pestilentz. Es füret das wasser aus so zwischen fell vnd fleisch sich gesetzet hat. Es treibet/ stercket den magen/ vnd erreget den schweis/ Wermuth. so es in den leib genommen wird / treibet es die Frantzosen heraus/ heilet die Feig-

wartzen/vnd andere innerliche gebrechen/ auch die eytterigen blattern/vnd alle faule geschwer darein gestrewet oder gesprützet. Dieses Saltz in ein Wasser resoluiret, vertreibet die Wartzen/ die Kindsblattern oder Wässerigen Pocken / deßgleichen auch die Narben / vnnd erfüllet sie mit Fleisch. Ist gut vor die wassersucht/ faulen fiebern/ tägliche vnd viertägige/ jedoch das man einen rechten Methodischen Proceß halte / mit vorgehenden purgationibus vnd andern zugehörenden dingen. Mit Melissen/Saurampffer/ Rauttenwasser/ stercktes die Leber vnd den Magen/ vnnd gibt jhm eine gute dawung. Es wird auch vor die Colicam, alle Schmertzen des Jngeweids/ des Maßdarms vnnd des Hintern gebrechen/ deßgleichen vor die außfallende Mutter/ dieselbe damit angefeuchtet vnnd wieder eingeschoben / nützlich gebrauchet / dieses Saltzs liquor, sampt seinem wasser mit einer federn auffgestrichen / vertreibet alle des Heuptes gebrechen/ als da seind Rüselen / Schuppen/

dörr

re vnd nasse Kretz vnd Grind/ Lentse/ pigines vnd Aussetzige schebigkeit.

Vnd nicht allein zu diesem vnd alsstbemeldten Seuchen vnd Kranckten/ sondern noch zu andern viel mehn mag dieses Saltz heilsamblich geauchet werden.

De sale Imperatoriæ.

Dieses Saltz erwermet die kalten d erstorbenen Glieder/ resoluiret die oben/ zähen/ schleimigen humores/ so h in den Magen allenthalben feste anhenget/ deßgleichen thut es auch mit r Blasen/ vermehret den menschlichen men/ vnnd gibt krafft zu den ehelichen ercken/ es dienet auch wieder die Pestinz/ bewegt den schweis/ so es von kel herkömpt. Es fördert die geburt/ vnd eibet die vnzeitige geburt aus. Den asserfüchtigen/ engbrüstigen/ zu den ontracturen/ dem Blasen vnnd Nienstein ists sehr gut/ mit Erdbeerkraut

kraut wasser gebrauchet / vertreibet die schwartze sucht / der gifftigen Thier biß / Item die zusammen gebackenen Glieder / damit gewaschen / heilets. Ist gut zu den geschwollenen füssen / mit Rosen honig auffgelegt / nimpt auch also hinweg alles außwachsendes fleisch vnnd bein. Dieses Saltz mit honig vermischet / vnd zu einer Salben gekochet / ist dienlich zu den fisteln am leibe vnnd im angesicht / Nasen geschweren / Brustgeschwer vnnd vnterhörigkeit / es machets alles bald zeitig / vnnd heilets. Item ist gut vor die innerliche kälte / hüfftwehe vnnd seitenwehe / Item vor die wärme der kinder / des morgents ein gegeben / vor die fäulung der Lungen / vnd Leber / gestanck des mundes vnd bösen athem / vor den Catharrum / daraus der schlag / wassersucht / Frantzosen / Schwindsucht / hertzwehe / vnnd geschwulst des magens zu erfolgen pfleget. Du magst auch mit Thyriack vor empfangen gifft gebrauchen.

De

De sale Brancæ Vrsinæ.

Dieses Saltz in Essig zerlassen/ ist gut vor alles was die haut aufftreibet/ als da seind/ Wartzen/ pocken/ erbellung vnd außwachsende vberbein/ darüber gelegt iungen leuten vnd wanns noch nicht veraltet/ so mag mans jeder zeit vnnd nach erforderung brauchen/ aber auff harte ballen vnd vberbein sols nicht eher dann in abnemen des monats/ vnnd nach der Sonnen vntergange/ auffgebunden werden.

De Sale Angelicæ.

Es purgiret das geblüt wunderbarlicher weise/ vnnd sonderlich das gehirn/ so dessen in Fenchelöhl dissoluiret 20. tropffen auff einmahl/abends/vnd in abnemenden Mond eingenommen/ auch mit abwechselung offte gebrauchet wird.

De sale Lluistici seu Ligustici.

Liebstö ckel.

Dieses Saltz ist der blasen vnd Nieren/ auch dem vndawigen Magen/ sonderlich in den weibern/ so wol auch den gedärm/zugethan. Es soluiret die Sandkörner so sich vom calculo in den nieren vnd blasen zusamen geschlagen dieser gestalt/ das man zu den blasenstein den nabel/ zum nierenstein aber den ohrt vber den Creutz vnnd lenden bestreichet/ deßgleichen auch des Saltzs in Rosen essig zerlassen trincket/ im bette warm zudecket vnd wol schwitzet. Vber das wird auch dis Saltz vor die Gehle Sucht/ Husten/ die Frantzosen vnd hitzige fieber gebrauchet/ vnd so man den Geschwollenen Hals damit gurgelt/ vertreibets die Geschwulst. Zur zeit der Pestilentz ists sehr nütz/ vertreibet den empfangenen oder getrunckenen Gifft/ zeucht den fluß des heupts aus/ vnnd stercket das heupt. Dieses saltz mit rosenhonig eingenommen/ curiret die außfallende mutter/

vnd

vnd verzeret den fluß/ dieses Saltz eine zeitlang in der Speise vnnd Tranck genossen/ machet wol fleisch wachsen. Item es stillet die Colicam in den Mennern vnd Weibern/ heilet die Kretz vnd Grind/ sampt der Leusesucht / vnd serpigine, ist den weibern behülfflich / das sie zur zeit des menstrui nicht hart darnieder liegen dürffe. Dienet auch vor die kalte pisse.

De sale Pimpinellæ. Steinpfeffer.

Dieses Saltz ist den Magen vnd allen Ingeweiden sehr zugethan vnnd heilsam. So dieses Saltz recht præpariret, vnd allezeit im dritten Monat (damit es nicht der Magen wann es zu offt gebraucht/ vor seine Narung achte.) drey tage aneinander / an Stad anders gemeines Saltzs in der speise genossen wird/ vnd man auch solchs durch die zeit des gantzen Lebens /, im brauch erhelt/

der wird sich ohne allen zweiffel vor keiner Wassersucht / Schwindsucht / oder dem Schlage besorgen dürffen. Dann dieses Saltz reiniget das geblüt / öffnet die Pulsadern / vnnd Lebern / lesset kein fieber alt werden noch einwurtzeln / so es in außerlesener Endivien wasser zerlassen / von aussen auff den ohrt der Leber auffgelegt / sonderlich aber zu nachts zeit / da auch ein vnmessiger durst die Kindbetterin zu engsten pfleget. Alte Leute vnd die kalter complexion seind / sollen sich dieses Saltzs offt gebrauchen. Es ist wieder den kalten Schweiß sehr nützlich / vnd treibet auch die Pestilentz aus / vnnd befördert zur zeit der Pestilentz den Schweiß. Die wehetage des Heupts so von kälte herkömpt / die Colicam die auffsteigende Mutter der Nieren vnnd Blasen / den Schwindel / die contracturen / den Harnstrang / curiret es alles vnnd nimpts hinweg.

Pimpinellæ Gallorũ.

De sale Pimpinellæ Nigræ.

Die=

Dieses Saltz reiniget vnd heilet alle offne vnnd vmb sich fressende geschwer/ vnd verhütet das kein faul fleisch noch Würme darinne wachsen / benimbt jhnen auch allen gestanck.

De sale Dauci Cretici, vulgò Behrwurtz.

Dieses Saltz / so es offt gebrauchet wird/treibets die mißgeburt oder schedliche vnd abschewliche gewechs krefftiglich aus.

De sale Fœniculi montani.

Wann dieses Saltz in die Geschwer so viel krümmen suchen/gestrawet wird/verhütets das faule fleisch/vnd das nicht würme noch gestanck darauß erwachse/es ist aber in acht zu nemen/das sich gemeiniglich aus solchen schädē blut zu ziehen pfleget/wol an die zweyer quentin schwer. Dieses Saltz mit Alaun in warmen Wein zerlassen/damit zu gur-

geln / vertreibet vnd heilet die Mund-geschwer / gibt dem Zahnfleisch sein Natürliche Röhte wieder / vnd machet wiederumb Fleisch wachsen.

De sale Fœniculi Vulgaris.

Dieses Saltz mit Buttern zu einer Salben gemachet / vnd also gebrauchet / trocknet vnd heilet den eytternden grind des Heupts / vnd die serpigines corporis: Item es treibet den Vrin vnd der weiber zeit: so ists auch zu der Gehle Sucht gar nützlich.

De sale Carui.

Das Saltz ist dem Fieber des Gehirns / der Mutter / vnd den Gliedern des Menschlichen Saamens zugehörig. Mit Wasser in die Nasen gezogen / führet die Catharros, mit verwunderung aus mit Senff aber heilets die Nasengeschwer vnnd das Bluten / deßgleichen

auch

auch die Geschwer vnnd außfallen der Mutter. Dieses Saltz in Wein gesotten/vertreibet die Würm aus den Ohren Zahnbildern/ vnd faulen Geschweren. In wasser zerlassen/ vnnd der gifftigen Thier stiche oder bisse/ so wol auch die Geschwer so in der Weiber schaam wachsen/ damit gewaschen oder darein gespritzet/ vnd mit dem öhl darauff bestrichen/ heilet sie zu grund aus.

De sale petroselini.

Petersillē.

Dieses Saltz zertheilet alle geschwulst vnd auffgeworffene Gewechs/ so es stetiglich mit wein genommen wird treibet es den Nieren vnd Blasenstein aus. Item so mit solchem Wein der Mund gewaschen wird ist ein gewiß remedium vor das Mundgeschwer. Denen so mit den Zipperlein in Hende oder Füssen oder der dem Hufftwehe beladen/hilfft es sehr wol. Dann es fellet den Tartarū vnd die viscositates an vnd treibet sie dermassen

aus / das ich selbst gesehen / das kleine Sandkörnlein wie Hiersen durch die Haut an den henden vnd füssen herdurch gedrungen.

De sale Chære folij, aliàs Gingidij.

Körbelkraut.

Dieses Saltz zertheilet vnd zertreibet allerley flatus vnd blähungen / zerbricht den Stein vnd treibet jhn aus / vnd solchs durch eine gar gelinde sanffte wirckung / vnnd doch mit einer mechtigen durchdringenden krafft / vnnd derentwegen ist er auch zarten Naturen nicht allein vnschedlich / sondern auch sehr gesund vnd nützlich. Endlich / so es mit Cardobenedicten Wasser eingenommen wird / treibet es die Spulwürm aus dem Leibe / vnnd stillet das Wehe vmb den Nabel

De

De sale Pinestelli, hoc est Germanicè Haarstrang / alijs vulgò Hirschwurtz.

Peucedanum.

Wann den weibern als vielfaltig in der Geburt geschicht / des Geblüts/ welchs dann des Lebendigen Geistes wonung ist / zu viel entgehet / also das sie gantz krafftloß vnd hinfellig werden/vnd man jhnen dann dieses Saltz zum theil in guten krefftigen Wein stetigs zu trincken gibt / dann auch die Adern im Schlaff vnd in die Nasen damit bestreichet/ kompts jhnen trefflich wol zu stewr. Vber das so reiniget es auch die erkältete vnnd verschleimete Mutter/ vnnd erwärmet sie wieder: Hilfft auch die geburt befördern.

De sale Verbasci.

Wullkraut.

Mit wein getruncken / ist gut vor den Husten/deßgleichen auch in den fiebern/so von kälte herkommen / vnd dem

Magen sehr nütz/erreget den Weibern jhre zeit/dienet auch vor die Pestilentz so von kälte jhren vrsprung hat/ deßgleichen vor das Podagra in wein soluiret, Item die hitzigen kranckheiten/ als die engebrüstigkeit/geronnen Blut/vnd sonderlich so sichs zu entzünden vnnd zu eytern beginnet hinter den Rieben/ daselbst vbergeleget/Curiret es/ also auch die Colicam vnd den geschwollenen hals/ damit gegürgelt/ leutert das Gesicht/ mit einem fedderlein nur ein einigs tröpfflein dieses Saltzwassers in die augen gethan. Dieses Saltz mit Rosenhonig zu einer Salben gesotten/ tödtet den Wurm im Finger/ oder in andern Gliedern. Item in wasser zerflösset/ vnd ein leinen Tüchlein darinne genetzt/ als dann vber die geschwollenen oder erkrümmeten Schenckel oder Adern geleget/ treibet alle Geschwulst hinweg. Deßgleichen lindert es auch die schmertzen des heiligen Fewers.

Ehrenpreiß.

De sale Veronicæ.

Die-

Dieses Saltz mit Thyriack vnnd Malmasier eingenommen/ ist gut vor die Pestilentz/ so du es aber in ein oleum oder liquorem verwandelst/ so magstus zu den Blattern/Kretz/Geschwer/Fisteln/morphea, auch zu den Frantzösischen gifftigen Blattern vnd Geschweren gebrauchen/ in Rosenessig zerlassen/ vnnd offt damit gewaschen.

De sale Herbæ fortis.

Sideritis est, vt puto. Peterskraut. alias. Heidnisch Wundkraut.

Das Saltz mit wein getruncken ist gut vor die innerlichen Frantzosen/ aber in den hitzigen vnnd brennenden Fiebern sol es des Morgens frue mit Rosenhonig gebrauchet werden. Item es ist auch sehr dienlich zu der feule des mundes vnd entzündeten rachen. Es treibet den weibern den Harn. Wer ein Geschwür im Halse/ oder faule Zahnbilder hat/ der Gürgele sich mit dem Wasser/ vnd mische Rosenhonig darunter. Eben mit demselben Wasser wasche auch die Gifftige Blattern. Dieses wassers mit Antimonio

nio essensificato getruncken / dienet contra morbum hispanicum.

De sale Salicariæ purpureæ.

Dieses Saltz offt mit Wein getruncken / des morgens nüchtern / dienet wieder die Fieber vnnd die Vnsinnigkeit / Taubsucht / colicam, Contracturen der Glieder / mit dem Wasser gebähet vnnd vbergeleget: Vor die Pestilentzischen Fieber / mit Essig vermischet. Item es heilet auch die Gehle Sucht / vnnd die Fisteln mit Bethonien wasser.

De sale Fumariæ.

Erdrauch

In wasser zerlassen / vnd damit gegurgelt / ist gut vor die feule des mundes. So mag man auch die frantzösischen geschwer damit gewaschen.

De

De sale Galyopsis, aut Melissæ syluestris.

Des Morgens nüchtern dieses Saltz mit seinem eigenem Wasser eingenommen/ ist gut für das keichen/ vnd das Hertzwehe /oder das drücken im Hertzgrüblein. Item in wein eingegeben dienets vor die Fisteln in den Brüsten. Item es treibet den Weibern den Harn/ fördert die Geburt / vnnd vertreibet das zittern der Glieder. Wald Melissen.

De sale Eupatorij.

Mit Rosenhonig wirds vor die entzündung des Halses gebrauchet / deßgleichen auch vor das Seittenwehe getruncken/ Item vor die gifftigẽ geschwer/ innerliche hitze/vnd hitzige Fieber. Item contra Alcolam oder Gebrechen der Lippen/ mit Rosenhonig. Item vor die Spulwürm/ Pestilentz/ Krebs / grind des Heupts vnd Leusesucht. Dieses Saltz Agrimonia. Odermenning. Tausentgülden.

mit lauleчhtem wasser vbergelegt vnd ge-
waschen heilet den wütenden Hundsb[...]
So ists auch den Gifftigen schwürige[n]
Frantzösischen, schäden nütz. Ite[m]
den verbranten Gliedern kömpt es [...]
stewer.

De sale Centaurei maioris.

Dieses Saltz ist in der wassersuch[t]
vnd pestilentzischen kranckheiten nützlic[h]
also auch vor Gifft/ Melancholisch Ge-
blüt/ die fallende Sucht / tunckel blöd[e]
Gesicht/ Vngarische kranckheit / hitzig[e]
fieber / vnnd die gehle suche /gantz dien[-]
lich

De sale Parietariæ;

S. Peters kraut. Tag vnnd Nacht.

Dieses Saltz in einen liquorem ge-
bracht/ vnd auff das heilige werck / ver-
brandten condilomata oder geschwulst/
vnnd entzündigung des hintern gestei-
chen / heilet sie. Dienet auch vor den

Stein

tein mit dem liquore der krebsaugen
o beyfus wasser eingenommen. Wie-
r die Colicam/gleich wie das Römi-
e Camillen Saltz. Wieder alle ver-
pffung der Leber vnd Miltz/ vnd feu-
ng derselben/ gleich wie das Wermut
nd Sonnewirbel saltz/ wieder die blä-
ngen vnd winde des Bauchs/mit be-
emen conseruis vnnd Wassern ge-
auchet.

De sale Pentaphyli.

Fünff fingerkraut.

Es dienet wieder die kranckheiten
r Lungen vnd Leber/ deßgleichen auch
ider Gifft/ vnd heilet die fisteln/darein
than.

De sale Aristolochiæ.

Osterluzey.

Diß Saltz widerstehet dem Gifft/
m Schlucken/dem erschüttern/reissen/
nd wehe der Seiten/ ist auch der Miltz
nd vor dz keichen nütz. Vnd reiniget vñ
helt die Zeene vnd die Zahnbilder vor
allen

allen bösen zufellen / damit gewasc
vnd gegürzeit.

Baldrian.

De sale Valerianæ.

Es bringet den Weibern jhre ze
fördert den Harn / vnnd dienet für d
Seittenwehe.

Tormentil.

De sale Tormentillæ.

Dieses Saltz ist denen gut / zu jhr
Harn nicht halten können / vnd verst
let der Weiber vberflüssige zeit.

Spitz wegerich.

De sale Plantaginis minoris.

Das wird in den Pestilentzische
fiebern / vnd des hertzens wehetagen / de
gleichen auch zu den geschweren der Ni
ren vnd Blasen / mit gutem wein gebra
chet. Deßgleichen vor die Melanchol
sche fantasey / schmertzen der Mutte
vnd derselben Geschwulst / Item vor d
Taul

...bsucht vnnd fallende sucht dienlich. ...heilet die innerlichen Wunden / vnnd ...temata / so von den Frantzosen ent... ...sen / vnd alle alte Geschwer. Ist ...vor die wehetage des Heupts / wegen ...Vngarischen Kranckheit zum öfftern ...l gebraucht. Item vor die feule des ...lses vnd Mundes oder Alcolam, mit ...senhonig vermischet / damit gereini... / gewaschen oder Gegurgelt. So ...hets auch den brand / mit Essig ver... ...chet.

De sale Plantaginis maioris.

Es reiniget das verbrante Geblüt / ...d ist den Cholericis gut. So heilet es ...h Alcolam vnd die Geschwer des hal... / stillet die vbrige hitze der Leber / wie... ...stehet den gebrechen der Lungen / der ...stilentz / vnd Pestilentzischen Fieber / ... fallenden Sucht / dem Schlage / ...eittenwehe vnd Heuptwehe. Vertre... ... die feigwartzen / vnnd auch den

kin...

kindern die würm/mit Mehl eingegebe
vor den schwindel/ wird Morgens v
abends mit einem leinen tuch vmb d
heupt gebunden/ so schwangere Weib
vngewöhnlich jhre zeit hetten stillets d
Ist den Hæmopleicis nützlich vnnd heil
die schwerenden Nieren.

Flöhkraut.
Wasserpfeffer.

De sale persicariæ.

Diß Saltz wird denen so am fieb
liegen/ auch vor die Gebrechen der Lu
gen/ Leber/ vnd Miltz/ mit darzu geh
rigen Wassern/ nützlich administrire
Item vertreibet die Pestilentz/ Geschwul
des Halses vnd ascolam/ den stinckende
Athem/ Husten/ Blasenstein/ vnd hit
des Heupts.

Item mit Honig gesotten/ vnd Pfla
sterweise auffgeleget/ ist gut vor zerquet
schte/ zerfallene oder zerschlage Glieder
vnd alles was außwarts wechset/ auch
vor das Seittenwehe/ Item/ so es i
gemei

[r]einen wasser zerlassen wird/vnd man [die] Geschwollenen Gemächt vnnd den [Sc]hlier damit weschet/ vnnd mit einem [...]en Tüchlein vbergeleget / heilets. [M]it demselben Wasser auch die Serpi[g]es vnd Frantzösischen Blattern gewa[sch]en/ vertreibets dieselbigen.

Es reiniget auch die giffteigen entzün[d]ten Geschwer von den würmen/ mit [R]osenwasser genützt. Deßgleichen ists [au]ch gut zum heiligen Fewer vnnd esti[o]meno/ mit Rosenwasser vnd Campher [ge]braucht. Item vor das aufffsteigen der [M]utter mit Wegerich / Waldkümmel [od]er Bethonien Wasser genossen. Zu [de]r Colica/ mit Camillen Wasser vnnd [g]epulvertes Kümmels dra. j. Es löschet [au]ch die innerliche hitz mit Nachtschatten Solatrū [w]asser oder Safft darüber gebähet vnnd horten- [v]mbgeschlagen hilfft den Contracturen se. [d]er Glieder. Ist auch grossem vnd klei[n]em Viehe sehr nütz wann es etwa [g]eschwollen / oder ein Bein zer[b]rochen oder verrencket hat/ warm vber-

geschla-

geschlagen/ vnd darüber gebähet/ so la
gebissen wider Heil wird. Wen so
chem Wasser das Heupt gewaschen ve
hütet das Haar außfallen / stillet de
Fluß des heupts/ vnd vertreibet die dürr
kretz.

Lacritzen Safft in diesem wass
zerlassen/ oder das decoctum der Wu
tzeln / oder mit Rosenhonig vermischet
vnd getruncken / benimbt die geschwul
des Halses/ vnd auch die engebrüstigke
vnd bedrengungen des Hertzens / ode
keichen/ vnd den calculum. Deßglei
chen auch vor den Rohtlauff mit dianisc
vnd anderm genützt.

De sale Hellebori

Niese wurtz.

• Dieses Saltz in Wein oder sonst
einem gleichförmigem liquore zerlassen/
füret aus die bösen humores so zu der fal-
lenden Sucht dem schlage vnd Podagra
vhrsachen / deßgleichen auch von der
Mutter/ vnd andern örtern.

De sale Symphiti. Beinwell.

Es bringet den Weibern jhre zeit/ treibet die Frantzosen vnnd die würme aus/ vertreibet die Hitz der Lebern/ die Gehle sucht/ vnd die Pestilentz/ ist gut für den Rohtlauff/ vnd das Blutspeyen/ damit Gegurgelt heilet auch die Geschwer des Halses/ mit Honig vermischet/ vnd mit einer Fedder darauff gestrichen.

De sale Asari. Haselwurtz.

Diß Saltz in Ehrenpreiß Wasser gebraucht/ ist gut für die Schwindsucht/ Wassersucht vnd kalte Fieber. Den Podagrischen bekömpt es wol mit einem leinen tüchlein warm vbergeleget/ vertreibet die Leibsucht. Mit Fenchelwasser getruncken/ dienet wieder das Blutspeyen. So es in wasser zerlassen vnd in die Nasen gezogen wird/ treibets

die Coleram aus. Item gibt ein gu[t] Gurgelwasser vor allerley gebrechen de[s] Halses.

Borregē.

De sale Borraginis.

Treibet den Stein der Nieren vnd Blasen aus / die Melancholey / Feigwartzen / Blattern / Fisteln vnnd Geschwer Curiret es.

Ochsẽzungen Borragesch.

De sale Buglossæ.

Dienet zum Podagra / innerlich vnd eusserlich gebraucht / Item in Wein eingenommen / ist gut vor alle gebrechen der Mutter damit Gegurgelt / vertreibet den Husten / die Geschwer im Halse / vnnd das drücken im Hertzengrüblein.

Benedicten Wurtzel.

De sale Benedictæ Gariophillatæ.

Diß Saltz ist gut vor die Taubsucht

oder

r vnsinnigkeit/ Gelbe Sucht / Was-
sucht/ vertreibet den Schwindel vnd
elancholey/machet ein gut gedechtnis/
d reiniget das Geblüt / dienet wieder
n schlag / geschwulst vnnd feule des
undes / mit rosenhonig vermischet
d gesalbet.

De sale Bursæ postoris.

Teschel-
kraut.

Dieses Saltz ist denen gut / so hitzi-
r vnd trockener Complexion seind/auch
nen so nicht wol harnen können/ oder
lut harnen / oder entweder ein Ge-
wer/ die Frantzosen oder die Pestilentz
ben. Es stopffet den Weibern ihre v-
rflüssige zeit/ die hitzigen Fieber vnnd
e lechtzende Lunge vnnd Leber Curiret
. Vor den Rohtlauff vnd das Blut-
eyen ists sehr nütz/ löschet den Brand/
e Geschwollenen hitzigen Schenckel/
fftigen Geschwer/ Dürre vnnd Nesse
etz heilet es / zeucht den Gifft aus den
tichen vnnd Bissen der Gifftigen
hier/ als der Schlangen vnd Ottern:

Wege-
tridt.

De sale Centinodij.

Dieses Saltz ist den Engbrüstigen blutspeyenden/ vnd vor das Außlauffen Gelbe Sucht/ vnd die Fieber so viel kälte haben sehr dienlich / stillet den Weibern jhre zeit/lindert die Schmertzen des Magens / so von kalten feuchtigkeiten herkommen/ treibet den Stein vnnd die Würme aus. In Wein soluiret / nimpt die feule des Mundes hinweg / heilet die Wunden /in Essig zerlassen / ists gut zu den entzündeten Geschweren vnd dem brand/ vertreibet auch die geschwulst der Mänlichen glieder. Es ist den alten flüssigen Leuten/ welche verschleimete Phlegmatische Magen haben/ sehr nütz/ denn es hintertreibet die kalten auffsteigenden vapores vnd Fieber/vnd stercket das Hertz/ ist gut vor die colicam/ den Schlag/ Melancholey/ Keichen/vnd Husten/auch zur zeit der Pestilentz sehr behülfflich/ stercket das Gehirn vnd den Magen / vnd vertreibet die Harnwinde.

De

De sale Euphragiæ.

Augentrost.

Ist gut vor die fallende Sucht / erfrischet die hitzige Leber / dienet auch vor die Gelbe sucht vnd Kretze. Ein Gurgelwasser dauon gemachet / stillet das zahnwehe / vnnd heilet die geschwer des mundes / deßgleichen die serpigines vnd triefende Augen / so wol auch die verbranten Glieder.

Von dem Saltz etlicher Beume vnnd jhren Krefften.

De sale Ebuli.

Dieses Saltz vertreibet die Wassersucht vnd das tägliche Fieber. Wann es mit seinem eigenen Wasser gebrauchet wird / Curiret es die Wassersüchtigen in kurtzer zeit.

De sale Sambuci.

Hollunder.

Dieses Saltz ist auch den Wasser-süchtigen gut.

Eschenbaum.

De sale Fraxini.

Mit seinem eigenen wasser getruncken/ dienet vor die Miltzsüchtigen / widerstehet dem Gifft vnd der Pestilentz/ von vn. j. biß auff vn. ij. in Cardobenedicten wasser eingenommen.

Weinstock.

De sale Vitis Viniferæ.

Es ist gut wider die Pestilentz / die es durch den Schweiß außtreibet. Eine sonderliche Lauge von jhm gemachet/ vnd nur vor sich getruncken/ fördert den Schweiß.

Sal Tali suilli.

Seukötte.

Dieses Saltz getruncken/hilfft wider die entzündungen vnd langwirigs reissendes wehe.

Sal

Sal cornu Cerui,

Hirsch-horn.

Es dienet wieder die Rohte Rhur/ vnnd das Blutspeyen/ die Darmgicht vnd die Gehle Sucht/ deßgleichen auch das Blasenwehe/ cum traga, vnnd den weibern so die Mutter außfellet/ mit einem liquore so auch zu solchen sachen dienlich eingegeben. Es heilet die Geschwer der augen/ reiniget die Zeene/ vnd verstellet das Bluten.

FÆX ACETI.

Essig-Mutter.

Die Mutter oder die Heeffn des Essigs/ entweder per se, oder cum Myrto, auffgeleget/ vertreibet die Geschwulst des Bauchs/ deßgleichen die flüsse des Magens/ also auch der weiber fluß/ auff den Leib oder die schaam geleget. Es zertheilet die hitzigen Geschwer so man panos nennet/ deßgleichen die roten entzündeten hitzige Brüste/ welche nicht wol lei-

den können das man sie anrüret/milde
vnd löschet die Hitze/ zugleich mit Es
auffgestrichen: Wanns aber zu Pulu
gebrand vnd mit Haartz vermischet wir
so vertreibets die vngeschaffenen Näg
vnd heilet die Kretz. Es machet rote haa
Wann mans sauber weschet mags vn
ter augenartzney gebrauchet werden
dann es benimpt die tunckele blödig
keit.

De sale ligni Quercini.

Eichen.

Dieses Saltz stillet das Blut vnnd
fluß der Nasen/ vnd ist nützlich vnter die
cauteria.

De sale Buxi.

Diß Saltz heilet morbum Hispani=
cum/ vnd mag an stad des salis Guaiaci
gebrauchet werden.

De sale Guaiaci.

Das

Das Saltz aus Frantzosen Holtz füret den humorem Venereum aus. Aus diesem Holtz wird durch die Kunst der Alchimey ein Wasser / Ohl / vnnd Saltz gemacht / welchs die Chæmiæ studiosi Mercurium / Sulphur & salem nennen. Vnd jrer viel werden durch solche præparation gantz schleunig von den Frantzosen erlediget. Andernacus vnd andere Medici habens aus des Paracelsi Büchern genommen / da er schreibet von der correction vnd præparation des Frantzosen Holtzes / vnnd leret aus demselben einen liquorem ein gummi vnd ein Alcali machen / mit welchem man die Frantzosen besser vertreiben vnd heilen könne / als wann es nur gesotten vnd die Brühe getruncken werde / wie der gemeine brauch ist. Eben auff diese weise kan man auch den Buchsbaum præpariren, das er die Frantzosen Curiren mag / vnd ist kein böser zufall noch Gefahr dermassen darbey zu besorgen / gleich wie dem andern gebrüdet / vnd der Hochweißlich darinne vorgeschriebenen Ordnung.

Ebener massen ist auch der Fichtenba[um] zu solcher Frantzosen Cura zu præpa[ri]ren.

Vnnd gleicher gestalt der Asch[en] baum vnd der Mistel/ also das sein [Al]cali zu außfürung der Lebersüchtige[n] Podagrischen/ vnd Frantzösischen flüs[se] sampt jhren Geschweren vnd Blatte[rn] gebraucht werde/ vnnd man bedarff [zur] außtreibung deren keines sonderlich[en] Regiments/ das der Patient darbey hu[n]ger leiden vnnd schmachten müsse/ so[n]dern man sol des Krancken mit gute[m] Wein/ speise vnd saltz wol pflegen/ d[er] liquor Guaiacinus ist sein Tranck/ da[s] gummi Guaiacinum mag man nun v[or] ein Vnguent brauchen zu den schwere[n] vnd blattern.

De sale lapidis reperti in Spongijs.

Das saltz so aus den steinlein/ welch[e] man in den schwammen findet/ gemacht wird

wird / mit wein getruncken / zerbricht den stein der in der Blasen ist.

Salis Gemmæ præparatio, wider die Wassersucht vnd Gehle sucht.

Nim des salis gemmæ, vnd des succi Titymali, das ist / der kleinen wolffsmilch / an. dr. j. Haartz von kirschbeumen / so viel des vorigen zusammen ist / vermire es in einen bolum, vnd Reuerberirs im dritten grad / auff zwo stunden / vnd extrahire sein Alcali.

Seine dosis ist von 8. gr. biß auff 12. an stad des Diagridij magstu die Trocifcos Alhandal nehmen.

Additio, Dieses salis gemmæ nim ... n. v. Reboli, das ist des liquoris der rechten waren Mumiæ, Tausent gülden ... n. vn. iiij. vermischs. Seine dosis ist von vier gran biß auff zwölffe / in einem Ey genossen.

Deßgleichen magstu es auch in solchen Kranckheiten auff diese weise brauchen.

Spring-körner Spring-wurtz.

brauchen. Nim des salis gemmæ dr. succi cataputiæ dr. ij. Weitzen Mel so viel das vorige alles wieget / backe d raus ein brot zum besten du kanst / vn gib dauon ℨ j. biß auff ℨ ij.

De sale ex Talis Boum vel Porcorum.

Dieses Saltz getruncken ist gut v die Darmgicht mit honig vermischt tödtet die spulwürm. Item es dienet wi der die kranckheit der Miltz mit eine Getranck von Essig vnd Honig / ode oxymeli / eingenommen.

De sale ceruini sanguinis.

Dieses Saltz Curiret die Glied-sucht / vnd das Zipperlein in Henden / Füssen / vnnd Knien:

De sale ex cornu caprarum.

Dieses Saltz dienet wieder die rote Rhur.

De

De sale Hircino & sangui-ne eius.

Das Saltz aus dem Bocksblute ist vor die Gliedsucht / auch vor das perlein in Henden / Knien vnnd Füs-

So viel sey auff dißmal gnug gesa- von den Saltzen / so aus den Kreu- n / Holtz / Steinen / vnd Thieren kön- t gemacht werden / deren gebrauch n sehr alt ist.

Dann vor 1500. Jharen seind die rgirenden Saltz von den Grichen ge- ucht worden. Vnd der Aëtius ge- ncket des Anis Saltzes.

So saget auch Galenus da er / lib. 2. simplicib. medendi facultatib. der Sal- gedencket / also: Das gebrante Saltz geriret etwas besser vnd stercker als das nicht gebrand ist / alldieweil sein cor- s durch die krafft des Fewers etwas btiler wird. Dieweil er aber auch in mselben Buch schreibet / das daß seni-

ge so

ge so subtil vnnd kleinlich ist mehr kraft
solle haben / vnangesehen / das es son
nicht grosses vermügens / als das es viel
leicht besser durchdringe / nemlich di
feces vnd den Tartarischen humorem zu
soluiren: Dann das Saltz wird durch
die calcination extrahiret. Das Saltz a
ber vermag ja wol alleine vom Saltz
resoluiret werden / wann du es anders
recht verstehen kanst oder wilst. So wi
ja nicht daraus erfolgen / das ein wider=
wertig ding das andere widerwertige / son
dern vielmehr eins das dem andern
gleich ist / durch dasselbige seines glei=
chen solle vnd müsse Curiret werden.

Similia similibus curati.

Vnnd ob auch gleich aus der kinder
harn / aus den Thieren / ja auch wol aus
alten schuen / saltz gemachet / vnd ohne ge=
fahr nur nutz beydes innerlich vnd eusser=
lich gebrauchet werden kan / jedoch die=
weil jemands dauor ein abschew haben
möchte / wil ich solchs mit stillschweigen
vbergehen.

Letzlich soltu das wol mercken vnd in
acht nemen / je öffter die Saltz soluiret,

filtriret,

ret, vnd purificiret werden / je mehr von jhren gestanck verlieren vnnd da- n desto grösserer krefften vberkom-.

Beschluß dieses gantzen Buchs.

Es seind der Saltz mancherley / etli- seind Mineralische fixe / etliche vege- tabilische fixe / etliche animalische fixe / vnd zwar es werden auch der specierum ist beydes der vegetabilium vnnd der Mineren fixe Saltze gefunden / wie nach- als vermeldet wird. Die fixen Mine- ralischen seind / als das sal panis, welchs aus dem Meer oder dem brunnen wasser extrahiret wird. Nach demselbē ist das sal gemmæ / welchs klärer ist dann die andern Saltze / schön durchscheinend als eine Chri- stall / ist auch besser als die vorgemeldten / vnd dessen seind zwey species, deren eine Christallinisch / die ander ist Rohe leuchtend / wechset in den Mineren vnd Schwef-

Schwefelichen örtern / doch wirds vn-
terschiedlich / beydes an grossen vnd klei-
nen steinen finden / vornemlich aber i
Hispanien / an einem orthe so Cardon
genennet wird: desgleichen auch in Vn-
gern. vegetabilischen seind etliche auc
fix / etliche nicht / welche dan aus der asch-
en der Beume vnd kreuter vnd derselbe
hartesten Tottenköpffe / wann das wa-
ser alles dauon verrauchet ist / gemach
worden / so bleibet als dann das Sal
am bodem des geschirs / fix oder nicht fix,
nach der aschen complexion / wie dich
solchs die erfahrung leren wirdt. Eins
mus ich dich noch berichten / nemlich daß
das sal Alcali den andern allen in wirden
vorgehet / vnd sonderlich den vegetabili-
bus / vnd das ist das fixe öhl / welches
die trockenheit des feuers Congeliret hat.
Etliche machen das alcali de soda / vnd
sagen es sey fix / vnd figire. Derhalben
setz dein vertrawen auff das sal Alcali /
dann es ist das edleste vnd höchste Secret
Dann ein jeglich fixes in einem fixen
wird in die Natur eines fixen verwandelt.
Gott

Gott der Allmechtige helffe / das er von den Creaturen / in den Creaturen / vnd durch die Creaturen geehret vnd in ewigkeit gepreiset werden müge. Amen.

Finis de salibus,

B. G. P. A Portu.

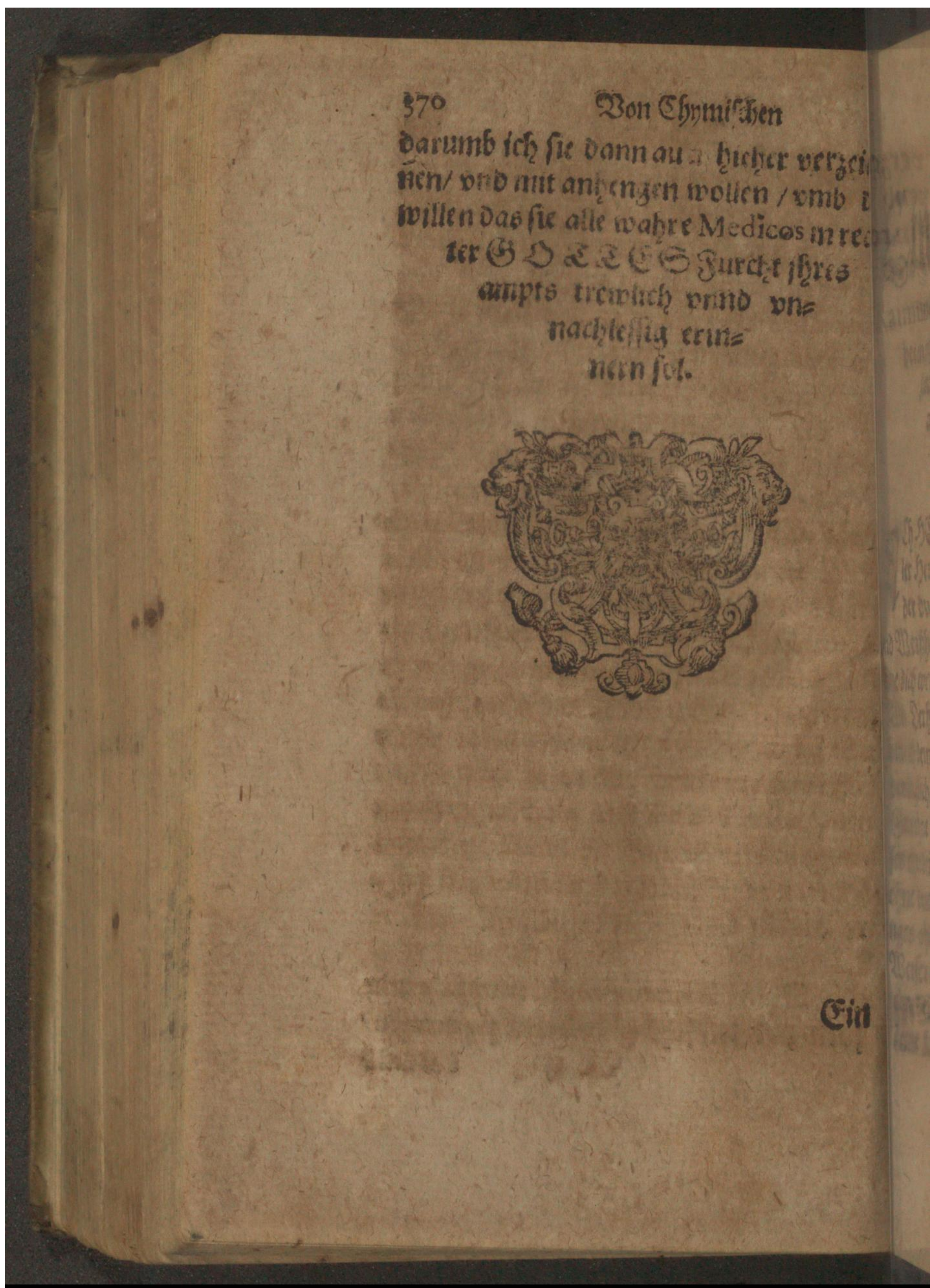
An die Getrewen vnd Gottfürchtigen Artzte.

AChtbare Hochgelarte Herrn/ i
weiß mich zwar vieler vornem
Medicorum schrifften vnd büche
die ich durchlesen/ zuentsinnen/ kan mi
aber darüber nicht gnugsam verwunde
Das ich darinne nirgends habe find
mögen/ das vnsers getrewen lieben Go
tes vnnd Schöpffers aller dinge/ ich g
schweige einiger anruffung vnnd sei
Göttliche hülffe vnd segen/ ehe dann
jhren Patienten die Artzney Administr
ren, im geringsten habe gedencken sehe
oder finden können.

Da es doch einmahl gewiß/ vnn
mehr dann gewiß ist/das eine ware Got
fürchtigkeit eines Artztes manches ma
viel mehr außgerichtet/ als sonst andere
vieler hochgerümbte geschickligkeit. De
halben/ dieweil GOTT manchen ein
kranckheit zur straffe seiner sünden auffl
get/ solte ein jeglicher Artzt zuförderst hi
rin

ne sein Ampt bedencken / das er den
ancken vermanete vnnd verwarnete/
e allen dingen erstlich der Seelen Artzt
suchen/ vnnd zugebrauchen / auff das
n alsodann/ wann er mit dem Ewi-
n Heil zuuorn versehen / desto freüdi-
r/ Glücklicher/ vnd Gedeylicher auch
it der Leiblichen artzney verfahren
öchte. Solche Christliche vnnd hoch-
liche weise habe ich / meines wissens/
ehr nicht dann bey dreyen/ zwar auch
nter vielen den vornembsten Medicis
n brauch gefunden / nemlich bey dem
rnoldo, Gordonio, vnd Raimundo Lul-
o/ welche dann viel grosser dinge auß-
erichtet. Sie haben die Krancken so
fft sie die besucht/ zu warer busse vnnd
ekerung ermanet/ vnd dann selbst Gott
m Himmel vmb sein gnedigs gedeyen
angeruffen / darauff sie dann auch des-
selbigen gegenwertige beyhülffe durch ih-
re Artzney in der that befunden.

Dem Raimundo ist nachfolgende
form zu beten sehr gebreuchlich gewesen/
Cc ij darumb



darumb ich sie dann au[illegible] hieher verzei[illegible]nen/ vnd mit anhengen wollen / vmb [illegible] willen das sie alle wahre Medicos in re[illegible]ter GOTTES Furcht jhres ampts trewlich vnnd vnnachlessig erinnern sol.

Ein

Ein Gebet des Raimundi Lullij, welchs er zu beten pflegen/ehe dann er den Krancken seine Artzney administriret hat.

ACh HErr Jesu Christe/ der du aller Heil bist/ HErr du bists allein der du alle dinge in deiner Güte vnd Weißheit sehr gut erschaffen hast/ ohne dich weis ich nichts gutes in dieser Welt. Derhalben/ HErr Jesu Christe/ bitte ich deine Göttliche Maiestat gantz demütiglich/ dieweil ich weiß/ das nichts Guts ohne deine Güte ist: Nichts grosses ohne deine Grösse/ nichts Bestendigs ohne deine Bestendigkeit/ nichts Mechtiges ohne deine Macht. Es ist auch kein Weiser ohne deine Weißheit/ kein fleiß ohne deine Liebe/ nichts Krefftiges ohne deine Krafft/ nichts Warhafftiges ohne

deine Warheit / nichts Rühmlichs ohne deine Ehre / nichts Gerechtes ohn deine Gerechtigkeit: Ich weis auch / das du Allmechtiger Gott Vater den Menschen wunderbarlich erschaffen / ja viel wunderbarlicher reformiret vnnd Wiedergeboren hast: Der du die Artzney dem Menschlichen Leibe zu nutz / vnd zur wiedererlangung seiner gesundheit mildiglichen dargestellet: Ach du mein gütiger vnd gnediger Vater / gib deinen göttlichen Väterlichen segen vnnd glückliche gedeyen zu dieser Medicin / auff das alle kreffte vnd tugenden / so du im anfange in sie gepflantzet hast / durch sie zu einem guten ende gebracht werden / vnd in dem Leibe / darein sie gegeben vnd genommen wird / gute vnd bestendige / geistliche vnd leibliche / gesundheit einführen / vrsachen / wircken / vnd erhalten müge / durch Jesum Christum deinen eingeliebten Sohn vnsern HErren Amen.

ENDE.

Register aller vorgehenden Tractat nach Ordnung des Alphabets. Ins Vade mecum.

Augen

Blut

Register.

Chole-

Natür-

Figirend

G

L.

Makel

Mercu-

Mußcat-

So

Ohren-

Philoso-

Purgi-

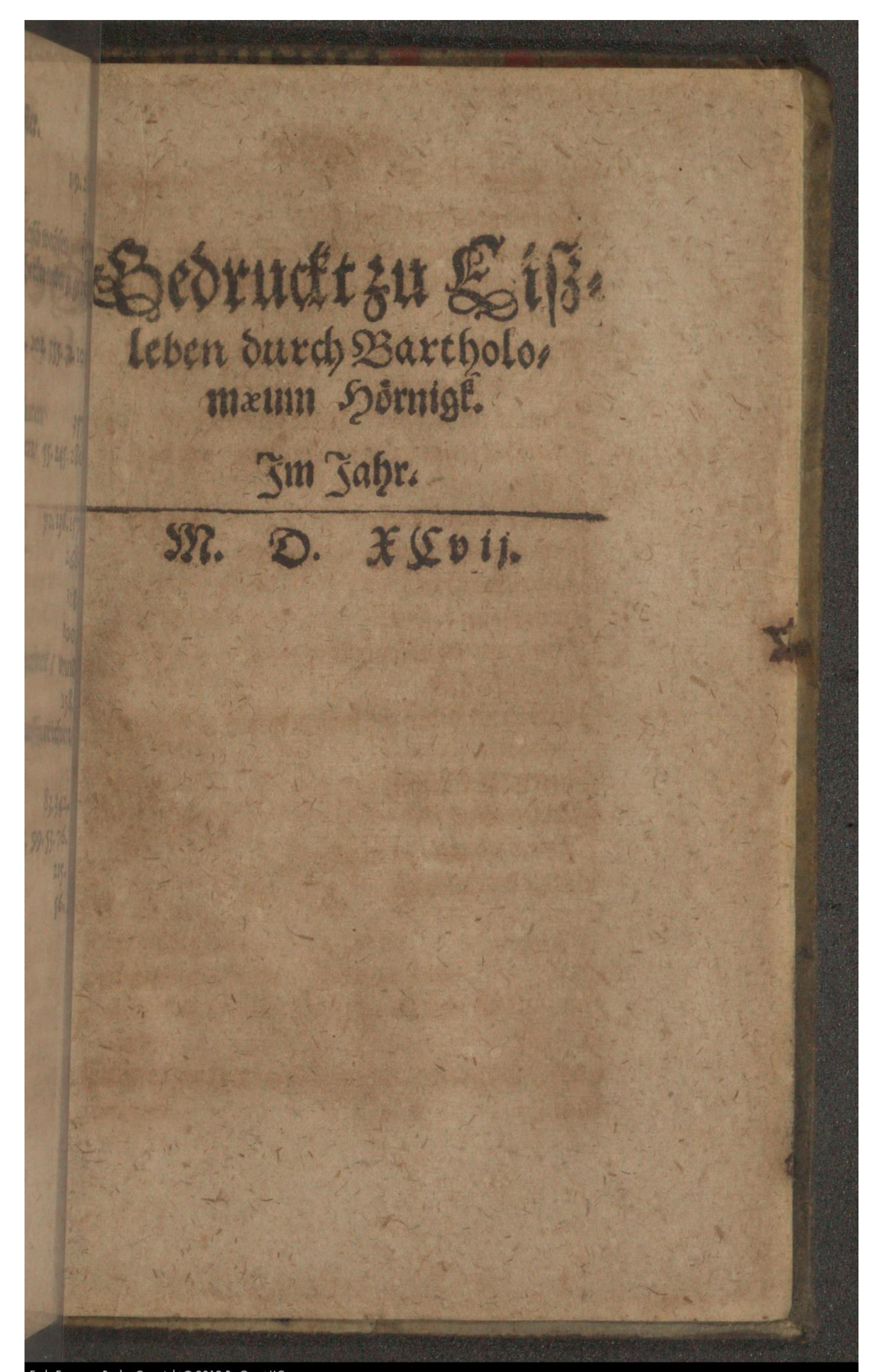
Sal

Stul

V

Ver-

VV



Gedruckt zu Eiß-
leben durch Bartholo-
mæum Hörnigk.

Im Jahr.

M. D. XCvij.